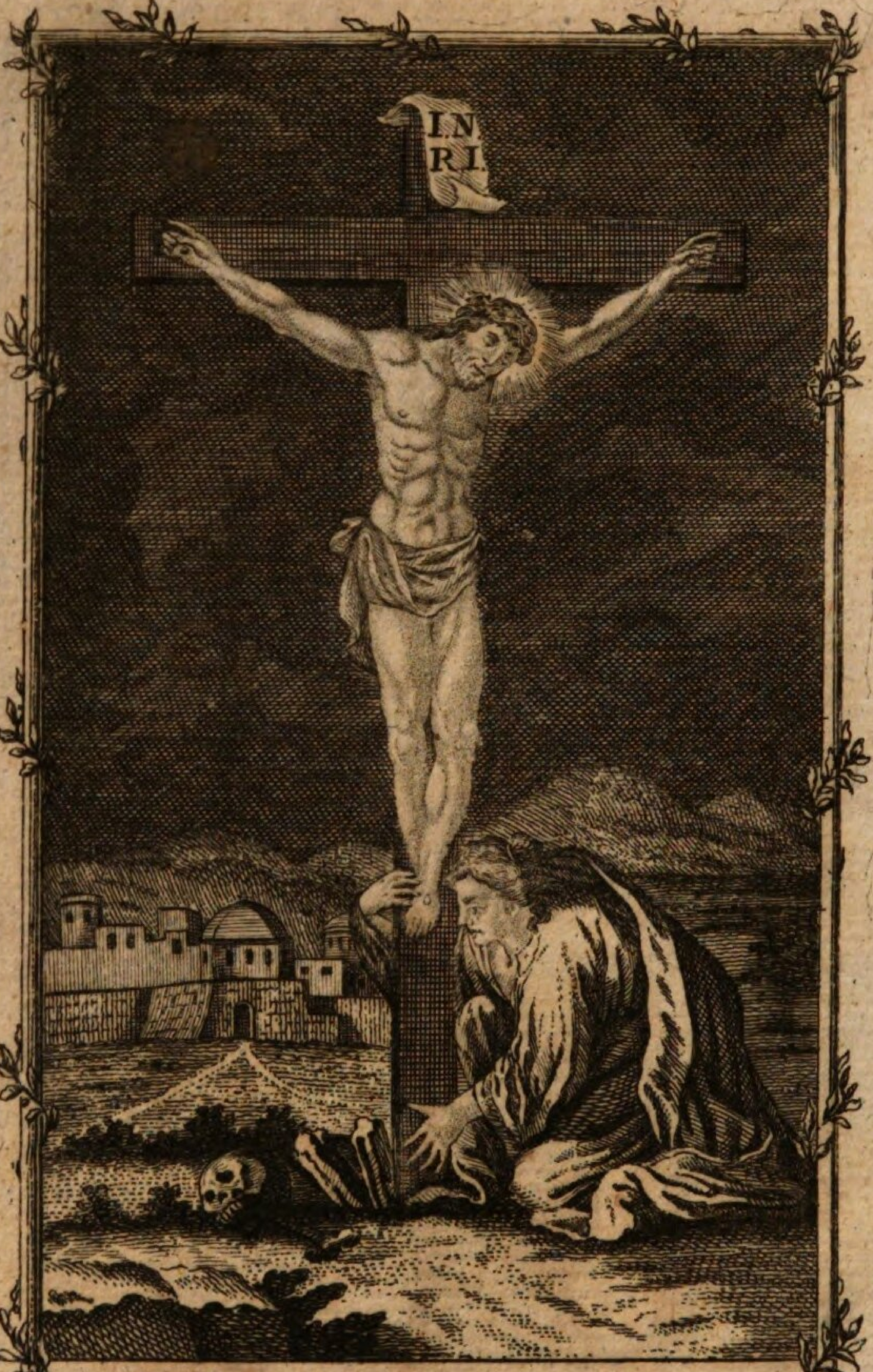
Th Pr
1984

Ad
Bibliothecam
Capituli ruralis
Stiefenhofen.

F. F. Frestl



IESUS AMOR MEUS.
CRUCIFIXUS EST.

F
31.

Erbauungsbuch
für
Kranke und Sterbende,
und
für diejenigen,
welche
Kranken und Sterbenden
beistehen.

Von
Burkhard Peck,
Priester der frommen Schulen, Prediger und Vikar
an der Josephstädter Pfarre.

Augsburg,
bei Johann Nepomuck Styx, 1794.

I.

Ist Jemand unter euch krank, so rufe er die Priester der Kirche zu sich, sie sollen über ihn bethen, und ihn im Namen des Herrn mit Oele salben, das Gebethe des Glaubens wird dem Kranken helfen; der Herr wird ihn erleuchten, und wenn er in Sünden ist, werden sie ihm vergeben werden. Jak. 5, 14. 15.

II.

Laß es dir nicht schwer fallen einen Kranken zu besuchen, denn dadurch wirst du in der Liebe befestiget werden. Ekklesiastikus 7, 39.

III.

Kommet her, ihr Gesegnete meines Vaters, besitzet das Reich, welches euch von Anbeginn der Welt bereitet ist. — — — Denn ich bin krank gewesen, und ihr habet mich besuchet. Math. 25, 34. 36.

1964.2673

Staatsbibliothek Augsburg

Vorrede.

Es ist ein sehr trauriger Umstand, auf dem Krankenbette unthätig zu seinem Berufe und schmerzenvoll hinzuliegen, und alle die Vortheile zu vermissen, welche die feste Gesundheit gewähret. Kranke verdienen also unser Mitleiden, und der natürliche Wunsch, daß man auch uns beistehen möchte, wenn wir bettliegerig wären, fordert uns auf zu wirksamer Hilfe, die wir den Kranken und Sterbenden erweisen sollen.

Ich hab' es mit einer zweifachen Gattung der Menschen aufzunehmen; erstens mit Kranken, denen ich Gewissensruhe, freudigen Hinblick auf das künftige Leben zu verschaffen mich bestrebe; zweitens mit jenen, die um Kranke herum sind, derer Geschäft es vorzüglich ist für die Seele und für den Leib des Kranken zu sorgen. Dieser aller Gehilfe will ich werden. Ich muß aber zu ihnen, wie der heilige Petrus Apostelg. II. Kap. 6. sagen: Silber und Gold hab' ich nicht: was ich aber habe, das geb' ich dir; nämlich gemachte Erfahrungen, angestellte Beobachtungen, überdachte Mittel, erbauliche Sprüche, Andachterweckende Gebether u. d. gl. Und dieß alles theil' ich mit Freuden meinen kranken und gesunden Mitmenschen mit.

Aus Liebe zu jenen, welche das Latein nicht verstehen, übersetzte ich in die deutsche Sprache jene Worte, welche bei

Aus-

Austheilung der heiligen Sakramente gesprochen werden. Zu diesem Unternehmen eiferte mich der heilige Paulus I. Kor. 14, 2. ff. an: Wer eine unbekannte Sprache redet, der redet nicht mit den Menschen, sondern mit Gott: denn niemand versteht ihn, weil er die Geheimnisse im Geiste redet. Allein in der Kirche will ich lieber nur fünf Worte nach meinem Verstande sagen, auf daß ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in fremder Sprache. Das ganze Kapitel verdienet nachgelesen zu werden.

Wenn die Krankheit gefährlich zu werden anfängt, so verschiebe man es nicht auf das Aeusserste den Priester zu rufen. Man lege doch einmal das verjährte Vorurtheil ab, als ob der Priester Wachsthum der Krankheit und Tod mit sich brächte. Es ist auch zu wünschen, daß man die heiligen Sakramente der Busse, des Altars und der letzten Oelung zugleich

austheilte, damit man den Kranken nicht öfter über die Gefahr unruhig mache.

Ich kann Ihnen, meine lieben Leser! nur Gedanken hingeben, Mittel empfehlen, und anführen; Gott gebe Ihnen Klugheit und Eifer sie anzuwenden, er gebe das Gedeihen, damit dieß mein Unternehmen Früchte des Heiles hervorbringe.

Vorbe-

Vorstellungen
an
verschiedene Personen.

I.

An Kranke.

Die Gesundheit ist ein Gut, dessen Werth wir nur aus dem Verluste zu schätzen wissen, das wir oft durch Leichtsinn, Unachtsamkeit, vernachlässigte Diät im Essen, Trinken und Abkühlen, und durch andere Ausschweifungen zerrütten und verlieren. In heitern und frohen Tagen denken wir nicht an das Hinwegschwinden und Aufreiben unsrer Kräfte, und wenn Krankheit mit ihrem traurigen Gefolge von Schmerzen des Körpers und Unruhen der Seele hereinbricht, dann seufzen wir über das Elend des Menschen. Wahrlich! daran sollten wir früher denken; wir haben ja der Beispiele genug, die uns mit jedem Tage an die menschliche Schwäche erinnern. Wir sehen, wie ein blühender Jüngling abwelket, ein kraftvoller Mann, der wie eine feste Eiche da stand, hinsinkt, wie ein Greis die ersparten Kräfte verliert; und wir hoffen immer die nämlichen gesunden, starken und

kraftvollen zu bleiben? — dieß wäre große Täuschung und Selbstbetrug. Unsre Säfte vertrocknen, die Kräfte nehmen ab, der Körperbau beginnt nach und nach zu wanken, die ganze Maschine reibt sich auf, wie die bestmöglichst verfertigte Uhr nach Jahren sich ausläuft.

Diese Gedanken bringen uns auf folgende Grundsätze: a) Die Gesundheit ist Gottes Geschenke — wir müssen ihm dafür danken, b) sie gut anwenden, und c) wenn sie schwach wird, sie wieder herzustellen und zu verstärken besorgt seyn.

Auf die Abnahme der Kräfte, auf das Versiegen der Säfte folgt — Tod. Hätte uns der heilige Paulus Hebr. 13, 14. nicht gesagt, daß wir hienieden keine bleibende Stätte haben, sondern die zukünftige suchen, so würde es uns die Erfahrung gelehret haben. Bis ein Jahrfünfzig herum ist, sehen wir eine ganz neue Gesellschaft der Menschen, wenige aus uns sind noch übrig. Die Kinder, die wir jetzt auf unsern Armen tragen, mit unsern Händen gängeln, unsere Künste lehren, die werden unsere Posten behaupten, unsere Häuser bewohnen, unsere Gewerbe treiben und unsere Künste verbessern und fortsetzen. Eines nach dem andern tritt von dieser Welt ab, und läßt seine Rolle andern zu spielen über. Jeder Glockenzug, der für Sterbende und Verstorbene gemacht wird, jeder Leichengang, jeder offene und zugedeckte Grabhügel verkündiget uns — Sterblichkeit und Tod.

So

So alltäglich diese Wahrheiten und Erfahrungen auch sind, so ungewöhnlich und neu werden sie uns, wenn wir dabei auf unsere eigene Hinfälligkeit denken sollen. Wir halten alle Menschen für sterblich, nur uns selbst nicht; und wenn die Gefahr drohet, dann erschrecken wir darüber, wie der Krieger, der sich auf die Ankunft des Feindes nicht vorbereitet hat.

Da wir also noch leben, wollen wir folgende Grundsätze annehmen und ausüben: a) Die Stunde des Todes ist mir ungewiß — ich will mich also auf selbe vorbereiten, damit er mich nicht überrasche; b) Ich will jetzt so leben, daß ich ihm unerschrocken entgegen blicken könne; c) Ich will Anstalten treffen in allem, 1) was das Heil meiner unsterblichen Seele, 2) das Beste meines hinsinkenden Körpers und 3) das Wohl meiner Zurückgelassenen erfordert.

Das Verwesliche muß die Unverweslichkeit, und das Sterbliche muß die Unsterblichkeit anziehen, schreibt Paulus in dem I. Hirtenbriefe 15. H. 53. V. an die Korinthergemeinde, oder mit andern Worten: Wir werden dieß Erdenleben ablegen, um ein neues und ewiges anzufangen. Auf den Abend dieses Lebens bricht der Morgen jenes Sabathstages an, der sich nicht endet. Wie aber werden wir leben? glücklich, oder unglücklich? — Die Antwort liegt in unsern Werken, durch die wir uns für die Ewigkeit vorbereitet haben. Wie

die Saat, so die Erndte. **Es werden alsdann,** heißt es Joh. 5, 29. **die Gutes gethan haben, zur Auferstehung des ewigen Lebens; die aber Böses gethan, zur Auferstehung des Gerichtes hervorgehen.** Dort vor Gottes Throne werden wir wieder finden alle unsere gehegten Gedanken, gesprochenen Worte, und ausgeführten Handlungen. Ein Schauder erweckender Anblick, wenn sie hier nicht gut geprüfet, und nach den Lehren Jesu geformt wurden. Ach, daß wir ohne Erröthung, ohne Vorwürfe des Gewissens dort erscheinen könnten!

Lasset uns also die Aussprüche der göttlichen Offenbarung benützen: **Es wird die Nacht kommen, da niemand wird wirken können.** Joh. 9, 4. **Wer sparsam säet, der wird auch sparsam erndten; und wer reichlich säet, der wird auch reichlich erndten.** II. Kor. 9, 6. **Lasset uns Gutes thun, und nicht aufhören: denn zu seiner Zeit werden wir ohne Aufhören erndten.** Gal. 6, 9.

II.

An den Priester,

der zu einem Kranken berufen wird.

Mein lieber Amtsbruder! der Krankenbesuch gehört unter die Hauptpflichten unsers Berufes, er fordert viele **Liebe, Eifer,** und **Klugheit,**

heit, wenn er für uns verdienstlich, und dem Heile der Gläubigen vortheilhaft seyn soll.

Wenn wir nicht ein Herz voll Liebe und Mitleiden zu dem Kranken mitbringen, so wird unsere Zusprache geringen Eindruck auf ihn machen. Der Kranke blicket mit Freuden dem Arzte entgegen, von dem er überzeugt ist, daß er gern helfen möchte, wie er nur kann. Unter dieser Freude vergißt er auf einige Augenblicke, was er leidet. Eine ähnliche Wirkung machet die Gegenwart des Priesters, der sich gegen den Kranken liebevoll beträgt, auf die Seele, die wegen der bitterbeißenden Vorwürfe des Gewissens beunruhiget ist. Und wie wollen wir jene nur aufmerksam auf unsere Erinnerungen machen, wenn wir zu ihnen unsern Zuspruch ohne einnehmende Liebe, ohne Seele und Herz daher sagen? Wir werden sie gegen uns scheu und noch unruhiger machen. Wenige Worte, im Tone der Freundschaft gesprochen, wahrlich sie sind von einem bessern Erfolge, als die wichtigsten Gründe, die man ohne theilnehmendes Herz daher sagt. Die Wichtigkeit der Gründe hat Einwirkung auf den Verstand; die Liebe aber, welche sie vorträgt, gewinnt auch das Herz des Kranken.

Der Priester lege Beweise seiner Liebe zum Kranken nicht nur in Austheilung der heiligen Sakramente, und durch eine sanfte Zusprache ab, sondern sehe darauf, daß dem Kranken wohl geschehe, reiche ihm etwa selbst ein Arzneymittel;

 findet

findet er die Stelle des Bettes vor den Anfällen der ziehenden Luft nicht genugsam gesichert, dann rathe er einen bessern Platz ein; er spreche dem Krankenwärter oder der Krankenwärterin zu, Geduld, Achtsamkeit, Genauigkeit, Reinlichkeit, und pünktliches Darreichen der Arzneymittel zu beobachten; kurz er sehe auch auf die körperliche Pflege des Kranken, wenn er gewahr wird, daß man selbe vermisse. Das Erste kömmt ihm als Priester zu, das Zweyte fordert die allgemeine Menschenliebe, die von keiner Ausnahme weiß. Dadurch wird er die Zuneigung des Kranken gewinnen, und seine Worte werden mächtigen Eindruck auf das Herz des Elenden machen.

Eifer ist die zweyte Eigenschaft, die von dem Priester bei seinem Krankenbesuche gefordert wird. So bald man ihn rufen läßt, mache er sich fertig, durch eine schnelle Gegenwart dem Wunsche des Kranken zu entsprechen. Wo Eifer ist, da vergißt man zwischen den Stunden des Tages und der Nacht, zwischen Kälte und Hitze, heitrer und stürmender Witterung, Nähe und Ferne zu unterscheiden. So mancher Kranke hat etwa in einer schlaflosen Nacht ein Verlangen nach einem tröstenden Zuspruche aus der Religion; der Diener der Religion werde nicht mißmuthig darüber, wenn er zu trösten und zu beruhigen verlanget wird. Furchtloses Zutrauen erweitere mit Freuden sein Herz, und dieß um destomehr, weil Zu-

trauen

trauen keinen Menschen beleidigen kann. Stimme der Noth eines Elenden ist Stimme Gottes an den, der helfen kann; und Ruf des Kranken ist Ruf an das Herz des Gesunden, der mit Freuden herbei eilen sollte, Linderung und Trost wie Balsam in die Wunden des Kranken zu gießen. Damit aber der Eifer nicht ausarte, und dem Kranken lästig werde, so sey er von der

Klugheit begleitet. Diese lehre den Gewissensrath a) den Kranken zu den heiligen Sakramenten auf eine christliche Weise vorbereiten; b) ihn während der Krankheit gut behandeln, und c) in den letzten Augenblicken ohne Belästigung ihm beistehen.

a) Wenn der Kranke selbst ein Verlangen trägt, die heiligen Sakramente zu empfangen, weil er sich schwach fühlet, dann ist der Priester eines Vortrages überhoben, der sonst viele Bescheidenheit fordert. Ganz eine andere Sache ist es mit solchen Personen, die den Tod noch weit von sich entfernt glauben, und etwas davon zu hören sich fürchten. Der Wunsch länger zu leben ist dem Menschen angebohren, und weder vor Gott noch vor den Menschen sündhaft. Nicht vor Gott; — denn Leben ist Gottes Wohlthat, und Mittel noch mehr göttliche Absichten zum Besten des Menschengeschlechtes, der Gottesfamilie auf Erden zu befördern, und was Gottes Wohlthat ist, das zu wünschen kann auch nicht Sünde seyn. Nicht vor

den Menschen; — denn die Vorstellungen, die man sich gewöhnlich von dem Tode macht, sind jedem fürchterlich und schreckbar; und wir verzeihen es auch dem Elendesten gerne, wenn er sich eine Verlängerung seiner Lebenstage noch wünschet.

Man trage also nicht zu hastig die Gefahr dem Kranken vor, damit er nicht verzagt und kleinmüthig werde; man spreche vielmehr von Beruhigung, welche die heiligen Sakramente dem Herzen des Kranken verschaffen. Hat der Beichtvater das Zutrauen des Kranken gewonnen, was doch dem liebevollen, eifrigen und klugen Manne größten Theils glücket, dann kann er bei erklärter Todesgefahr wie vom weiten, über Berichtigung der zeitlichen Berufsgeschäfte, Bestimmung des letzten Willens, u. dgl. sprechen, damit kein Fluch dem Verstorbenen nachhalle, weil er sein Haus nicht wohlgeordnet verließ, Gläubiger nicht befriedigte, seine Erben durch Prozesse uneinig machte, und was dergleichen böse Folgen noch mehrere seyn konnten.

b) Während einer gefährlichen Krankheit besuche er seinen Patienten; er spreche mit ihm doch nicht im ermüdenden Anhalten über Christenthum, Tod und Ewigkeit. Immer suche er dem Kranken Beruhigung, Trost und Ergebung in die göttlichen Absichten und Führungen einzuflößen. Wünschet der Kranke, daß man ihm ein erbauliches Buch vorlese, oder mit ihm bethe, so geschehe beydes

mit

mit guter Wahl, langsam und kurz, damit man ihn nicht zu sehr anstrenge, und abmatte. Man lese leise, und bethe mit Empfindung, und verhüte dabei das Nachsprechen des Kranken, dessen Gedankengebeth Gott angenehm seyn wird.

c) Wenn der Priester es merket, daß etwa der Kranke sich der Auflösung nahe, suche er alles von dem Krankenlager zu entfernen, was den Hinscheidenden beunruhigen oder verwirren, verzagt oder kleinmüthig machen könnte. Er verhüte bei den Gegenwärtigen das Weinen und Klagen, damit der Betrübte nicht noch mehr betrübt werde. Nicht zu nahe an dem Bette seyen diejenigen, welche für den Sterbenden bethen; der Priester aber spreche ganz leise und langsam. Denn entweder hat der Sterbende noch den Gebrauch seiner Sinnewerkzeuge, oder sie sind geschwächt, abgestumpft und verloren. In jedem Falle ist das laute Schreyen überflüßig, ja manchmal sogar schädlich und beleidigend für den sich von diesem Leben Beurlaubenden. Hört er noch, so vernimmt er die leise gesprochenen Worte, weil der Sinn des Gehörs bey Sterbenden gewöhnlich sehr zart und empfindsam zu werden pflegt. Vernimmt er nichts mehr, zu was das überlaute Zurufen? Wird es ihn in das Leben zurückbringen? — Das Zeugniß derjenigen, die schon, wie man sagt, in dem letzten Zügenkampfe lagen, versichert uns, daß ihnen nichts lästiger war, als das laute Geschrey,

das um sie her ertönte. Sterbende schlummern aus diesem Leben hinweg, und bei dem Einschlummern wünscht man sich Ruhe und Stille. Je schwächer der Sterbende wird, desto kürzer und unterbrochener spreche man zu ihm.

III.

An jene, welche dem Kranken körperlich dienen.

Es ist ein schweres, aber wohlthätiges Geschäft, die körperliche Pflege eines Kranken zu besorgen. Schwer — denn wer einmal bei Kranken gewartet hat, der wird wissen, wie genau und pünktlich, wie rastlos und unverdrossen, wie behutsam und vorsichtig dabei zu Werke muß gegangen werden. Oft ist der Kranke eines mißmuthigen Temperamentes, die Schmerzen des Körpers reizen ihn noch mehr zur Ungeduld, und es wird um die gute Wartung geschehen seyn, wenn sich diejenigen, welche Kranke bedienen, sogleich alles verdrießen lassen. Die Ausdünstung und Verschließung vor jeder frischen Luft verursachet ebenfalls etwas sehr Unangenehmes u. dgl.

Aber wohlthätig — denn wann ist unsere Hilfe wohlthätiger, als dann, da sie der Elende am meisten bedarf? — Der Kranke kann sich selbst nicht bewegen, die Arzneymittel herbeibrin-

gen u. dgl. Man denke sich in die Lage des Kranken hinein, und erweise ihm das, was wir im ähnlichen Falle uns wünschten. Derjenige muß nie gefährlich bettliegerig gewesen seyn, welcher die Wohlthat einer guten Krankenpflege verkennet.

Wenn man bedenkt, was den Kranken abwarten heiße; so findet man verschiedene Pflichten und Dienste, zu welchen sich jene verbunden halten müssen, die einen Bettliegerigen zu versorgen haben; als da sind: Tag und Nacht zu den Wünschen des Kranken bereit seyn; ihm das Nöthige darreichen; die vorgeschriebene Arzney und die erlaubte Speise zu rechter Zeit geben; die zur Gesundheit nöthige Reinlichkeit des Leibes, der Kleider, Better, des Zimmers besorgen und befördern helfen; ihm die Kräfte des eigenen Leibes zur Bewegung leihen, damit sich der Kranke vor dem Schaden einer zu gewaltsamen Erschütterung bewahre; Verdruß, Unwillen, Schrecken und andere der Genesung schädliche Gemüthsunruhen verhindern u. dgl.

Dieß alles geschehe mit der liebreichen, gefälligen Art, welche oft einen geringen Dienst zum größten Werth erhöhet. Wer dabei nach den Anweisungen Jesu denkt, der sieht jeden Christen als seinen kranken, leidenden Mitmenschen an, dem er allgemeine Liebe schuldig ist. Nun fragt er nicht: Weß Verdienstes bist du? Hast du dir wohl in gesunden

gesunden und heitern Tagen meine Liebe erworben? Leidest du nicht etwa durch dein eigenes Verschulden? Er denkt, dem sey, wie ihm wolle, du bedarfst nun der Hilfe, die ich dir leisten kann, und auch will. Alle diese Fragen beherziget er nicht, sondern wie der edle Samariter Luk. 10. eilt er zu Hilfe. Er erwartet Vergeltung von Gott, denn Jesus Christus hat ihm die Verheißung gemacht, daß jeder Wassertrunk, der dem Durstigen gereichet wird, dort werde vergolten werden. Das edle Bewußtseyn wohlgethan zu haben, die Selbstbelohnung der Gutthätigkeit, die Liebe und Zuneigung des Kranken, und sein warmer Dank für die geleisteten Dienste sind gewaltige Aufforderungen, Kranken gefällig beizustehen. Und sollten auch Kranke wirklich vergessen, was wir ihnen Gutes erwiesen, so vergißt es doch nicht Gott, der die zu segnen versprochen hat, welche sich der Elenden annehmen. Dieß sey die Belohnung, dieß der Trost des Gewissens für jeden, der Kranken Hilfe und Linderung der Schmerzen verschaffet, daß er auch an andern Menschen Hilfe und Mitleid, an Gott aber Erbarmen und Gnade finden werde.

Erstes Stück.

Den Kranken
zum
Empfange der heiligen Sakramente
der Buße, des Altars
und
der letzten Oelung
gut vorzubereiten.

Wachet, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommen wird. Matth 24, 4.

Praeparatio

Sacerdotis pro digna adminiſtratione Sacramentorum.

Adeſto Domine ſupplicationibus noſtris, et me indignum, qui primus miſericordia tua indigeo, clementer exaudi, et quem non electione meriti, ſed dono gratiae tuae conſtituiſti huius operis miniſtrum, da fiduciam tui muneris exequendi, et ipſe in noſtro miniſterio, quod tuae virtutis eſt, operare.

Omnipotens et miſericors Deus, immenſam clementiam tuam humiliter imploramus, ut ad introitum humilitatis noſtrae famulum tuum (famulam tuam) aegrotantem viſitatione ſalutifera viſitare digneris: ut, ſicut viſitaſti Domine Tobiam, et Saram, et Socrum Petri, puerumque Centurionis, ita et iſtum (iſtam), ut, priſtina ſanitate animae corporisque recepta, gratiarum Tibi in eccleſia Tua referat actionem. Per Chriſtum Dominum noſtrum. Amen.

Vorber

Vorbereitungsgebeth
für den Priester zur würdigen Austheilung der heiligen Sakramente.

Vernimm, o Herr! unser Gebeth, und erhöre gnädig mich Unwürdigen, der ich der erste deiner Erbarmung bedürftig bin; und da du nicht durch die Wahl des Verdienstes, sondern durch das Geschenk deiner Gnade mich zum Diener deines Werkes bestimmet hast, so gieb mir Vertrauen, dein heiliges Geschäft auszuführen, und wirke selbst zu unserm Dienste, was deiner Kraft zukömmt.

Allmächtiger, barmherziger Gott! wir flehen demüthig zu deiner unermeßlichen Güte, daß du dich würdigest, beim Eingange unsrer Verdemüthigung diesen deinen Diener (deine Dienerin) welcher (welche) krank dahin liegt, mit deiner heilbringenden Besuchung heimzusuchen; gleichwie du, o Herr! den Tobias und Sara, die Schwieger des Petrus, und den Knecht des Hauptmannes, so wollest du auch diesen (diese) besuchen, damit er (sie) nach erhaltener voriger Gesundheit des Leibes und der Seele dir in deiner Kirche Dank abstatte. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Ingre-

Ingrediens locum, ubi iacet infirmus, dicat.

℣. Pax huic domui.

℟. Et omnibus habitantibus in ea.

Depoſito Sacramento aſpergit infirmum aqua benedicta dicens:

Aſperges me Domine hyſſopo, et mundabor: lavabis me, et ſuper nivem dealbabor.

℣. Adiutorium noſtrum in nomine Domini.

℟. Qui fecit coelum et terram.

℣. Domine exaudi orationem meam.

℟. Et clamor meus ad te veniat.

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum ſpiritu tuo.

Oremus.

Exaudi nos Domine ſancte, Pater omnipotens, aeterne Deus, & mittere digneris Sanctum Angelum tuum de coelis, qui cuſtodiat, foveat, viſitet, atque defendat omnes habitantes in hoc habitaculo. Per Chriſtum Dominum noſtrum.

℟. Amen.

Da der Priester den Ort betritt, wo der Kranke liegt, spricht er:

℣. Friede diesem Hause.

℟. Und allen, welche darin wohnen.

Nachdem er das heilige Altarssakrament abgeleget hat, besprengt er den Kranken mit Weihwasser und sagt:

Besprenge mich Herr! mit Hysop, so werde ich rein: wasche mich, und ich werde weißer als Schnee werden.

℣. Unsere Hilfe ist in dem Namen des Herrn.

℟. Welcher Himmel und Erde erschaffen hat.

℣. Herr! erhöre mein Gebeth.

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

℣. Der Herr sey mit uns.

℟. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns bethen.

Erhöre uns heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, und würdige dich, deinen heiligen Engel von dem Himmel zu schicken, daß er alle Inwohner dieses Hauses beschütze, begünstige, besuche und vertheidige. Durch Christum unsern Herrn.

℟. Amen.

Vorbereitungsgebeth für den Kranken.

Psalm 50, 1. Erbarme dich, Gott! meiner nach deiner großen Barmherzigkeit, und nach der Menge deiner Erbarmnissen tilge meine Ungerechtigkeit.

Ehre sey Gott dem Vater, Sohn und heiligem Geiste; als er war im Anfange, itzt und zu allen Zeiten. Amen.

Gebeth.

Ewiger Gott! liebvoller Vater! sieh, mein Geist sammelt sich vor dir: gieb mir die Gnade, daß ich mein geführtes Leben durchprüfe, die Schwächen, Fehler und Vergehungen wider deinen heiligen, weisen und gütigen Willen erkenne, mit gerührtem Herzen selbe bereue, und die heiligen Sakramente würdig empfange. Was du mit mir vorhast, das geschehe, o Gott! denn du willst mir nur Gutes. Vater! sieh dein reuevolles Kind liegt im Geiste der Demuth vor dir; verwirf es nicht vor deinem Angesichte, sondern sey mir gnädig und barmherzig. Amen.

Untersuchung des Gewissens.

Ein Theil meines Lebens ist wieder hin; ich will also untersuchen, wie ich selben vollbracht habe. — Gott! dir bin ich darüber Rechenschaft

schuldig,

schuldig, wie ich meine Prüfungstage hier auf Erden angewendet habe, und ich will jetzt dir Rechenschaft ablegen, bevor du mit mir in das Gericht gehst.

Was war der Hauptfehler meiner Jugendjahre? — Wie hab' ich ihn bestritten? — Hab' ich die Gelegenheit dazu gesucht? — Wie folgte ich dem Rath, den man mir dagegen gab? — Hab' ich auch Gott und die Menschen um Verzeihung gebethen, weil ich ihn so oft begieng? —

Um was bin ich besser, als ich vor einigen Jahren war? — Und wenn ich mäßiger, keuscher, gerechter, friedliebender und christlicher itzt lebe, ist es nicht eine bloße natürliche Abwechselung des Alters? — Verließ ich die Sünde, weil ich das Böse erkannte, oder weil mich die Sünde hat verlassen? — Ist es wohl Furcht und Liebe zu Gott, daß ich frömmer bin? —

Bin ich dankbar genug gegen die gewesen, die mir Gutes thaten? — Hab' ich meine Zunge vor lügenhaften, verleumderischen, fluchenden und unreinen Worten stäts bewahrt? — Half ich, wo ich helfen konnte? —

Hab ich meinen Beruf getreu erfüllet? — That ich das Gute nicht etwa nur, weil mich Menschen

 sahen?

sahen? — Litt ich geduldig, was ich zu leiden hatte? — War mein Umgang liebreich, gefällig und erbaulich ståts gewesen? —

Wie hab' ich mein Herz geleitet? Warf ich oft im Stillen einen Blick auf Gott? — Hab' ich im Elend mein Herz durch Vertrauen auf Gott gestårkt! — Dacht' ich bei dem Genuß der Güter dieser Erde an den Allmåchtigen, durch den ich sie erhielt? —

War mir der Fehler leid, so bald ich ihn begieng? — Bestritt ich auch die Begierde, die mir verboten ist? —

Und wenn itzt eben gleich Gott mich zu sich rufen wollte, bin ich vor ihm zu stehen auch willig und bereit? — u. s. w.

Empfindung der Reue über die begangenen Sünden.

Ach mein Gott! ich schåme mich zu dir meine Augen empor zu heben, weil ich ein so großer Sünder bin. Ist es wohl möglich, muß ich zu mir selbst sagen, daß ich so vergessen auf meine eigene Glückseligkeit, so gefühllos gegen Gottes Wohlthaten, so ungetreu in Beobachtung seiner Gebote, so nachlåßig gegen die Erweckungen des heiligen Geistes, mit einem Worte, so wenig christlich

lich einen großen Theil meines Lebens zubringen konnte, als mir doch mein Gewissen sagt, und ich es vor dir, o Allwissender, gestehen muß.

O was hab' ich gethan! dich meinen Erschaffer, meinen Erhalter, meinen täglichen Wohlthäter, der du so viel Böses von mir abgewendet, mich in so vielen Gefahren beschützet hast, dich ewige Liebe hab' ich vergessen, und bin ungehorsam an dir geworden, an dir, o Gott! und dieses wie oft — wie vorsetzlich — wie lange! —

Ach! meine Sünden sind über mein Haupt gewachsen; sie sind ihrer mehr als des Sandes am Gestade, sie sind immerdar vor mir! Dir, ja dir allein hab' ich gesündiget, und vor deinen Augen hab' ich unrecht gethan! —

Vergieb mir, o Vater! deiner unendlichen Güte willen! Mit Wehmuth seh' ich auf mein geführtes Leben zurück, in welchem ich so viele Abweichungen von deinen guten, weisen und heiligen Gesetzen erblicke, in welchem ich mich so mancher Sünde, die ich durch deine Gnade gestärkt hätte vermeiden können, schuldig gemacht habe. Es ist mir leid und reuet mich; ich wünsche nichts sehnlicher, als dir besser gedienet, und das Christenthum eifriger betrieben zu haben.

Ach! vergieb mir durch das Blut Jesu Christi, vergieb, o Vater! deinem Kinde die verletzte Pflicht! Sieh dein Kind, o Vater! dein Werk, o Schöpfer! laß es nicht zu Grunde gehen. Du willst nicht Opfer — willig gäb' ich sie — der Opferdampf versöhnt dich nicht; dein liebstes Opfer ist ein reuend Herz, ein reuevolles Kinderherz verschmähst du, o Vater, nicht! —

Vorsatz der Besserung.

O Sünde! warum warst du mir lieb? — was für bittere Früchte reifen durch dich? — Wie machst du mir itzt das Andenken an Gott, an Jesum, an meine Nebenmenschen, an den Tod, an das Gericht und an die Ewigkeit so schwer und fürchterlich! — Ich will die Sünde ewig hassen, ich will mir sie, wenn ich es bis dahin nicht genug gethan, in ihrer ganzen Abscheulichkeit und in ihren bösen Folgen vorstellen, und wirken, was zu meinem Frieden dienet. Ich will bis auf meinen letzten Athemzug Gott um Vergebung flehen, und durch jedes Wort, das über meine Lippen kömmt, und durch jede That, die ich noch zu verrichten im Stande bin, zeigen, daß ich es herzlich bereue, was ich Gutes in meinem ganzen Leben versäumet, und Böses begangen habe.

be. Gott! gieb mir Stärke zur Erfüllung meiner itzt gemachten Vorsätze! —

Nach der Beichte.

Nun erfahr' ich es, mein Gott! daß du von großer Geduld, Langmuth und Treue bist; daß du nicht willst den Tod des Sünders, sondern daß er sich zu dir bekehre und Buße wirke. Nun bin ich wieder in deine Gnade aufgenommen; o daß ich auch diese deine Gnade verdiente! so rein, so ruhig und heilig sey, als zuvor meine Seele mit Sünden beflecket, mein Gewissen beunruhiget und mein Wandel strafbar gewesen ist! Durch deine Barmherzigkeit hast du mich zurückgeführet von der Sünde, und da du dich zu mir gewendet, hast du mich getröstet, weil du gütig und ein barmherziger Gott bist. — Groß, o Herr! ist deine Erbarmung, und grenzenlos deine Barmherzigkeit. — Doch du thust noch mehr für mich, du willst selbst bei mir einkehren, mich stärken und heiligen. O daß ich diese deine Wohlthaten würdig empfange und zu meinem Troste, zu meiner Stärkung und Heiligung anwende! Amen.

Vor der heiligen Kommunion.

Sieh! das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünden trägt! — Auch meine Sünden hast du getragen unschuldiges Lamm Gottes! mein Mittler, mein Trost und mein Heil! Also hast du, o mein Gott, mich geliebet, daß du deinen eingebohrnen Sohn für mich dahin gabst, daß ich nicht soll verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Der trug unsere Sünden, der ward unbarmherzig gebunden, verhöhnet, gelästert, durch falsche Zeugen gekränket, mit unaussprechlicher Seelenangst gequälet, gemartert und gekreuziget um unsertwillen. O Lamm Gottes! wie soll ich für so große Liebe dir danken? — Nimm hin mein zerknirschtes und durch dein Blut entsündigtes Herz. Durch deine Gnade will ich mich bestreben, unbefleckt und heilig zu wandeln: o Gott! stärke meinen Vorsatz! —

Aufmunterung zur Andacht.

Auf also, mein Geist! bereite dich mit deinem Erlöser näher vereiniget zu werden. Welche unnennbare Seligkeit! der Allerheiligste, mein Gott will sich mit mir, der ich sein Geschöpfe, ja der ich ein Sünder bin, auf eine so geheimnißvolle Weise verbinden. Der Leib und das für mich vergossene Blut seines geliebten Sohnes sollen für

meine

meine Seele eben das werden, was Trank und Speise für meinen Körper ist. Das Geheimniß ist groß; aber der Gott der Wahrheit hat mir nichts unmögliches verheißen. Der getreue Freund meiner Seele, der gesprochen hat: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib; nehmet hin und trinket, das ist mein Blut, der wird sein Wort auf eine ihm anständige Weise zu erfüllen wissen.

Nun gepriesen seyst du denn, o Gott der Liebe! der du dich mit mir vereinigen willst. Mein Herz sehnet sich nach dir. Geist Gottes, mache mich fähig, diese himmlischen Gaben würdig zu empfangen. Amen.

Sequitur ſacra Communio.

Confiteor Deo omnipotenti etc. Miſereatur tui omnipotens Deus etc. Indulgentiam, abſolutionem etc.

Sacerdos oſtendit infirmo Sacramentum dicens:

Ecce Agnus Dei, ecce qui tollit peccata mundi.

Ter repetitur.

Domine non ſum dignus, ut intres ſub tectum meum; ſed tantum dic verbo, et ſanabitur anima mea.

Sacerdos infirmo dat Euchariſtiam dicens:

Accipe frater (ſoror) viaticum Domini noſtri Jeſu Chriſti, qui te cuſtodiat ab hoſte maligno, et perducat in vitam aeternam. Amen.

Darauf folgt die heilige Kommunion.

Das allgemeine Schuldbekenntniß und die Lossprechung von den Sünden.

Der Priester zeigt das heilige Sakrament dem Kranken und spricht:

Sieh! das Lamm Gottes! sieh denjenigen, welcher der Welt Sünden trägt!

Dreimal wiederholet.

Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele.

Der Priester reicht dem Kranken die heilige Kommunion und sagt:

Nimm hin, lieber Bruder! (liebe Schwester!) die Wegzehrung unsers Herrn Jesu Christi, der dich von dem bösen Feinde beschützet und in das ewige Leben einführet. Amen.

Si vero Communio non datur per modum viatici.

Corpus Domini nostri Jesu Christi custodiat animam tuam in vitam aeternam. Amen.

Deinde dicit Sacerdos.

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Domine sancte Pater omnipotens, aeterne Deus, te fideliter deprecamur, ut accipienti famulo tuo (famulae tuae) Sacrosanctum Corpus Domini nostri Jesu Christi, Filii tui, tam corpori, quam animae prosit ad remedium sempiternum: qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus. Per omnia Saecula Saeculorum.

℟. Amen.

Wenn aber die heilige Kommunion nicht als Wegzehrung gegeben wird.

Der Leib unsers Herrn Jesu Christi beschütze deine Seele für das ewige Leben. Amen.

Hernach spricht der Priester.

℣. Der Herr sey mit uns.

℟. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns bethen.

Wir bitten dich getreulich, heiliger allmächtiger Vater, ewiger Gott, daß der geheiligte Leib unsers Herrn Jesu Christi, deines Sohnes, deinem Diener (deiner Dienerin) welcher (welche) ihn empfieng, für seinen (ihren) Leib sowohl als für seine (ihre) Seele zu einem immerwährenden Heilmittel nütze, der mit dir als Gott lebet und herrschet in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Nach der heiligen Kommunion.

Galat. 2, 20.

Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich itzt lebe im Fleische, das leb' ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet und sich selbst für mich dargegeben hat. Lebe in mir, mein Erlöser! wohne in mir, und weich nicht mehr aus meiner Seele. An dich will ich mich halten, dir will ich Leib und Seele übergeben, dein bin ich ganz, o mein Jesu!

Was soll mich scheiden von dem, der sich mit mir so genau itzt verbunden hat? Was könnte mir die Hoffnung des ewigen Lebens nun rauben? Ich habe Jesu Fleisch genossen, nun kann er meiner nicht vergessen; ich bleib' in ihm, er bleibt in mir. Mein Gott! ich bitte dich durch Christi Blut, mache du es mit meinem Leben, mit allen meinen Schicksalen, mit meinem Ende gut. Amen.

Dankgebeth.

Ich lobe dich und preise deinen Namen, du Allerhöchster! daß du mich diese hohen Gaben zu nehmen gewürdiget hast. So sind denn nun ganz gewiß alle meine Sünden von mir genommen; denn ich habe das allersicherste Pfand der Liebe meines himmlischen Vaters empfangen. Ach! wie soll ich dem Herrn alle Barmherzigkeit und Treue vergelten, die er an mir gethan hat? — Was bin ich, o Herr!

o Herr! daß du meiner denkest, und daß du dich durch deinen Sohn so genau und zärtlich mit mir verbunden hast? — Ich will den Herrn loben allezeit; gnädig und barmherzig ist Gott, geduldig und von großer Treue. Ach! vergieb mir die Schwachheit, unter welcher ich dieses wichtige Werk meines Heiles vollbracht habe. Bleib in mir, wohne in mir, Herr Jesu! daß ich dort ewig dich rühme und preise. Heilig ist unser Gott, alle Lande sind seiner Ehre, und mein Herz ist seiner Liebe voll. Amen.

Uibung des Glaubens.

Gott und Herr Himmels und der Erde! du bist zu mir gekommen, und ich habe dich empfangen! Wie könnt' ich dieß glauben, wenn du es nicht selbst gesagt hättest, der du die truglose Wahrheit bist. Ja, mein Gott! ich glaube, daß du, den ich itzt unter der Gestalt des Brodes empfangen habe, der wahre Gott des Himmels und der Erde bist! Ich glaube dieses mit zuverläßlicher Gewißheit, als wenn ich dich mit meinen körperlichen Augen sehen würde; denn meine Augen könnten mich betriegen, dein Wort aber ist ohne Falsch und ohne Trug. Ich glaube dieses so fest, daß ich zum Zeugniß dieser Wahrheit mein Blut und Leben aufzuopfern bereit bin. O mein Gott! stärke diesen meinen Glauben, damit ich in selbem verharre, bis ich dich von Angesicht zu Angesicht sehe, und ewig dein Wohlthun genieße! —

Uibung der Hoffnung.

Ich hoffe, o mein Gott! daß mich der Leib und das Blut deines göttlichen Sohnes stärken werde, damit ich die Schmerzen der Krankheit geduldig ertrage, und die Seligkeit erhalte, die er mir bei dir vorbereitet hat. Ich hoffe alles, was du mir durch ihn versprochen hast, und dieß eben bloß darum, weil du in deinen Verheißungen mächtig, getreu und gütig bist. Ich hoffe, du werdest mir auch die Schwachheit vergeben, mit welcher ich das allerheiligste Sakrament des Altares empfangen habe. Endlich hoffe ich nach diesem, ein neues, unaufhörliches, und seliges Leben, und eben aus dieser Ursache will ich freudig dieß Erdenleben verlassen, mich ganz deinen heiligen Absichten ergeben, und allein auf dich vertrauen. O Gott! laß meine Hoffnung nicht zu Schanden werden! —

Uibung der Liebe.

Wie verderbt muß ich seyn, daß du mir, mein Gott! noch gebieten mußt, daß ich dich liebe! Kann ich wohl deine Werke bewundern, deine Güte genießen und dich dennoch nicht lieben? — O hätte ich doch nie durch Uibertretungen deiner Gebote bewiesen, wie so gar leicht möglich diese mir itzt unglaubliche Sache ist. Wie heilig, wie vollkommen bist du mein Gott! Wie weit über alles, was schön, edel, groß und herrlich unter den Menschen

schen genennt wird, erhaben! Alle deine Werke sind Beweise einer anbethenswürdigen Weisheit und Güte; alle deine Wege mit uns sind Menschenfreundlichkeit und wohlthätige Vaterliebe. In dir find' ich meinen Trost, meine Freude und meine Ruhe. Wie viel Gutes hast du mir nicht schon verliehen? Einen Leib mit künstlichen Gliedern, das Licht der Augen, das Gehör, die Sprache; alles, was ich an mir finde, ist von dir. O! dir zu Ehren will ich sie brauchen diese Glieder meines Leibes. Dir will ich sie falten meine Hände, wenn ich einsam im Gebethe mit dir rede; zu dir müssen sich meine Augen sehr oft erheben, Dank- und Freudenthränen vergießen, wenn ich die Werke deiner Allmacht betrachte; und dieß Herz, das du als den Brunquell des Lebens in meine Brust geleget hast, das will ich mit allen meinen Begierden und Entschließungen täglich dir aufopfern. Dich will ich in allen deinen Geschöpfen suchen und finden; dir zu Ehren weise handeln und tugendhaft seyn. Ich will dem Herrn danken, so lange ich hier bin, und seinen Namen preisen immer und ewiglich. Mein Freund ist Gott, und ich bin sein, und ich weiß, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

Gebeth des Herrn in seiner Zergliederung.

Allmächtiger, weiser, gütiger Vater! der du aller Menschen Vater bist, zu dir ruf' ich mit

kindlichem Vertrauen in meinen Anliegen, in meiner Krankheit und Noth. Sieh an dein Kind, das auf dem Krankenbette mit Schmerzen umgeben dahin liegt. Du willst mir nur Gutes, und eben darum vertrau' ich so fest auf deinen so gütigen Willen, auf deine Barmherzigkeit und Liebe.

Du bist im Himmel; aber du bist auch in deiner ganzen weiten Schöpfung gleich gegenwärtig, auch um mich bist du neben meinem Krankenlager, aller Orten find' ich dich. Unendlich an Verstand übersiehst du alles; unendlich an Güte sorgst du für alles; unendlich an Macht veranstaltest du alles im Himmel und auf Erden. Nimm mich auf zu dir, o Vater! in den Himmel, damit ich dich von Angesicht zu Angesicht sehe, und mich ewig deiner Güte erfreue.

Geheiliget werde dein Name! dein lieber Vatername werde von mir in meiner Krankheit, wie vormals in den heitern und frohen Tagen, gepriesen. Dank sey dir für alles, was du mir zuschickest. Mein größter Wunsch ist nun dieser, daß du von allen Menschen für den guten Schöpfer und Vater Aller erkannt werdest, daß alle, die dich nennen, die Hochachtung und Ehrfurcht für dich haben, welche dir gebühret.

Dein Reich komme uns! dein Reich der Wahrheit, Tugend und Glückseligkeit, dein Reich, welches du durch deinen Sohn Jesum Christum und durch sein heiliges Evangelium hier auf Erden gestiftet hast. In dem Glauben, welchen mich Jesus Christus

stus durch die katholische Kirche gelehret hat, will ich leben und sterben. Und so wie ich auf Erden ein Glied seines Reiches bin, so laß mich auch ein Glied seines Reiches im Himmel werden.

Dein Wille geschehe! dieß ist die Angelegenheit und der Wunsch meines Herzens, daß dein Wille, o Gott! durchaus mir zur Regel diene, wornach ich mein Leben einrichte. Was du willst, das ist mein Glück, du befiehlst mir nichts, als was mein Bestes befördert. Warum soll ich verweilen mit meinem Erlöser zu rufen: Vater! nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Du weißt, warum du mich krank werden ließest, und hast die besten, gütigsten Absichten dabei; du willst mir nur Gutes. Das erkennen deine übrigen Kinder im Himmel, die heiligen Engel und seligen Sieger; diese erkennen ihr Glück in der Beobachtung deines göttlichen Willens, und finden ihr größtes Vergnügen darinn, die weisen und liebevollen Anordnungen Gottes eifrig und willig zu befolgen. Und was würde mir auch all mein Sträuben und Murren wider deine Führungen helfen? — Was hilft dem Wurme das Krümmen unter dem Fuße des Wanderers? — O es würde mich nur unruhig und unglücklich machen! —

Gieb uns heut unser tägliches Brod! Dieß ist alles, um was ich dich in meinen zeitlichen Anliegen zu bitten wage. Gieb mir die irdischen Güter, und leite mich, selbe nach deinen gütigen Absichten gut anwenden. Segne das Fette der Erde, und laß es mei-

nen gesunden Mitmenschen gedeihen. Laß aber auch die Arzeneymittel wirken, daß sie meinem schwachen Körper, wenn es dein Wille ist, die Genesung verschaffen. Erquicke meinen Geist, daß er nicht schwach werde, und sein Vertrauen auf dich verliere.

Vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern! Von deinen Augen gesehen hab' ich unrecht gethan, mein Gewissen beunruhiget, den Hinblick auf Tod und Ewigkeit trübe, dein ernstes Gericht mir furchtbar gemacht. Ich war ein schwaches und fehlerhaftes Kind; vergieb, o Vater! denn sieh, meine Fehler bereu' ich von ganzem Herzen; und giebst du mir die Genesung wieder, so will ich vorsichtiger, deinen Geboten getreuer, zu den Anweisungen Jesu eifriger, für die Tugend thätiger werden. Aber auch ich will jenen vergeben, die mir wehe thaten, die mich kränkten; sollt' ich mit ihnen nicht Schonung und Nachsicht haben, die eben so schwach waren, als ich bin? — Vater! sterbend will ich mit meinem Erlöser noch rufen: Vergieb ihnen, denn sie wußten nicht, was sie gethan hatten.

Führ' uns nicht in Versuchung! — O wie schädlich ist mir die Sünde geworden! Sie hat meinen Verstand umnebelt, mein Herz verderbt, mein Gewissen taub und fühllos gegen den Zuruf der Lehren Jesu gemacht. Ich erkenne es; aber wie leicht kann mir wieder der Fehltritt werden; wie groß ist die Anreizung zur Sünde? wie gefährlich die Versuchung?

suchung? wie gering sind meine Kräfte zum Widerstand! — Wahrhaftig! ich habe Ursache, mit Furcht der Versuchung entgegen zu blicken, mich gegen sie zu bewaffnen, immer ein weises Mißtrauen auf meine eigenen Kräfte zu setzen, und dich, o Gott! zu bitten, daß du die Versuchung, welche mir gefährlich seyn würde, von mir abwendest, und mich von der Sünde bewahrest.

Erlöse uns von dem Uibel! Erlöse mich von dem Uibel, so ich itzt leide, von den Schmerzen, die mich umgeben, von der Unthätigkeit in meinem Berufe. Doch wenn mir dieses alles nach deinen weisesten Absichten gut ist, so bin ich bereit, es gerne zu dulden. Ist doch die Arzeney mir auch nicht angenehm; ich betrachte sie als ein Uibel, und doch wirket sie zu meinem Besten: warum soll ich die Krankheit nicht auch als ein Mittel zu meiner Geistesbesserung ansehen? — Erlöse mich von den traurigen Vorstellungen, die ich mir meiner Vergehungen wegen von der Zukunft mache, und laß mich nicht schwach werden im Vertrauen auf deine Barmherzigkeit und verschonende Vaterliebe.

Amen, o Vater! es geschehe, was mir gut ist, es geschehe, um was ich dich bath, und es wird geschehen, wenn du es für mich gut erkennest. O Gott! mache du es mit mir, und mit meinem Schicksale gut; dir will ich leben, dir will ich sterben; sieh an, o Schöpfer! dein Werk, o Vater! dein Kind, und laß es nicht verloren werden! Amen.

Stadtbibliothek Augsburg

Der englische Gruß.

Gegrüßet seyst du Maria, voll der Gnaden, die du von Gott dem himmlischen Vater für dich erhalten hast, und die du mir auch große Gnaden von Gott erwerben kannst. Du warst die glückliche Israelitin, welche Gott aus dem ganzen weiblichen Geschlechte zur Mutter seines Menschgewordenen und eingebohrnen Sohnes heraushob. Du warst ein Muster aller Tugendhaften, und bist eine mächtige Fürsprecherin für uns arme Sünder bei Gott unserm Vater im Himmel.

Der Herr ist mit dir; o daß er auch mit uns seyn wolle! daß auch uns seine Gnade zum Guten anführe, und vom Bösen bewahre!

Du bist gebenedeyet und gesegnet unter den Weibern. Warum sah der Herr auf dich hin, da du dich zu den Demüthigen hieltst? — Weil du die Würdigste warst, die gesegnete Mutter seines Sohnes zu werden. Möchten auch wir durch unsern Wandel Gott wohlgefallen, daß er mit Gnade auf uns sähe! —

Gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes Jesus, unser Erlöser, Mittler und Heiland, dessen Mutter du bist.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitt für uns arme Sünder. Bitt für uns itzt, da wir noch der Gefahr zu sündigen ausgesetzt sind; itzt da unser Wille zum Bösen gereizet wird, und wir so oft den Weg der Tugend und der wahren Glückseligkeit

ver=

verlassen; itzt da wir unser Heil noch wirken, und unsere Seligkeit befördern können.

Besonders aber bitt für uns in der Stunde des Todes, wenn wir von aller menschlichen Hilfe verlassen unser einziges Vertrauen auf Gott und deine Fürbitte richten. Verlaß uns dann nicht mit deiner Fürsprache bei Gott und seinem Sohne Jesu, unserm Richter. Deinem Schutze empfehlen wir uns, o gütige, o mächtige Jungfrau Maria. Amen.

Aus dem 103. Psalme.

Lobe, meine Seele, den Herrn! was in mir ist, preise den Heiligen, und vergiß nicht sein Wohlthun! Er verzeiht meine Sünden, heilt meine Krankheit, ruft vom Grabe mein Leben zurück, krönet mich mit Gnade und Barmherzigkeit. Der Herr ist gerecht, barmherzig und gnädig; er handelt nicht mit uns nach unserer Schuld, und vergilt uns nicht nach unsrer Uibertretung. Hoch — wie der Himmel über der Erde geht über uns seine Gnade! Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, erbarmet sich Gott über uns. Er kennet den schwachen Bau; er weiß, wir sind nur Staub; unser Leben ist wie Gras, blüht, wie die Blume der Flur, und ist dahin, wenn ein Hauch wehet. Er ist der Herr meines Lebens. Lobe den Herrn meine Seele! —

Extrema Unctio.

℣. Pax huic domui.

℟. Et omnibus habitantibus in ea.

℣. Adiutorium noſtrum in nomine Domini.

℟. Qui fecit coelum et terram.

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum ſpiritu tuo.

Oremus.

Adeſto Domine ſupplicationibus noſtris, et me indignum, qui primus miſericordia tua indigeo, clementer exaudi, et quem non electione meriti, ſed dono gratiae tuae conſtituiſti huius operis miniſtrum: da fiduciam tui muneris exequendi, et ipſe in noſtro miniſterio, quod tuae virtutis eſt, operare.

Aſpergitur aegrotus aqua benedicta.

Aſpergat te Deus rore gratiae ſuae in vitam aeternam.

Die letzte Oelung.

℣. Friede diesem Hause.

℟. Und allen welche hier wohnen.

℣. Unsre Hilfe ist in dem Namen des Herrn.

℟. Welcher den Himmel und die Erde gemacht hat.

℣. Der Herr sey mit uns.

℟. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns bethen.

Herr! vernimm unser fußfälliges Gebeth, und erhöre mich Unwürdigen gütiglich, der ich zuerst deiner Barmherzigkeit bedürftig bin, und welchen du nicht durch die Wahl des Verdienstes, sondern durch das Geschenk deiner Gnade zum Diener dieser Handlung bestimmet hast: gieb Zutrauen zur Verwaltung deines Amtes, und wirke selbst bei meinem Dienste, was deiner Kraft zusteht.

Der Kranke wird mit Weihwasser besprenget.

Gott besprenge dich mit dem Thaue seiner Gnade für das ewige Leben.

Oremus.

Omnipotens et misericors Deus, immensam clementiam tuam humiliter imploramus, ut ad introitum humilitatis nostrae, hunc famulum (hanc famulam) in hoc habitaculo fessum (fessam) iacentem, visitatione salutifera visitare digneris: ut sicut visitasti, Domine! Tobiam, et Saram, et socrum Petri, puerumque Centurionis, ita et istum (istam), ut pristina sanitate animae corporisque recepta, gratiarum tibi in ecclesia tua referat actionem. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Rogetur infirmus, si quem remorsum conscientiae habeat, ac eius, si opus est confessio audiatur.

Si tunc non confitetur infirmus, dicatur tamen:

Confiteor Deo omnipotenti etc.
Misereatur etc.
Indulgentiam, absolutionem etc.

Dein:

Deus omnipotens, Salvator et Redemtor generis humani; qui Apostolis dedit li-

gandi

Lasset uns bethen.

Allmächtiger, barmherziger Gott! wir flehen demüthiglich zu deiner unermeßlichen Güte, daß du bei dem Eingange unsrer Verdemüthigung diesen Diener (diese Dienerin), welcher abgemattet in dieser Wohnung liegt, dich würdigest mit deiner heilbringenden Besuchung zu besuchen; damit gleich wie du, o Herr! den Tobias und die Sara, die Schwieger des Petrus und den Knecht des Hauptmannes besuchet hast; also auch diesen (diese) besuchest, daß er dir nach erhaltener voriger Gesundheit der Seele und des Leibes in deiner Kirche Dank bringe. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Man frage den Kranken, ob er einige Vorwürfe des Gewissens habe, und vernehme dessen Beichte, wenn es nöthig ist.

Wenn der Kranke damals nicht beichtet, dann sage man:

Das allgemeine Schuldenbekenntniß und die Lossprechung.

Hernach:

Der allmächtige Gott, Retter und Erlöser des menschlichen Geschlechtes, welcher den Aposteln

die

gandi atque ſolvendi poteſtatem, ipſe te abſolvere dignetur a cunctis iniquitatibus tuis: et quantum meae fragilitati permittitur, auxiliante ipſo, ſis abſolutus (abſoluta) ante faciem illius. Qui vivit et regnat in ſaecula ſaeculorum.

Amen.

Dicuntur Pſalmi poenitentiales, aut ſi non omnes ſaltem pſalmns:

Miſerere mei Deus etc.

Pſalmus VI.

Domine, ne in furore tuo arguas me: neque in ira tua corripias me.

Miſerere mei Domine, quoniam infirmus ſum: ſana me Domine, quoniam conturbata ſunt oſſa mea.

Et anima mea turbata eſt valde: ſed tu Domine usquequo?

Convertere Domine, et eripe animam meam: ſalvum me fac propter miſericordiam tuam.

Quoniam non eſt in morte, qui memor ſit tui: in inferno autem quis confitebitur tibi?

Labora-

die Gewalt zu binden und aufzulösen gegeben hat, würdige sich dich loszusprechen von allen deinen Ungerechtigkeiten, und in soweit es meine Gebrechlichkeit zuläßt, seyst du durch seine Hilfe losgesprochen vor seinem Angesichte. Welcher lebet und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Man bethe die Bußpsalme, wenn nicht alle doch den Psalm:

O Gott! erbarme dich meiner u. s. w.

Psalm. 6.

Herr, strafe mich nicht in deinem Grimme, züchtige mich nicht in deinem Zorne.

Erbarme dich meiner, o Herr! denn ich bin schwach, heile mich, o Herr! denn meine Gebeine beben vor Schrecken.

Und meine Seele ist sehr verwirrt: du aber, o Herr! wie lange?

Wende dich zu mir, o Herr! und rette meine Seele, hilf mir um deiner Barmherzigkeit willen;

Denn im Tode denkt keiner an dich, und wer wird dich im Grabe preisen?

Laboravi in gemitu meo, lavabo per singulas noctes lectum meum: lacrymis meis stratum meum rigabo.

Turbatus est a furore oculus meus: inveteravi inter omnes inimicos meos.

Discedite a me omnes qui operamini iniquitatem: quoniam exaudivit Dominus vocem fletus mei.

Exaudivit Dominus deprecationem meam: Dominus orationem meam suscepit.

Erubescant, et conturbentur vehementer omnes inimici mei: convertantur et erubescant valde velociter.

Gloria Patri etc. Sicut erat etc.

Psalmus XXXI.

Beati, quorum remissae sunt iniquitates: et quorum tecta sunt peccata.

Beatus vir, cui non imputavit Dominus peccatum, nec est in spiritu ejus dolus.

Quoniam tacui, inveteraverunt ossa mea: dum clamarem tota die.

Quoniam die ac nocte gravata est super me manus tua: conversus sum in aerumna mea, dum configitur spina.

Ich bin vom Seufzen müde, mein Bett überschwemme ich alle Nächte, und benetze mein Lager mit Thränen.

Mein Auge ist von deinem Grimme verdunkelt worden, ich bin unter allen meinen Feinden veraltet.

Weichet von mir alle, die ihr Ungerechtigkeit ausübet, denn der Herr hat mein lautes Weinen erhöret.

Der Herr hat mein Flehen erhöret, mein Gebeth hat der Herr aufgenommen.

Alle meine Feinde sollen zu Schanden werden, und heftig erschrecken; sie sollen zurück weichen, und plötzlich beschämt werden.

Ehre sey Gott dem Vater u. s. w.

Psalm 31.

Selig sind, denen ihre Missethaten nachgelassen, und derer Sünden sind bedecket worden.

Selig ist der Mensch, dem der Herr die Sünde nicht zurechnet, und in dessen Geist kein Betrug ist.

Weil ich geschwiegen habe, sind meine Gebeine geschwächet worden, so daß ich den ganzen Tag heulte.

Denn Tag und Nacht lag deine Hand schwer auf mir: ich habe mich aber in meinem Elende bekehret, da mich der Dorn stach.

Meine

Delictum meum cognitum tibi feci: et injuſtitiam meam non abſcondi.

Dixi: Confitebor adverſum me injuſtitiam meam Domino: et tu remiſiſti impietatem peccati mei.

Pro hac orabit ad te omnis ſanctus, in tempore opportuno.

Verumtamen in diluvio aquarum multarum ad eum non approximabunt.

Tu es refugium meum a tribulatione, quae circumdedit me: exultatio mea erue me a circumdantibus me.

Intellectum tibi dabo, et inſtruam te in via hac, qua gradieris: firmabo ſuper te oculos meos.

Nolite fieri ſicut equus et mulus, quibus non eſt intellectus.

In camo et fraeno maxillas eorum conſtringe, qui non approximant ad te.

Multa flagella peccatoris, ſperantem autem in Domino miſericordia circumdabit.

Laetamini in Domino, et exultate juſti, et gloriamini omnes recti corde.

Gloria Patri etc. Sicut erat etc.

Meine Sünde hab ich dir bekennet, und meine Ungerechtigkeiten nicht verborgen.

Ich sprach: ich will dem Herrn meine Ungerechtigkeit wider mich bekennen; da hast du mir die Missethat meiner Sünde vergeben.

Darum wird ein jeder Heiliger zur rechten Zeit zu dir bethen, und große Wasserflüße werden sich ihm nicht nahen.

Du bist meine Zuflucht in Trübseligkeiten, die mich umgeben haben: du bist meine Freude, rette mich von denen, die mich umringen.

Ich will dir Verstand geben, und dich auf dem Wege, darauf du wandeln sollst, unterrichten: meine Augen will ich ståts über dich halten.

Werdet nicht wie Pferde und Maulthiere, die keinen Verstand haben. Bezwing mit Maulkörben und Zåumen die Backen derer, die sich dir nicht nahen.

Viele Plagen kommen über den Sünder: wer aber auf den Herrn vertrauet, den wird Barmherzigkeit umgeben.

Freuet euch, und frohlocket in dem Herrn, ihr Gerechten; jauchzet, alle redlichen Herzen.

Ehre sey Gott dem Vater u. s. w.

Pſalmus XXXVII.

Domine, ne in furore tuo arguas me: neque in ira tua corripias me.

Quoniam ſagittae tuae infixae ſunt mihi: et confirmaſti ſuper me manum tuam.

Non eſt ſanitas in carne mea a facie irae tuae: non eſt pax oſſibus meis a facie peccatorum meorum.

Quoniam iniquitates meae ſupergreſſae ſunt caput meum: et ſicut onus grave gravitatae ſunt ſuper me.

Putruerunt, et corruptae ſunt cicatrices meae, a facie inſipientiae meae.

Miſer factus ſum, et curvatus ſum usque in finem: tota die contriſtatus ingrediebar.

Quoniam lumbi mei impleti ſunt illuſionibus: et non eſt ſanitas in carne mea.

Afflictus ſum, et humilitatus ſum nimis: rugiebam a gemitu cordis mei.

Domine, ante te omne deſiderium meum: et gemitus meus a te non eſt abſconditus.

Cor meum conturbatum eſt, dereliquit me virtus mea: et lumen oculorum meorum, et ipſum non eſt mecum.

Amici

Psalm. 37.

Herr, strafe mich nicht in deinem Grimme, und züchtige mich nicht in deinem Zorne.

Denn deine Pfeile haben mich durchstochen, und du hast deine Hand schwer über mich gehalten.

Wegen deines Zornes ist nichts gesundes an meinem Fleische, und wegen meiner Sünden ist keine Ruhe in meinen Gebeinen.

Denn meine Missethaten sind über mein Haupt gestiegen, und haben mich wie eine schwere Last gedrücket.

Meine Wunden sind wegen meiner Thorheit faul, und stinkend geworden.

Ich bin elend, und tief gebeuget worden: den ganzen Tag bin ich traurig daher gegangen.

Denn meine Lenden sind schändlich zugerichtet, und an meinem Fleische ist nichts gesundes.

Ich bin übermäßig geplaget, und gedemüthiget worden, und vor Herzensangst habe ich gebrüllet.

Herr du siehst alle meine Wünsche, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.

Mein Herz ist betrübt, meine Stärke hat mich verlassen, und sogar das Licht meiner Augen ist nicht mit mir.

Amici mei et proximi mei adverſum me appropinquaverunt et ſteterunt.

Et qui iuxta me erant: de longe ſteterunt: et vim faciebant qui quaerebant animam meam.

Et qui inquirebant mala mihi, locuti ſunt vanitates, et dolos tota die meditabantur.

Ego autem tamquam ſurdus non audiebam: et ſicut mutus non aperiens os ſuum.

Et factus ſum ſicut homo non audiens: et non habens in ore ſuo redargutiones.

Quoniam in te Domine ſperavi: tu exaudies me Domine Deus meus.

Quia dixi: Nequando ſupergaudeant mihi inimici mei: et dum commoventur pedes mei, ſuper me magna locuti ſunt.

Quoniam ego in flagella paratus ſum; et dolor meus in conſpectu meo ſemper.

Quoniam iniquitatem meam annuntiabo: et cogitabo pro peccato meo.

Inimici autem mei vivunt, et confirmati ſunt ſuper me: et multiplicati ſunt qui oderunt me inique.

Qui retribuunt mala pro bonis, detrahebant mihi: quoniam ſequebar bonitatem.

Meine Freunde, und meine Nächsten sind wider mich heran gekommen, und gestanden.

Und die sonst nahe bei mir waren, sind von ferne gestanden: und die nach meinem Leben trachteten, brauchten Gewalt.

Die mir Böses zu thun dachten, redeten Eitels, und sannen den ganzen Tag auf Betrug.

Ich aber war einem Tauben gleich, und hörte nichts, und einem Stummen, der seinen Mund nicht öffnet.

Und ich bin wie einer, der nichts hört, und der keine Widerrede in seinem Munde hat, geworden.

Weil ich auf dich traue, o Herr, du wirst mich erhören, Herr mein Gott.

Denn ich habe gesagt: Möchten doch meine Feinde sich niemals über mich freuen! Sie würden sich über mich erheben, wenn meine Füße wankten.

Gleichwohl bin ich zum Leiden bereit, und ich habe meinen Schmerzen stets vor meinen Augen.

Denn ich will meine Missethat anzeigen, und an meine Sünde denken.

Meine Feinde aber leben, und sind mächtig über mich geworden: und die mich ohne Ursache hassen, haben sich vermehret.

Die Gutes mit Bösen vergelten, redeten mir Uibel nach, weil ich dem Guten nachgieng.

Ne derelinquas me Domine Deus meus: ne diſceſſeris a me.

Intende in adiutorium meum: Domine Deus ſalutis meae.

Gloria Patri etc. Sicut erat etc.

Pſalmus L.

Miſerere mei Deus, ſecundum magnam miſericordiam tuam.

Et ſecundum multitudinem miſerationum tuarum, dele iniquitatem meam.

Amplius lava me ab iniquitate mea: et a peccato meo munda me.

Quoniam iniquitatem meam ego cognoſco: et peccatum meum contra me eſt ſemper.

Tibi ſoli peccavi, et malum coram te feci: ut iuſtificeris in ſermonibus tuis, et vincas, cum iudicaris.

Ecce enim in iniquitatibus conceptus ſum: et in peccatis concepit me mater mea.

Ecce enim veritatem dilexiſti: incerta et occulta ſapientiae tuae manifeſtaſti mihi.

Aſperges me hyſſopo, et mundabor: lavabis me, et ſuper nivem dealbabor.

Auditui

Verlaß mich nicht, mein Gott und Herr, weich nicht von mir.

Eile, mir beyzustehen, o Herr und Gott meines Heils.

Ehre sey Gott dem Vater u. s. w.

Psalm 50.

O Gott, erbarme dich meiner nach deiner großen Barmherzigkeit.

Und nach der Menge deiner Erbarmnisse lösche meine Missethat aus.

Wasche mich noch mehr von meiner Ungerechtigkeit, und reinige mich von meiner Sünde.

Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist stets vor mir.

Dir allein habe ich gesündiget, und vor dir Böses gethan, damit du in deinen Reden gerechtfertiget werdest, und den Sieg erhaltest, wann du gerichtet wirst.

Denn sieh, ich bin in Ungerechtigkeiten empfangen worden, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Siehe du liebst die Wahrheit; das Heimliche und Verborgene deiner Weisheit hast du mir geoffenbaret.

Du wirst mich mit Hysop besprengen, und ich werde gereiniget werden: du wirst mich waschen, und ich werde weisser als der Schnee werden.

Auditui meo dabis gaudium, et laetitiam: et exultabunt oſſa humiliata.

Averte faciem tuam a peccatis meis: et omnes iniquitates meas dele.

Cor mundum crea in me Deus: et ſpiritum rectum innova in viſceribus meis.

Ne proiicias me a facie tua: et ſpiritum ſanctum tuum ne auferas a me.

Redde mihi laetitiam ſalutaris tui: et ſpiritu principali confirma me.

Docebo iniquos vias tuas: et impii ad te convertentur.

Libera me de ſanguinibus Deus, Deus ſalutis meae: et exultabit lingua mea iuſtitiam tuam.

Domine labia mea aperies: et os meum annuntiabit laudem tuam.

Quoniam ſi voluiſſes ſacrificium, dediſſem utique: holocauſtis non delectaberis.

Sacrificium Deo ſpiritus contribulatus: cor contritum, et humiliatum Deus non deſpicies.

Benigne fac Domine in bona voluntate tua Sion: ut aedificentur muri Jeruſalem.

Du wirst meinem Gehör Freude und Ergötzlichkeit geben, und die gedemüthigten Gebeine werden frohlocken.

Wende dein Angesicht von meinen Sünden ab, und tilge alle meine Missethaten.

Erschaffe in mir ein reines Herz, o Gott, und erneuere in mir einen aufrichtigen Geist.

Verwirf mich nicht von deinem Angesichte, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Gieb mir wieder deine heilsame Freude, und stärke mich mit einem vortrefflichen Geiste.

So werde ich die Gottlosen deine Wege lehren, und die Sünder werden sich zu dir bekehren.

Erlöse mich von den Blutschulden, o Gott, du Gott mein Heiland; alsdann wird meine Zunge deine Gerechtigkeit mit Freuden preisen.

Herr, eröffne meine Lippen, und mein Mund wird dein Lob verkündigen:

Denn, wenn du Opfer verlanget hättest, so hätte ich dir ja geopfert: du hast aber keine Lust an Brandopfern.

Das Gott gefällige Opfer ist ein zerknirschter Geist; Gott, du wirst ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz nicht verachten.

Herr, handle nach deinem Wohlgefallen gnädig mit Sion, damit die Mauern Jerusalems erbauet werden.

Tunc acceptabis ſacrificium iuſtitiae, oblationes, et holocauſta: tunc imponent ſuper altare tuum vitulos.

Gloria Patri etc. Sicut erat etc.

Pſalmus CI.

Domine exaudi orationem meam: et clamor meus ad te veniat.

Non avertas faciem tuam a me: in quacumque die tribulor, inclina ad me aurem tuam.

In quacumque die invocavero te, velociter exaudi me.

Quia defecerunt ſicut fumus dies mei: et oſſa mea ſicut cremium aruerunt.

Percuſſus ſum ut foenum, et aruit cor meum: quia oblitus ſum comedere panem meum.

A voce gemitus mei adhaeſit os meum carni meae.

Similis factus ſum pellicano ſolitudinis: factus ſum ſicut nycticorax in domicilio.

Vigilavi, et factus ſum ſicut paſſer ſolitarius in tecto.

Alsdann werden dir das Opfer der Gerechtigkeit, die Gaben und Brandopfer angenehm seyn: alsdann wird man Kälber auf deinen Altar legen.

Ehre sey Gott dem Vater u. s. w.

Psalm 101.

Herr, erhöre mein Gebeth, und laß mein Geschrey vor dich kommen.

Wende dein Angesicht nicht von mir ab: an was immer für einem Tage ich in Trübseligkeit bin, neige dein Ohr zu mir.

Wann ich dich immer anrufe, so erhöre mich eilend.

Denn meine Tage sind wie der Rauch vergangen, und meine Gebeine sind wie ein dürres Holz ausgedorret.

Ich bin wie Gras abgemähet, und mein Herz ist verdorret, weil ich mein Brod zu genießen vergessen habe.

Vor meinem vielen Seufzen kleben meine Gebeine an meiner Haut.

Ich bin einem Pelikan in der Wüste gleich geworden: ich bin wie eine Nachteule in einem zerfallenen Hause geworden.

Ich habe gewachet, und bin wie ein einsamer Sperling auf dem Dache geworden.

Meine

Tota die exprobrabant mihi inimici mei: et qui laudabant me, adverſum me iurabant.

Quia cinerem tamquam panem manducabam, et potum meum cum fletu miſcebam.

A facie irae, et indignationis tuae: quia elevans allififti me.

Dies mei ſicut umbra declinaverunt: et ego ſicut foenum arui.

Tu autemDomine in aeternum permanes: et memoriale tuum in generationem, et generationem.

Tu exurgens miſereberis Sion: quia tempus miſerendi eius, quia venit tempus.

Quoniam placuerunt ſervis tuis lapides eius: et terrae eius miſerebuntur.

Et timebunt Gentes nomen tuum Domine, et omnes reges terrae gloriam tuam.

Quia aedificavit Dominus Sion: et videbitur in gloria ſua.

Reſpexit in orationem humilium: et non ſprevit precem eorum.

Scribantur haec in generatione altera: et populus, qui creabitur, laudabit Dominum.

Quia proſpexit de excelſo ſancto ſuo: Dominus de coelo in terram aſpexit.

Ut

Meine Feinde haben mich den ganzen Tag hindurch geschmähet, und die mich sonst priesen, haben sich wider mich verschworen.

Denn ich aß die Asche wie Brod, und mischte mein Getränk mit Zähren.

Wegen deines Zornes und Grimmes: denn nachdem du mich erhobest, hast du mich zu Boden geworfen.

Meine Tage sind wie ein Schatten vergangen, und ich bin wie das Gras verdorret.

Du aber, o Herr, bleibst ewig, und dein Andenken bleibt von Geschlecht zu Geschlecht.

Du wirst aufstehen, und dich über Sion erbarmen: denn es ist die Zeit sich ihrer zu erbarmen, es ist diese Zeit gekommen.

Denn deine Diener haben ein Wohlgefallen an ihren Steinen, und werden sich ihres Landes erbarmen.

Die Heiden werden deinen Namen, o Herr, und alle Könige der Erde deine Herrlichkeit fürchten.

Weil der Herr Sion aufgebauet hat: und er wird in seiner Herrlichkeit gesehen werden.

Er hat das Gebeth der Demüthigen angesehen, und ihr Flehen nicht verachtet.

Dieß soll dem folgenden Geschlechte schriftlich hinterlassen werden: und das Volk, welches noch erschaffen werden soll, wird den Herrn preisen.

Denn er hat von seinem hohen Heiligthume herabgesehen: der Herr hat vom Himmel auf die Erde herabgesehen.

Ut audiret gemitus compeditorum: ut solveret filios interemtorum.

Ut annuntient in Sion nomen Domini: et laudem eius in Ierusalem.

In conveniendo populos in unum, et reges ut serviant Domino.

Respondit ei in via virtutis suae: Paucitatem dierum meorum nuntia mihi.

Ne revoces me in dimidio dierum meorum, in generationem, et generationem anni tui.

Initio tu Domine terram fundasti: et opera manuum tuarum sunt coeli.

Ipsi peribunt, tu autem permanes: et omnes sicut vestimentum veterascent.

Et sicut opertorium mutabis eos, et mutabuntur: tu autem idem ipse es, et anni tui non deficient.

Filii servorum tuorum habitabunt: et semen eorum in saeculum dirigetur.

Gloria Patri etc. Sicut erat etc.

Psalmus CXXIX.

De profundis clamavi ad te Domine: Domine exaudi vocem meam.

Fiant aures tuae intendentes, in vocem deprecationis meae.

Si iniquitates observaveris Domine: Domine quis sustinebit?

Quia

Um das Seufzen der Gefangenen zu hören, und die Kinder der Erschlagenen zu befreyen.

Damit sie den Namen des Herrn in Sion, und sein Lob zu Jerusalem verkündigen.

Wann die Völker und die Könige der Erde zusammen kommen, dem Herrn zu dienen.

Er hat ihm, als er noch bei Kräften war, geantwortet: Verkündige mir die Anzahl meiner Tage.

Nimm mich nicht in der Mitte meiner Tage dahin; deine Jahre währen von Geschlecht zu Geschlecht.

Im Anfange, o Herr, hast du die Erde gegründet, und die Himmel sind das Werk deiner Hände.

Sie werden vergehen, du aber bleibst; und sie werden wie ein Kleid veralten.

Du wirst sie wie eine Decke verändern, und sie werden verändert werden. Du aber bleibst eben derselbige, und deine Jahre werden kein Ende haben.

Die Kinder deiner Diener werden allda wohnen, und ihr Geschlecht wird ewig dauren.

Ehre sey Gott dem Vater u. s. w.

Psalm 129.

Aus der Tiefe habe ich zu dir gerufen, o Herr. Herr, erhöre meine Stimme.

Laß deine Ohren auf mein Flehen merken.

Wann du, o Herr, auf die Missethaten acht haben willst, wer, o Herr, wird bestehen?

Quia apud te propitiatio eſt: et propter legem tuam ſuſtinui te Domine.

Suſtinuit anima mea in verbo eius: ſperavit anima mea in Domino.

A cuſtodia matutina usque ad noctem, ſperet Iſrael in Domino.

Quia apud Dominum miſericordia: et copioſa apud eum redemptio.

Et ipſe redimet Iſrael, ex omnibus iniquitatibus eius.

Gloria Patri etc. Sicut erat etc.

Pſalmus CXLII.

Domine exaudi orationem meam: auribus percipe obſecrationem meam in veritate tua: exaudi me in tua iuſtitia.

Et non intres in iudicium cum ſervo tuo: quia non iuſtificabitur in conſpectu tuo omnis vivens.

Quia perſecutus eſt inimicus animam meam: humiliavit in terra vitam meam.

Collocavit me in obſcuris ſicut mortuos ſaeculi: et anxiatus eſt ſuper me ſpiritus meus, in me turbatum eſt cor meum.

Memor fui dierum antiquorum, meditatus ſum in omnibus operibus tuis: in factis manuum tuarum meditabar.

Expandi

Du lässest dich aber versöhnen, und wegen deines Gesetzes habe ich auf dich vertrauet.

Meine Seele hat sich auf dein Wort verlassen. Meine Seele hat auf den Herrn gehoffet.

Von der Morgenwache bis in die Nacht soll Israel auf den Herrn vertrauen.

Denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit und bei ihm ist reichliche Erlösung.

Und er selbst wird Israel von allen seinen Missethaten erlösen.

Ehre sey Gott dem Vater u. s. w.

Psalm 142.

Herr, erhöre mein Gebeth, vernimm mein Gebeth mit deinen Ohren nach deiner Treue, erhöre mich nach deiner Gerechtigkeit.

Und geh nicht ins Gericht mit deinem Diener: denn vor dir wird kein Lebender gerechtfertiget werden.

Der Feind hat mich verfolget, er hat mein Leben bis zur Erde niedergedrücket.

Er hat mich wie die längst Verstorbenen in die Finsterniß gesetzet. Mein Geist ist in mir geängstiget, und mein Herz in mir betrübet worden.

Ich habe an die vorigen Zeiten gedacht, ich habe alle deine Werke betrachtet, ich habe die Werke deiner Hände bei mir erwogen.

Expandi manus meas ad te: anima mea ſicut terra ſine aqua tibi.

Velociter exaudi me Domine: defecit ſpiritus meus.

Non avertas faciem tuam a me: et ſimilis ero deſcendentibus in lacum.

Auditam fac mihi mane miſericordiam tuam: quia in te ſperavi.

Notam fac mihi viam, in qua ambulem: quia ad te levavi animam meam.

Eripe me de inimicis meis Domine, ad te confugi: doce me facere voluntatem tuam, quia Deus meus es tu.

Spiritus tuus bonus deducet me in terram rectam: propter nomen tuum Domine vivificabis me, in aequitate tua.

Educes de tribulatione animam meam: et in miſericordia tua diſperdes inimicos meos.

Et perdes omnes qui tribulant animam meam: quoniam ego ſervus tuus ſum.

Gloria Patri etc. Sicut erat etc.

Antiphona.

Parce Domine Ieſu Chriſte, parce famulo tuo (famulae tuae) quem (quam) redemiſti pretioſo ſanguine tuo; ne in aeternum iraſcaris ei.

Ich habe meine Hände zu dir ausgestrecket: meine Seele ist vor dir wie ein wasserloses Erdreich.

Erhöre mich eilend, o Herr, mein Geist ist entkräftet worden.

Wende dein Angesicht nicht von mir ab; sonst werde ich denen, die in die Grube hinabfahren, gleich werden.

Laß mich Morgens früh von deiner Barmherzigkeit hören, denn ich habe auf dich vertrauet.

Mache mir den Weg bekannt, worauf ich wandeln soll: denn zu dir habe ich meine Seele erhoben.

Herr, rette mich von meinen Feinden, ich bin zu dir geflohen. Lehre mich, deinen Willen thun, denn du bist mein Gott.

Dein guter Geist wird mich auf die rechte Bahn führen. Herr, du wirst mich nach deiner Gerechtigkeit und um deines Namens willen beim Leben erhalten.

Du wirst meine Seele aus der Trübseligkeit führen, und durch deine Barmherzigkeit meine Feinde vertilgen.

Du wirst alle zu Grunde richten, die mich plagen: denn ich bin dein Knecht.

Ehre sey Gott dem Vater u. s. w.

Antiphone.

Verschone, o Herr Jesus Christus! verschone deinen Diener (deine Dienerin), welchen (welche) du mit deinem kostbaren Blute erlöset hast, auf daß du in Ewigkeit seiner (ihrer) nicht zürnest.

Litaniae breves,

in quibus ſuo loco recenſetur nomen Patroni, vel Patronorum parochialis Eccleſiae et aegroti vel aegrotae.

Kyrie eleiſon!
Chriſte eleiſon!
Kyrie eleiſon!
Sancta Maria,
Omnes ſancti Angeli et Archangeli,
Sancte Abel,
Omnis chorus Juſtorum,
Sancte Abraham,
Sancte Joannes Baptiſta,
Omnes ſancti Patriarchae et Prophetae,
Sancte Petre,
Sancte Paule,
Sancte Andrea,
Sancte Joannes Evangeliſta,
Omnes ſancti Apoſtoli et Evangeliſtae,
Omnes ſancti Diſcipuli Domini,
Omnes ſancti Innocentes,
Sancte Stephane Protomartyr,
Sancte Laurenti,
Omnes ſancti Martyres,
Sancte Silveſter,

Ora (orate) pro eo! (ea!)

Kurze Litanie

in welcher am gehörigen Platze der Patron der Pfarrkirche und des Kranken oder der Kranken genennet wird.

Herr erbarme dich unser!
Christus erbarme dich unser!
Herr erbarme dich unser!

(Die folgenden Anrufungen sind am Rand mit einer Klammer versehen: „Bitt (bittet) für ihn (sie!)“)

Heilige Maria,
Alle heiligen Engel und Erzengel,
Heiliger Abel,
Der ganze Chor der Gerechten,
Heiliger Abraham,
Heiliger Johann der Täufer,
Alle heiligen Patriarchen und Propheten,
Heiliger Peter,
Heiliger Paul,
Heiliger Andreas,
Heiliger Johann der Evangelist,
Alle heiligen Apostel und Evangelisten,
Alle heiligen Jünger des Herrn,
Alle heiligen unschuldigen Kinder,
Heiliger Stephan, der erste Martyrer,
Heiliger Laurenz,
Alle heiligen Martyrer,
Heiliger Silvester,

Bitt (bittet) für ihn (sie!)

Sancte Auguſtine,
Omnes ſancti Pontifices et Confeſſores,
Sancte Benedicte,
Sancte Franciſce,
Omnes ſancti Monachi et Eremitae,
Sancta Maria Magdalena,
Sancta Lucia,
Omnes ſanctae Virgines et Viduae,
Omnes ſancti et ſanctae Dei,

Ora (orate) pro eo! (ea!)

Propitius eſto, parce ei Domine.
Propitius eſto, libera eum (eam) Domine.

A peccatis eius,
A variis languoribus,
Ab inſidiis diaboli,
A cruciatu et morte perpetua,
Ab ira tua,
Ab omni immunditia mentis et corporis,
Ab infeſtationibus daemonum,
Per adventum tuum,
Per incarnationem et nativitatem tuam,
Per ieiunium tuum,
Per tentationem tuam,
Per paſſionem et crucem tuam,
Per glorioſam reſurrectionem tuam,
Per admirabilem aſcenſionem tuam.
Per adventum Spiritus Sancti Paracliti,
In hora mortis et die iudicii,

Libera eum (eam) Domine!

Pecca-

Heiliger Augustin,
Alle heiligen Bischöfe und Beichtiger,
Heiliger Benedikt,
Heiliger Franz,
Alle heiligen Mönche und Einsiedler,
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Lucia,
Alle Heiligen und Heilige Gottes,
Alle heiligen Jungfrauen und Wittwen,

Bitt (bittet) für ihn (sie!)

Sey gnädig! verschone ihn, o Herr!
Sey gnädig! erlöse ihn, o Herr!
Von seinen Sünden,
Von verschiedenen Schwachheiten,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Von der Pein und dem ewigen Tode,
Von deinem Zorne,
Von aller Unreinigkeit des Geistes und des Körpers,
Von den Anfechtungen der bösen Geister,
Durch deine Ankunft,
Durch deine Menschwerdung und Geburt,
Durch dein Fasten,
Durch deine Versuchung,
Durch dein Leiden und Kreuz,
Durch deine glorreiche Auferstehung,
Durch deine wunderbare Auffahrt,
Durch die Ankunft des heil. Geistes des Trösters,
In der Stunde des Todes und am Tage des Gerichtes,

Erlöse ihn (sie) o Herr!

Peccatores,

Ut praeſentem infirmum (infirmam) viſitare et conſolari digneris,

Ut pacem tuam ei dones,

Ut fontem lacrimarum ei dones,

Ut cogitationes pravas ab eo (ea) auferre digneris,

Ut remiſſionem omnium peccatorum ei dones,

Ut ſpatium poenitentiae ei dones,

Ut ſanitatem animae et corporis ei dones,

Ut gratiam et conſolationem Sancti Spiritus cordi ipſius infundere digneris,

Ut in praeſente periculo ſuccurrere ei digneris,

Ut ad gaudia ſempiterna eum (eam) perducere digneris,

Te rogamus, audi nos.

Ut nos exaudire digneris, te rogamus, audi nos!

Fili Dei, te rogamus, audi nos!

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, parce nobis et iſti Domine.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, parce nobis et iſti Domine.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona nobis et iſti pacem.

Chriſte

Wir armen Sünder,

Daß du gegenwärtigen Kranken besuchen und trösten wollest,

Daß du ihm deinen Frieden gebest,

Daß du ihm die Quelle der Thränen verleihest,

Daß du von ihm alle bösen Gedanken entfernest,

Daß du ihm Vergebung aller Sünden verleihen wollest,

Daß du ihm Zeit zur Busse gebest,

Daß du ihm die Genesung der Seele und des Leibes verleihest,

Daß du die Gnade und Tröstung des heiligen Geistes seinem Herzen eingießen wollest,

Daß du ihm in der gegenwärtigen Gefahr zu Hilfe kommest,

Daß du ihn in die ewigen Freuden einführen wollest,

Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns erhören wollest, wir bitten dich, erhöre uns!

Sohn Gottes, wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Verschone uns und ihn, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Verschone uns und ihn, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! gieb uns und ihm den Frieden.

Chriſte audi nos.
Chriſte exaudi nos.
Kyrie eleiſon.
Chriſte eleiſon.
Kyrie eleiſon.
Pater noſter.

Moneantur circumſtantes, ut pro infirmo (infirma) orent.

℣. Et ne nos inducas in tentationem.
℟. Sed libera nos a malo.
℣. Salvum fac ſervum tuum (ancillam tuam) Domine.
℟. Deus meus ſperantem in te.
℣. Convertere Domine usquequo.
℟. Et deprecabilis eſto ſuper ſervum tuum (ancillam tuam).
℣. Dominus conſervet eum (eam) et vivificet eum (eam) et beatum (beatam) faciat eum (eam) in terra.
℟. Et non tradat eum (eam) in manus inimicorum eius.
℣. Dominus opem ferat illi ſuper lectum doloris eius.
℟. Univerſum ſtratum eius verſaſti in infirmitate eius.
℣. Dominus cuſtodiat eum (eam) ab omni malo.
℟. Cuſtodiat animam eius Dominus.

℣. Mitte

Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
Herr erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
Herr erbarme dich unser.
Vater unser u. s. w.

Man erinnere die Herumstehenden, daß sie für den Kranken bethen.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung.
℟. Sondern erlöse uns von dem Uibel.
℣. Mache gesund deinen Diener, o Herr!

℟. Mein Gott, der auf dich hoffet.
℣. Wende dich zu ihm, o Herr!
℟. Und erbarme dich deines Dieners!

℣. Der Herr erhalte ihn, belebe ihn und mache ihn glücklich auf Erden.

℟. Und übergebe ihn nicht in die Hände seiner Feinde.
℣. Der Herr bringe ihm Hilfe über das Bett seiner Schmerzen.
℟. Er stärke ihn auf seinem Krankenlager.

℣. Der Herr bewahre ihn vor allem Uibel.

℟. Der Herr bewahre seine Seele.

℣. Mitte ei Domine auxilium de Sancto.
℟. Et de Sion tuere eum (eam).
℣. Nihil proficiat inimicus in eo (ea).
℟. Et filius iniquitatis non apponat, ut noceat ei.
℣. Esto illi Domine turris fortitudinis.
℟. A facie inimici.
℣. Domine averte faciem tuam a peccatis eius.
℟. Et omnes iniquitates eius dele.
℣. Cor mundum crea in eo (ea) Deus.
℟. Et spiritum sanctum innova in visceribus eius.
℣. Adiuva eum (eam) Deus salutaris noster.
℟. Propter gloriam nominis tui Domine libera eum (eam), et propitius esto peccatis eius propter nomen tuum.
℣. Domine exaudi orationem meam.
℟. Et clamor meus ad te veniat.
℣. Dominus vobiscum.
℟. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Domine Deus, qui per Apostolum tuum locutus es: Infirmatur quis in vobis, inducat Presbyteros Ecclesiae, ut orent super eum, ungentes eum oleo in nomine Domini, et oratio fidei salvabit infirmum: et alleviabit eum Dominus, et si in peccatis sit, dimittentur

℣. Schick ihm Hilfe, o Herr! von dem Heiligthume.
℟. Und von Sion beschütze ihn.
℣. Nichts vermöge der Feind wider ihn.
℟. Und das Kind der Ungerechtigkeit schade ihm nicht.
℣. Sey ihm, o Herr! ein starker Thurm.
℟. In dem Angesichte seines Feindes.
℣. Herr! wende dein Angesicht von seinen Sünden hinweg.
℟. Und vertilge alle seine Ungerechtigkeiten.
℣. Gott! schaffe in ihm ein reines Herz.
℟. Und erneuere in ihm den heiligen Geist.
℣. Hilf ihm, o Gott! unser Heiland.
℟. Erlöse ihn, o Herr! deines heiligen Namens willen, und sey ihm seiner Sünden wegen gnädig deines Namen willen.
℣. Herr erhöre mein Gebeth.
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.
℣. Der Herr sey mit uns.
℟. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns bethen.

Gott unser Herr! der du durch deinen Apostel geredet hast: wenn jemand unter euch erkranket, so rufe er die Priester der Kirche, daß sie über ihn bethen und ihn mit dem Oele im Namen des Herrn salben, und das gläubige Gebeth wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn trösten, und

wenn

tur ei: cura quaefumus, Redemtor nofter, gratia fpiritus fancti languores huius infirmi (infirmae), et fua fana vulnera, eiusque dimitte peccata, atque dolores cunctos cordis et corporis ab eo (ea) expelle, plenamque ei interius, exteriusque fanitatem mifericorditer redde, ut ope mifericordiae reftitutus (reftituta) ad priftina reparetur officia. Qui cum Patre, et Spiritu Sancto vivis et regnas in faecula faeculorum Amen.

Oremus.

Refpice Domine famulum tuum (famulam tuam) in infirmitate fui corporis laborantem, ut caftigationibus emendatus, (emendata) continuo fe fentiat tua medicina effe fanatum (fanatam). Per Chriftum Dominum noftrum. Amen.

Oremus.

Domine fancte Pater, omnipotens, aeterne Deus, qui benedictionis tuae gratiam aegris infundendo corporibus, facturam tuam multiplici pietate cuftodis, ad invocationem tui nominis benignus adfifte, ut famulum tuum (famulam tuam) N. ab aegritudine liberatum (liberatam) et fanitatem donatum (donatam)

dextera

wenn er in Sünden ist, ihm dieselben nachlassen. Heile, wir bitten dich unsern Retter, heile durch die Gnade des heiligen Geistes die Schmerzen dieses Kranken, heile seine Wunden, laß ihm nach seine Sünden und vertreib von ihm alle Schmerzen des Herzens und des Leibes, und gieb ihm wieder barmherziglich innerlich und äußerlich die vorige Gesundheit, damit er durch die Hilfe deiner Barmherzigkeit hergestellet zu seinen vorigen Pflichten fähig werde, der du mit dem Vater und mit dem heiligen Geiste herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lasset uns bethen.

Sieh an, o Herr! deinen Diener, welcher in der Schwachheit des Körpers dahin liegt, damit er durch die Züchtigung der Krankheit gebessert, sich durch deine heilende Gnade hergestellet empfinde. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Lasset uns bethen.

Heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, der du deine Geschöpfe durch vielfältige Güte beschützest, in dem du die Gnade deines Segens ihren kranken Leibern eingießest, steh' uns gütig bei, die wir dich anrufen, damit du deinen Diener N. von der Krankheit befreyest, und nachdem du ihm die Genesung gegeben hast, mit deiner

Rechten

dextera tua erigas, virtute confirmes, potestate tuearis, atque Ecclesiae tuae, sanctisque altaribus tuis, cum omni desiderata prosperitate restituas. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Unctio sacra.

In nomine Patris ✝ et Filii ✝ et Spiritus Sancti extinguatur in te omnis virtus diaboli per impositionem manuum nostrarum, et per invocationem omnium sanctorum Angelorum, Archangelorum, Patriarcharum, Prophetarum, Apostolorum, Martyrum, Confessorum, Virginum atque omnium simul Sanctorum. Amen.

Ad oculos.

Per istam sanctam unctionem ✝ et suam piissimam misericordiam indulgeat tibi Dominus, quidquid per visum deliquisti. Amen.

Ad aures.

Per istam sanctam unctionem ✝ et suam piissimam misericordiam indulgeat tibi Dominus, quidquid per auditum deliquisti. Amen.

Rechten aufrichtest, mit deiner Kraft stärkest, mit deiner Macht beschützest, und ihn mit aller gewünschten Genesung deiner Kirche und deinen geheiligten Altären zurückstelltest. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Die heilige Salbung.

Im Namen des Vaters ✠, des Sohnes ✠, und des heiligen ✠ Geistes werde in dir vertilget die Macht des bösen Feindes durch die Auflegung unsrer Hände, und durch die Anrufung aller heiligen Engel, Erzengel, Patriarchen, Propheten, Apostel, Martyrer, Beichtiger, Jungfrauen und aller Heiligen. Amen.

Zur Salbung der Augen.

Durch diese heilige Salbung ✠ und durch seine gütigste Barmherzigkeit verzeih dir der Herr, was du immer durch das Gesicht gesündiget hast. Amen.

Zur Salbung der Ohren.

Durch diese heilige Salbung ✠ und durch seine gütigste Barmherzigkeit verzeih dir der Herr, was du immer durch das Gehör gesündiget hast. Amen.

Ad nares.

Per iſtam ſanctam unctionem ✠ et ſuam piiſſimam miſericordiam indulgeat tibi Dominus, quidquid per odoratum deliquiſti. Amen.

Ad os, compreſſis labiis.

Per iſtam ſanctam unctionem ✠ et ſuam piiſſimam miſericordiam indulgeat tibi Dominus, quidquid per guſtum et locutionem deliquiſti. Amen.

Ad manus.

Per iſtam ſanctam unctionem ✠ et ſuam piiſſimam miſericordiam indulgeat tibi Dominus, quidquid per tactum deliquiſti. Amen.

Ad pedes.

Per iſtam ſanctam unctionem ✠ et ſuam piiſſimam miſericordiam indulgeat tibi Dominus, quidquid per greſſum deliquiſti. Amen.

Zur Salbung der Nase.

Durch die heilige Salbung ✝ und durch seine gütigste Barmherzigkeit verzeih dir der Herr, was du immer durch den Geruch gesündiget hast. Amen.

Zur Salbung des Mundes mit zugedrückten Lippen.

Durch diese heilige Salbung ✝ und durch seine gütigste Barmherzigkeit verzeih dir der Herr, was du immer durch den Geschmack und Sprache gesündiget hast. Amen.

Zur Salbung der Hände.

Durch diese heilige Salbung ✝ und durch die gütigste Barmherzigkeit verzeih dir der Herr, was du immer durch die Befühlung gesündiget hast. Amen.

Zur Salbung der Füsse.

Durch diese heilige Salbung ✝ und durch die gütigste Barmherzigkeit verzeih dir der Herr, was du immer durch den Gang gesündiget hast. Amen.

Ablutis manibus dicat ſacerdos ſtans ante infirmum:

Unxi te oleo ſanctificato, invocato nomine ipſius, qui olim ſacerdotes, Reges, Prophetas, olei inunctione conſecrari voluit, obſecrans immenſam clementiam eius, ut det tibi ſecundum divitias gloriae ſuae, virtute corroborari per ſpiritum eius in interiori homine: ut oleo exultationis eius miſericorditer perfuſus (perfuſa) morbi moleſtiam aequo animo feras, et in charitate radicatus et fundatus (radicata et fundata) cum omnibus ſanctis comprehendas ſupereminentem ſcientiae charitatem Ieſu Chriſti Domini noſtri: qui vivit et regnat Deus in ſaecula ſaeculorum. Amen.

Sacerdos manum ſuper caput infirmi ponit.

Virtutum coeleſtium Deus, qui ab humanis corporibus omnem languorem et infirmitatem tua poteſtate depellis, adeſto propitius famulo tuo (famulae tuae), ut fugatis infirmitatibus, et viribus receptis per nomen

ſanctum

Nachdem der Priester die Hände abgewaschen hat, sagt er stehend vor dem Kranken:

Ich salbte dich mit dem geheiligten Oele, nachdem ich den Namen desjenigen angerufen habe, der vormals Priester, Könige und Propheten mit der Salbung des Oeles weihen wollte, und ich flehte zu seiner unermeßlichen Güte, daß er dir gebe den Reichthum seines Ruhmes, daß du durch seinen Geist im innern Menschen mit seiner Kraft gestärket werdest; damit du mit dem Oele seiner Erhöhung barmherziglich begossen die Last der Krankheit mit ruhigem Gemüthe ertragest, und in seiner Liebe eingewurzelt und gegründet mit allen Heiligen die jede Wissenschaft übersteigende Liebe Jesu Christi unsers Herrn verstehest, welcher lebet und herrschet als Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Priester leget die Hand auf den Kopf des Kranken:

Gott der himmlischen Kräfte, der du durch deine Macht alle Schwäche und Krankheit von den menschlichen Leibern abtreibst; steh deinem Diener gnädig bei, damit er die vorige Gesundheit erhalte, nachdem du seine Krankheit gehoben und ihm

ſanctum tuum inſtauratam protinus recipiat ſanitatem, qui vivis et regnas Deus per omnia ſaecula ſaeculorum. Amen.

Infirmus oſculetur crucem.

℣. Dominus vobiſcum.

℟. Et cum ſpiritu tuo.

Oremus.

Deus, qui pro nobis filium tuum crucis patibulum ſubire voluiſti, ut inimici a nobis expelleres poteſtatem, concede huic famulo tuo (famulae tuae), ut et patientiae ipſius habere documenta et reſurrectionis conſortia mereatur. Per eundem Chriſtum Dominum noſtrum. Amen.

Oremus.

Deus humani generis benigniſſime conditor et miſericordiſſime reformator, qui hominem invidia diaboli ab aeterna felicitate deiectum, unici filii tui pretioſo ſanguine redemiſti: vivifica hunc famulum tuum (hanc famulam tuam) et iacenti porrige manum ſalutarem, ne Eccleſia tua aliqua ſui corporis portione vaſtetur, ne grex tuus detrimentum ſuſti-

Kräfte wieder gegeben hast, der du, o Gott! lebest und herrschest durch alle Ewigkeit. Amen.

Man läßt dem Kranken das Kreuz küssen.

℣. Der Herr sey mit uns.

℟. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns bethen.

O Gott! der du für uns deinen Sohn den Tod des Kreuzes hast sterben lassen, damit du die Macht des Feindes von uns abtreibest, verleih diesem deinen Diener, daß er daraus sowohl Beispiele der Geduld desselben zu haben, als auch Theil zu nehmen an seiner Auferstehung gewürdiget werde. Durch eben denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Lasset uns bethen.

O Gott! gütigster Erschaffer des menschlichen Geschlechtes, und barmherzigster Hersteller desselben, der du den Menschen, nachdem er durch den Neid des bösen Feindes von der ewigen Glückseligkeit verstoßen war, durch das kostbare Blut deines einigen Sohnes erlöset hast: belebe diesen deinen Diener, und reiche ihm liegenden deine gesundmachende Hand, damit deine Kirche nicht ei-

nes

ſuſtineat, ne de familiae tuae damno inimicus exultet: reple eum (eam) omni gaudio cordis, et laetitia ſpirituali; expelle ab eo (ea) omnes hoſtiles inſidias, et mitte ei medicum ſalutis, Angelum pacis, qui eum (eam) in anguſtiis poſitum (poſitam) conſolationibus tuis attollat, quibus in praeſenti conſequatur auxilium, et aeterna remedia comprehendat. Per eundem Chriſtum Dominum noſtrum. Amen.

Sequuntur benedictiones ſuper infirmum.

Benedicat ✠ tibi Dominus et cuſtodiat te. Amen.

Oſtendat ✠ Dominus faciem ſuam tibi et miſereatur tui. Amen.

Convertat ✠ Dominus vultum ſuum ad te, et det tibi pacem. Amen.

Benedictio ✠ Dei Patris, et ✠ Filii, et ✠ Spiritus Sancti deſcendat ſuper te, et maneat ſemper. Amen.

nes Gliedes ihres Leibes beraubet, noch deine Heerde Schaden leide, weder der Feind über den Schaden deiner Familie sich erfreue: erfülle ihn mit aller Freude des Herzens und des Geistes; treib von ihm ab alle feindliche Nachstellungen, und schicke ihm den Arzt des Heiles, den Engel des Friedens, der ihn, da er sehr geängstiget ist, durch deine Tröstungen aufrichtet, durch welche er gegenwärtige Hilfe erhalte, und ewige Heilsmittel erlange. Durch eben denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Nun folgen die Segnungen über den Kranken.

Es segne ✝ dich der Herr und er bewahre dich. Amen.

Der Herr ✝ zeige dir sein Angesicht und erbarme sich deiner. Amen.

Der Herr ✝ wende seine Augen auf dich und gebe dir den Frieden. Amen.

Der Segen Gott des ✝ Vaters, und des ✝ Sohnes und des heiligen ✝ Geistes steige über dich herab, und bleibe immer bei dir. Amen.

Segen der Eltern über ihre Kinder.

Liebe Kinder! Ich bitte Gott um seinen heiligen Segen für mich und für euch. Was mich anbelanget, so hab' ich zwar den meinigen empfangen auf Erden, und danke dem himmlischen Vater für selben. Gott wird auch euch segnen, wenn ihr meinen Ermahnungen folget. Liebet Gott vom ganzen Herzen, bittet um alles, danket für alles. Seyd unter euch vollkommen einig, daß man von keinem Unfrieden, Streit und Haß unter euch höre. Liebet alle Menschen als eure Brüder und Schwestern, und erweiset ihnen das, was ihr im gleichen Falle wünschen würdet, daß euch geschehe. Liebet die Religion, welche Jesus Christus gelehret hat; denn am Ende des Lebens hat man ohne sie keine wahre Ruhe und Freudigkeit. Vermeidet den Umgang mit Bösen; denn sie verderben euch durch ihr Beispiel, welches zum Laster reizet. Liebet die Tugend und werdet nicht müde sie auszuüben. Wenn meine Augen euch nicht mehr bewahren, so sieht euch doch Gott, der das Gute belohnet und das Böse züchtiget. Bethet für mich, daß ich dieß Erdenleben christlich vollende. Habet Achtung für eure Mutter und machet ihr nicht kummervolle Tage. Diese Ermahnungen schreibet tief euren Herzen ein; sie sind die letzten Lehren eures Vaters, den Gott von dieser Welt abruft, dessen Ruf mir heilig ist.

Und nun lieber Gott! sieh an deinen Diener, der sein Tagewerk hienieden vollendet. Allvater! die Stunde kömmt, in welcher du mich den Meinigen wegnimmst. Ich trug Sorge für sie, und nun übergeb' ich sie deiner väterlichen Fürsorge.

Abba! lieber Vater segne meine Zurückgelassene, gieb ihnen das Fette der Erde und den Thau des Himmels. Es segne euch Gott der ✝ Vater, ✝ Sohn und heilige ✝ Geist. Amen.

Das letzte Lebewohl eines Ehegenossen.

Meine Liebe! ich fühle mich schwach, und vielleicht ist es Gottes Wille, daß ich dich bald verlasse. Der Herr warf mich aufs Krankenlager hin, er wird wissen, was für mich das Beste ist. Vielleicht ist unsre Trennung nahe, und da ich itzt noch Kraft und Sprache habe, so will ich dir meine letzten Gesinnungen sagen.

Eine Bitte, daß du meinen kranken Körper liebevoll fortpflegest; du warst ja sonst zärtliche Theilnehmerinn aller meiner Freuden und Leiden, sey's auch itzt in dem heißen Kampfe meiner Auflösung. Gott vergelte dir deine Liebe und Sorgfalt, wenn ich dir selbe nicht mehr vergelten sollte. Verlaß mich nicht vor meinem Scheiden, drücke dir das Bild des Todes tief ein; dort über die Grabhügel sehen wir uns wieder und genießen mit Gott namelose Freuden und Seligkeiten.

Kränkte

Kränkte ich dich, so geschah es aus Uibereilung, aus menschlichem Leichtsinn, nicht aus überdachter und sträflicher Bosheit. Vergieb, o meine Theure! vergieb jede dir mißvergnügt gemachte Stunde, wie auch ich alle deine Schwächen vergesse.

Betrachte unsre armen Kinderchen, sey ihnen nun die Stütze, an welche sie sich lehnen, der Stab, an den sie sich halten, sey ihnen Alles. Ich verlasse sie mit schwerem Herzen, diese lieben Kleinen, die Pfänder unsrer ehelichen Liebe und Treue. Verdoppele nun deine Sorge für sie; denn du mußt auch meinen Theil auf dich nehmen, du bist itzt ihnen Vater und Mutter. Versprich mir dieses, und ich scheide getrost von euch allen, weil ich zu Gott übergehe, bei dem wir uns wieder vereinigen und freuen werden, daß wir mitsammen so rechtschaffen lebten.

Gott sey dein Helfer und gute Menschen deine Rathgeber; Gott segne dich und unsere Kinder! — O Vater! erhöre meine Seufzer! verlaß nicht eine arme Wittwe und hilflose Weysen.

Danksagung eines erwachsenen Kindes an seine Eltern.

Liebe Eltern! nehmen Sie hin meinen warmen heißen Dank, den ich Ihnen noch vor meinem Sterben entrichte. Mein Daseyn, die Erhaltung

des

des Lebens, die Bedeckung und Nahrung des Leibes hab' ich nach Gott Ihnen zu danken. Sie brachten aus Zärtlichkeit für mich manche schlaflose Nacht zu, verdoppelten Ihren Fleiß um mir das Leben desto bequemer zu machen. Sie entsagten sich selbst manches Vergnügen um mir derselben viele zu schaffen. Ich verkenne nicht Ihre Liebe und Zärtlichkeit, und der Vater im Himmel vergelt' Ihr Bemühen aus der Fülle seines göttlichen Segens. Gönnet mir Gott aber die Wiedergenesung, so sollen sie an mir ein stäts gehorsames Kind haben, dem es Freude seyn wird seinen Eltern Freude zu machen.

Hab' ich Sie etwa durch meine Schwachheiten und Jugendfehler beleidiget, so bitt' ich, vergeben Sie ihrem reuevollen Kinde, das mehr aus Uibereilung und Leichtsinn, als aus Bosheit Sie kränkte. Dieser Händekuß sey ein Zeichen meines Dankes, und meiner kindlichen Ehrfurcht.

Dankgebeth nach erlangter Genesung.

Abermal erfuhr ich, o Vater! dein Wohlthun, und deine Gnade, die du mir Elenden erwiesen hast. Du hast mein Gebeth und meine Seufzer erhöret, meine Schmerzen und Schwächen gehoben, meine Leibs- und Geisteskräfte aufs neue gestärket, und mich wieder in den Stand gesetzet, meinen Berufsgeschäften nachzugehen und durch

Arbeit

Arbeit mir meinen Unterhalt zu gewinnen. Wie unendlich groß ist deine Güte gegen mich? Wie groß sollte auch mein Dank dafür seyn? — Aber ich finde nur allzusehr, daß ich zu schwach bin, dir wie ich sollte zu danken. Sieh auf mein Herz, und nimm mein schwaches Dankopfer mit Wohlgefallen an.

Zu dir nahm ich Zuflucht in meiner Krankheit, du warst mein Helfer, und du zogest mich vom Tode zurück. Habe nun Dank gütiger Vater, daß deine Leitung mir liebevolle und dienstfertige Freunde zuführte, welche die Pflege meines kranken Körpers besorgten, mich Schwachen durch ihre Kräfte unterstützten, mir Trost und Erquickung waren, für mich zu dir flehten, als Schmerz und Schwachheit mich zum Bethen unfähig machten. Habe Dank allgütigster Vater! ich erkenne diese große Wohlthat, ich sehe es ein, wie verlassen ich ohne diesen Beistand gewesen wäre.

Deine Güte aber that noch mehr, von Schmerzen umgeben flehte ich, seufzte ich nur um eine kurze Linderung, und du standst dem Arzte bei, daß er Mittel verordnete, welche den Schmerzen hoben, Stärke gaben, und ich fühle meine Kräfte erneuert, ich bin munter und stark, zu meinen Geschäften ganz wieder hergestellet. Wie sich ein Vater seiner Kinder erbarmet; also hast du dich meiner erbarmet; denn du wußtest, was für ein

Gemächt

Gemächt ich bin, du warst ingedenk, daß ich Staub bin. Gelobet und angebethet sey der Herr, mein Vater, mein Erretter, mein Gott!

Worte aber sind nicht genug, Thaten sollen in Zukunft mein dankbares Herz anzeigen. Jezt bey wieder erlangter Gesundheit bestreb' ich mich, o Allwissender! alle die Vorsätze zu erfüllen, welche ich auf meinem Schmerzenlager gemacht habe. Du weißt es, wie redlich ich es damals gemeint habe, gieb mir jezt Stärke und Kraft, meine guten Vorsätze in Erfüllung zu bringen. Laß mich die übrige Zeit meines Lebens mäßig, gerecht und gottselig wandeln, und stäts so leben, daß ich auch in demjenigen Zeitpunkte, welcher meinem Erdenleben ein Ende machen wird, ruhig und gelassen bleiben und mit der gewissen Hoffnung einer seligen Unsterblichkeit freudig an dich denken könne.

Laß mich nicht vergessen, wie mich der Beistand guter Menschen erfreute. Belohne, o Gott! ihre Liebe, welche sie mir bewiesen, stärke, befestige derselben Gesundheit. Wenn aber deine Weisheit auch dieselben auf das Krankenbett zu bringen ihnen gut und heilsam findet, so laß mich eingedenk der Liebe und Sorge seyn, durch die sie mir halfen, und ich will auch ihnen mit gutem Herzen meine Kräfte, mein Vermögen, und mein Gebeth darbieten. Stärke mich in diesen Gesinnungen, und laß mich der Worte meines theuersten

sten Erlösers stäts eingedenk seyn: Alles, was ihr wollet, daß euch die Menschen thun sollen, das thut ihr auch ihnen; und wieder: Alles, was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder gethan habet, das habt ihr mir gethan.

Ich sehe nun wieder ein, welch ein großes Geschenke die Gesundheit sey; o Gott! laß mich nicht so unglücklich werden, daß ich mich desselben durch Zorn, Unmäßigkeit und Sättigung schädlicher Begierden unwürdig mache, und mir den Vorwurf zuziehe: Ich wäre Zerrütter, Verderber und Mörder meiner eigenen Gesundheit geworden.

Verleihe mir, o Gott! den Beistand deines heiligen guten Geistes, dieser erleuchte meine Seele, dieser lehre mich recht dankbar seyn, dieser vollende in mir die guten Vorsätze, die ich auszuführen mir vornehme. Dir, o himmlischer Vater und unserm theuersten Erlöser sey Lob, Ehre, Preis, Dank und Anbethung in alle Ewigkeit. Amen.

Anmerkungen

zu dem ersten Stücke.

a) Wenn in diesem Erbauungsbuche für Kranke und Sterbende längere Vorlesungen, Betrachtungen und Gebether verfasset gefunden werden, so war es meine Absicht nicht, daß sie immer ganz dem Kranken sollten vorgelesen werden; sondern die Klugheit des Priesters wird zu wählen und zu bestimmen wissen, langsam und gleichsam bruchweise vortragen. Ich wollte nur einen Vorrath der Gedanken liefern, welcher nach den Umständen der Kranken kann angewendet werden. Kranke und zuvörderst Sterbende verschone man mit langen Gebethern; denn sie ermüden, schwächen den Geist noch mehr, oder befördern wohl gar eine Betäubung. Eine Hauptregel in der Pflege mit Kranken sey nichts erzwingen, nichts übertreiben, nicht alles auf einmal sagen, nicht zu leidenschaftlich und rührend sprechen zu wollen. Ein Gußregen überschwemmet, da der sachte träufelnde Regen das Wachsthum der Pflanze befördert.

b) Bei einer kranken Weibsperson brauche man die Fürworte: Sie, Ihr u. d. gl. denn ich wollte die immer vorkommende Einschaltung vermeiden.

c) Die letzte Oelung und der Segen der Eltern über ihre Kinder scheinen vielmehr in das zweite Stück zu gehören; ich räumte ihnen aber diesen Platz ein, weil die Gefahr sich bei vielen Kranken gleich anfangs zeigt, und zu fürchten ist, besonders bei hitzigen Krankheiten, daß der Patient Gegenwart des Geistes und ächten Gebrauch seiner Sinne verliere.

d) Wenn man bei der heiligen Salbung ihren Endzweck und Nutzen erzielen will, so verschiebe man sie nicht bis auf die letzten und gefährlichsten Augenblicke. In den ersten Zeiten der Kirche wurde sie dem Kranken zugleich mit dem Sakramente der Buße vor dem heiligen Abendmahle gereichet. Sie sollte ja den Sünder reinigen, und wann bedarf er einer größern Reinigung als vor dem Empfange des heiligsten Altarssakramentes? — Sie sollte ihn stärken, und wann ist diese Stärkung im Glauben nöthiger, als vor der heiligen Kommunion? — Sie sollte der Schluß und das Siegel der Buße seyn, wie die versammelten Väter zu Trient sich ausdrücken in der 14. Sitzung, im 9. Hauptst. von der Lehre des

Sakr. der letzten Oelung: Sacramentum extremae unctionis non modo Poenitentiae, sed et totius christianae vitae, quae perpetua poenitentia esse debet, consummativum existimatum est a Patribus.

Man hält oft Kranke für gefährlich genug ihnen die Sakramente der Buße und des Altares zu ertheilen. Wie man sie noch zu wenig gefährlich halten könne, ihnen auch die heilige Salbung zu geben, ist nicht begreiflich. Oder will man den Zeitpunkt abwarten, daß sie sinnelos hinliegen, und also nicht wissen, was mit ihnen geschehe? und ihre Meinung mit jener des Dieners der Religion nicht mehr vereinigen können? u. s. w.

Zweytes Stück.

Krankenbesuch bei zunehmender Gefahr.

Zu derselbigen Zeit war Ezechias todtkrank, und Jesaias der Sohn des Amos, der Prophet gieng zu ihm hinein, und sprach zu ihm: Dieß sagt der Herr: Bestelle dein Haus; denn du wirst sterben und nicht leben. Jesaias 38, 1.

Morgengebeth eines Kranken.

Wieder einen Tag hab' ich erlebet, allmächtiger Gott! du Schöpfer des Weltalls, du Vater und gütiger Erhalter aller deiner Geschöpfe! Auch diesen Tag hast du mir zur Verlängerung des Lebens, zur Uibung der Tugenden und zur Sammlung neuer Verdienste für das ewige Leben gefristet. Habe Dank, gütiger Vater! und wem sollt ich wohl Dank dafür wissen, als dir, daß ich noch athme, diejenigen abermal um mich her erblicke, die du mir zu Freunden und Helfern in meiner traurigen Lage geschicket hast! —

Liebvoller Vater! deine Güte beschützte mich diese Nacht durch vor der Gefahr; so wenig konnt' ich

ich selbes ohne dich erhalten. Wenn der gesunde Mensch deiner Wache und Bewahrung im Schlafe bedarf, damit nichts seine Gesundheit zerrütte, sein Leben endige; wie vielmehr bedarf dann der Kranke deiner allwaltenden Fürsehung und deines mächtigen Schutzes? —

Wenn ich gleich nicht munter und freudig des Tages Anbruch erwartete, weil ich mit neugesammelten Kräften zu meiner Arbeit hineile; so ist mir doch dieser Tag freudig, weil mir die Morgenstunde Trost und Ermunterung giebt. Es wäre also grober Undank von mir, wenn ich hier nichts des Preisens, Lobens und Dankens fände, wo deine Güte so groß und dein Schutz so mächtig gewesen ist. —

Lobe den Herrn meine Seele und vergiß nicht seines liebvollen Wohlthun; denn des Herrn Wohlthun währet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Seine Liebe rief mich in das Leben, seine Liebe erhielt mich und seine Liebe wird mir ein noch seligers Leben nach dieser Sterblichkeit geben.

Ach Herr! laß mich in den Schmerzen nicht ungeduldig werden; lehre mich Ergebenheit in deinen heiligen Willen; leg' Kraft in die Arzneymittel, damit sie mich heilen, und gieb auch jenen Geduld und Liebe, die itzt für mich sorgen, die mir dienen und mir ihre Kräfte leihen.

Ist es aber von dir bestimmet, daß ich dieß Erdenleben endige, so sollst du mich bereit fin-

den deinem heiligen Winke zu folgen. Nur bitt' ich dich um die Gnade, daß ich christlich sterbe. Laß mich eingehen in die Wohnung, die mir Jesus Christus durch seinen Hingang vorbereitet hat. Dir leb' ich; o Herr! dir sterb' ich; gieb mir Muth und Stärke dazu.

Allgemeines Krankengebeth.

Gütiger, weiser Gott! es war deinen heiligen Absichten mit mir gemäß, mich mit schwerer Krankheit in das Bett zu bringen, und es ist mir unbekannt, wie viel Tage oder Stunden des Lebens mir noch übrig sind, oder ob ich wieder genesen werde. Doch dein göttlicher Wille geschehe an mir! Du hast mich gebildet und belebet, mich so lange gesund seyn lassen, du kannst mir auch das Leben wieder nehmen. Bitten darf ich dich wohl, daß du es mir noch länger fristest; aber fodern kann ich es nicht als ein Recht, das du mir schuldig wärest. Du wirst das Beste thun, und ich will mich in allem dir ergeben.

Sollt' ich länger leben, so hilf mir von dem Krankenlager auf, befestige meine Gesundheit, leg neue Kraft in meine Glieder und mache mich fähig in meinem Berufe wirksam zu werden. Herr! du weißt es, daß es mein redlicher Sinn ist, was ich noch zu leben habe, im Glauben an deinem Sohn, meinem holden Erlöser zu leben. Dieß

gelob' ich dir in meiner itzigen Schwachheit auf das feyerlichste, in der festen Zuversicht, du werdest mich mit deiner Gnade unterstützen, damit meine aufrichtigen Vorsätze zur wirklichen Erfüllung kommen.

Herr! sollt' ich aber sterben, so laß mich im Frieden zu dir hinfahren. Wichtig ist zwar dieser Schritt für mich; aber ich dachte schon daran, und suchte mich darauf wohl zu bereiten. Du bist mein liebvoller Vater, und willst nicht, daß ich durch den Tod unglücklich werde, sondern zu dir komme, mit Jesu meinem Erlöser wieder erstehe, und wo er ist, ewig auch sey, im Himmel.

Seliger Trost für mich! ich soll von den Mühseligkeiten dieses Lebens befreyt werden, und ein neues anfangen, das von keinem Elende etwas weiß. Wie unglücklich wär ich itzt auf meinem Krankenlager, wenn nicht Jesus Christus mir diese Hoffnung gemacht hätte? — Itzt seh' ich es recht ein, wie tröstlich der Tod und die Auferstehung meines Erlösers für meine Beruhigung sind. Nun weiß ich, so gewiß du ihn vom Tode erwecket hast, so gewiß wirst du eben das an mir thun, weil ich ihm angehöre, und weil er es allen seinen Freunden zugesagt hat, daß sie durch den Tod zu ihm kommen und ewig mit ihm leben sollen.

Dieß tröstet mich, so lang ich hier harre. Stärke mich aber auch, o mein Gott! daß ich die natürli-

türliche Furcht vor dem Tod überwinde und mit Ruhe und Freudigkeit meine Augen schließe. Nichts soll meinen Glauben wankend machen. Ich bitte dich nur um Geduld und unerschütterliche Treue.

Gedenke auch, o Herr! derjenigen, für die ich sorgte, in derer Zirkel ich mich erfreute und die ich vielleicht bald verlassen muß. Ganz seyen sie deiner Aufsicht empfohlen; denn ich weiß, daß du ihnen mehr Gutes erweisen kannst, als ich bei einem noch längern Leben thun würde können. O Gott! dir übergeb' ich all meine Sorgen, die mein Herz noch ängstigen könnten. Mein Geist soll sich von allen losreißen, was irdisch, und nach dem trachten, was oben und ewig ist.

Vielleicht nicht lange mehr, und ich werde dich sehen, Vater meines Lebens! ich werde ihn näher kennen lernen den göttlichen Erlöser, der aus Drang der Liebe für mich am Kreuze starb; ich werde die finden, die voraus hingiengen zu dir, o mein Gott, und mit ihnen will ich dich loben und preisen in alle Ewigkeit. Amen.

Gedanken, nach welchen man Krankheiten betrachten soll.

Es ist ein lästig Ding um die Krankheit; oder sollte das nicht lästig seyn, wenn man stäts Schmerzen empfindet, bittere und übelschmeckende Arzneymittel nehmen muß, seinem Berufe nicht

nachgehen kann, und alle Vortheile und Vergnügungen der Gesundheit vermisset. Ja dieß fühl' ich am besten und jene mit mir, die auf Krankenlager hingestreckt liegen. Unerträglich würde mir dieser Zustand werden, wenn ich keine Vortheile aus Krankheiten zu ziehen wüßte. Nicht umsonst und ohne weise Absicht legte mir der weise, liebevolle Gott diese Bürde auf. Ich will über die Vortheile denken, die ich aus Krankheiten ziehen sollte.

In heitern und frohen Tagen erkannt' ich es nicht, was die Gesundheit für ein wohlthätiges Gut sey; ich dachte selten oder wohl gar nicht an den Geber derselben. Stäts gesund glaubte ich, Gott sey mir dieses Gut schuldig.

Ich lebte wie berauscht in irdischen Freuden; vergänglicher Freudengenuß war mein Alles. Nun aber erwach' ich aus diesem Taumel und denke besser dem nach, was ewig währet und unvergänglich ist.

Vielleicht zerrüttete ich selbst meine Gesundheit durch Zorn, Unmäßigkeit, Befriedigung schädlicher Begierden; die Krankheit soll mich vorsichtiger, weiser und bescheidener machen. O wie wahr ist, was Salomo sagte: Die Furcht des Herrn mehret die Tage, aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzet. Sprüchw. 10, 27. Der Gottlose verdirbt selbst seine Gesundheit durch Ausschweifungen, unordentliche Begierden und Laster. Nun

seh ich ein, was der heilige Paulus spricht: Der Sold der Sünde ist der Tod. Röm. 6, 23. Das Laster ist die natürliche Ursache der frühen oder späten Zerstörung des Körpers.

So lang ich gesund war, bin ich immer guter Dinge gewesen, und habe sehr oft mein Gewissen mit Fehltritten beschweret. Itzt in der Krankheit sammelt sich mein Geist, itzt bereu' ich die Fehltritte, arbeite an meiner Besserung und beschäftige mich mit Werken des Heiles.

Oder wär' es nicht besser, wenn ich eines gähen, schmerzenlosen Todes hinwegstürbe, und nicht an mein Heil denken könnte. — O dieß wäre das größte Unglück für mich. Hier will ich noch gern leiden, was meine Thaten werth sind, nur dort verschone meiner o Herr! dort bei deinem Gerichte.

Die Krankheit warf mich nieder, wie ehedem den Verfolger der Christen Saulus und hemmte ihn in seinen Verfolgungen. Gott giebt mir itzt Gelegenheit über mein voriges so oft lasterhaftes Leben nachzudenken und zu sprechen: Herr! was soll ich thun? Apostg. IX. Ja, lieber Gott! ich will die Krankheit zu meiner Besserung anwenden, da ich zuvor die Gesundheit nicht dazu brauchte.

Wie ein weiser Vater züchtigest du mich, bringst mich auf den Weg der Besserung zurück und lehrest mich meine Seligkeit wirken. Ich be-

the deine guten Absichten an, und danke dir für die Krankheit, die mir so heilbringend und nützlich geworden ist. —

Gedanken eines Kranken nach lange genossener Gesundheit.

Lange genug wußt' ich nicht, was Schmerz und Krankheit sey, worüber so viele meiner Mitmenschen seufzen; nun will mir Gott das menschliche Leben auch von dieser Seite zu erkennen geben.

Mag es nicht etwa Gottes Absicht seyn, daß er mich durch die Krankheit zum Nachdenken bringe, wie ich meine gesunden Tage hingebracht habe? Entzieht doch sehr oft ein verständiger Vater dem Kinde ein Gut, weil es nicht hoch genug selbes zu schätzen weiß, oder wohl gar mißbrauchet. — Uiber diese Punkte will ich vor Gott mich itzt prüfen.

Den größten Theil meines Lebens bracht' ich in gesunden Tagen dahin, ich wußte nichts von einer heftigen oder anhaltenden Krankheit, wenn mich gleich einige Unpäßlichkeiten überfielen. Gesund erwacht' ich des Morgens, und Abends begab ich mich gesund wieder zu Bette. Wie sanft ruhte ich? wie stark waren meine Glieder nach genossener Ruhe, ich konnte zur Arbeit mit erneuten Kräften mich anstrengen. Dacht' ich wohl aber dabei an meinen Schöpfer, wie gütig er sey, daß

er mir diese Ruhe und Stärkung vergönnte? — Dacht' ich vorm Einschlafen an Gott, der im Schlafen und Wachen bei mir ist? — Trug ich auch selbst Sorge für meine Gesundheit? — Zerstörte ich sie nicht durch eine ausschweifende Lebensart? Oder glaubte ich gar, ich wäre zu stark, als daß mich eine Krankheit befiel? — Dankt' ich dafür dem Geber jeder guten Gabe von oben herab? — Oder hab' ich wohl gar meine Gesundheit zum Bösen gebrauchet? —

Wenn ich mich darüber schuldig finde, so kann ich wohl glauben, daß Gott mich durch Krankheit züchtigen wollte, weil ich sein Geschenke nicht besser angewandt habe. Lieg' ich aber ohne Vorwürfe meines Gewissens, so kann ich doch glauben, daß es Gott gut mit mir meine; hab' ich so viel Gutes aus seinen Händen empfangen, warum soll ich nicht auch das Widrige annehmen? — Er ließ mir ja den Gebrauch der Vernunft, und ich kann mich im Gebethe, in Geduld und Ergebung in göttlichen Willen noch üben, meinen Vergehungen nachdenken, selbe bereuen, und mich zu bessern auch vornehmen. Ich will dabei an meine Sterblichkeit, Auferstehung und Ewigkeit denken, an die ich in gesunden Tagen so wenig gedacht habe.

Wenn ich auf meine verstrichenen Tage zurückblicke, o wie vieles betracht' ich aus einem ganz andern Gesichtspunkte, als es mir in gesunden Tagen geschienen? Wie manche Wohlthat verkannt'

ich

ich? — Wie manchen guten Gedanken schlug ich mir aus? — Wie viel Gutes unterließ ich, das ich leicht gethan hätte? — O meine gesunden Mitmenschen! wie viel könnt' ich euch sagen, wie ihr die Gesundheit gut anwenden sollet!

Wär' ich nie bettliegerig geworden, nie würd' ich an dieß alles gedacht haben. Habe also Dank, gütiger Gott, für die genossene Gesundheit und Wohlthaten, die du mir in selber erwiesest; laß dir aber auch meinen Dank gefallen, den ich dir für meine Krankheit itzt bringe. Stärke meine Geduld, übe mich in der Ergebenheit in deine heiligen Absichten, und vermehre mein Vertrauen auf dich! —

Gedanken nach gestillten Schmerzen.

Wieder bestritt ich einen beschwerlichen Streit, beinahe wär' ich ungeduldig geworden. Ach wie heftig waren die Schmerzen und wie wenig Geduld bewies ich in selben? Wär' es nicht gut für mich, wenn ich dem künftigen Anfall von Schmerzen mich vorbereitete, mehr Muth und Aufopferung derselben zu Gott zeigte?

Hat doch mein Jesus auch vieles und noch mehr als ich gelitten, wie herrlich siegte er nicht? — Vater! ist es möglich, rief er in der angstvollen Stunde, so geh dieser Kelch der Schmerzen von mir; nicht aber mein, sondern dein Wille geschehe.

he. Und lange vorher sprach von ihm der Prophet: Er that seinen Mund nicht auf, und er betrug sich wie ein geduldiges Lamm vor dem Bescheerer. Unter den heftigsten Schmerzen der Peinen ertönte es von seinen sterbenden Lippen: Vater! vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

Göttlicher Erlöser! diese Ergebenheit in den Willen deines göttlichen Vaters, diese deine Geduld und Standhaftigkeit laß mich dir ablernen! du giengst durch Leiden in die Herrlichkeit ein; und auf eben diesem Weg will ich zur Seligkeit hinkommen.

Gedanken eines kranken Vaters oder einer Mutter.

Mit schwerem Herzen denk' ich an meine Kinder, die ich etwa verlassen muß, und an die Rechenschaft, welche ich gewiß vor Gottes richterlichem Throne über meine Vater- (Mutter-) Pflichten werde ablegen müssen. O die armen liegen mir nahe am Herzen, und die Krankheit würde mir keine so große Bürde seyn, wenn ich nicht Vater (Mutter) wäre. Mein Gott! hilf mir, daß ich auch über diesem Punkte beruhiget werde.

Zuerst will ich mich prüfen, ob ich mit der Rechenschaft bestehen könne, die ich Gott ihrentwegen zu geben habe. Wenn mich gleich der gnadenlose

lose Nichtsverschoner der Tod durch diese Krankheit nicht hinwegnimmt, so weiß ich doch, daß ich keinen Augenblick vor seinem Anfalle gesichert bin, und daß es immer besser ist, jenes itzt noch gut zu machen, was ich etwa an ihnen versäumt habe.

Groß mag wohl oft meine Sorglosigkeit gewesen seyn; wenn du, o mein Gott und Vater! nicht mehr für mich gethan hättest, als ich für meine Kinder, wo wär' ich? — Und doch sollt' ich deine Stelle an meinen Kindern vertreten, du hast mir sie anbefohlen und anvertrauet. Kann ich noch etwas zu einer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt beitragen, so will ich nachsinnen darauf und alles noch vor meinem Ende vollbringen, damit ich einst zu dir sagen könne, wenn wir uns wieder vor dir sammeln: Sieh Vater! hier sind sie, die du mir gegeben hast, ich trug Sorge für sie, keines derselben gieng mir verloren. Verherrliche mich, und verherrliche auch die, welche ich im Leben dich lieben gelehret habe.

Sey du nun ihr Vater, Beschützer und Wohlthäter, führ' ihnen gute Freunde zu, die sich ihrer annehmen, sie zu ächten Gottesverehrern und thätigen Menschenfreunden ausbilden, mache sie glücklich auf Erden, glücklich im ewigen Leben. Das bitt' ich dich, o Vater! erhöre mein Seufzen, sprich dazu: Es geschehe. Amen.

Gedanken eines Greisen.

Wie gütig warst du, o Herr! daß du mich ein so hohes Alter erreichen ließest! Hab' ich aber auch dasselbe benützet? that ich mehr Gutes, weil ich mehr Zeit als andere zum Wohlthun hatte? O mein Gott! wie schreckbar würde mir dieser Rückblick in mein voriges Leben seyn! — Wie viele jugendliche Thorheiten wünscht' ich unbegangen zu haben! allein sie sind unwiederruflich, verzeih o Vater! denn sieh, ich bereue dieselben vom ganzen Herzen.

O mein Gott! wenn ich alle die Wohlthaten bedenke, die du mir durch so viele Jahre her erwiesen hast, so find' ich, wie undankbar ich gegen selbe gewesen bin, wie nachläßig in der Verwendung, wie strafbar in dem Genusse, wie vergessen im warmen Danke. Habe nun Dank, lieber Vater! für alles, wodurch du mich durch den langen Lauf meines Lebens erfreutest, beglücktest.

Die Abnahme der Kräfte, das Zunehmen der Schwachheit hätte mich schon lange daran erinnern sollen, daß ich an meine Hinfälligkeit und an meinen Hingang zu dir gedacht hätte; itzt schickest du mir eine Krankheit als einen Vorboten meiner herannahenden Auflösung. Mache, o Herr! mit mir, was du willst; ich kann mich dir vertrauen, denn du bist allmächtig, weise und gütig. Mein Fleisch und mein Herz nimmt zwar itzt ab: aber du, o

Gott!

Gott! bist meines Herzens Trost und mein Theil in Ewigkeit.

Gedanken eines gebesserten Christen, der sich über seine Jugendsünden Vorwürfe machet.

Wie weit anders denk' ich itzt auf meinem Krankenlager vom Christenthume, Religionsübungen, Tugend und Laster, Tod und Ewigkeit, als ich in meiner Jugend darüber gedacht habe! — Wie viel besser und glücklicher würde ich nicht seyn, wie viel getroster und freudiger nicht auf das Vergangene zurücksehen, und in die Zukunft hinausblicken, wenn ich mich nicht in meiner Jugend so vieler Thorheiten und Vergehungen schuldig gemacht hätte! — Noch fühl' ich die traurigen Folgen davon! Oft werd' ich noch in den feyerlichsten Stunden der Andacht von Gedanken und Bildern verfolgt, mit welchen ich ehedem meine Einbildungskraft beschäftiget habe!

Du züchtigest mich, o Vater! durch die Krankheit, nicht weil du eine Freude daran hast, daß ich Schmerzen leide; sondern weil du mich bessern und vollkommner machen willst, und eben darum murre ich nicht wider deine weisen, liebevollen Anordnungen, sondern bethe sie mit Kindlichkeit an. Ich will alles, was hinter mir ist, vergessen, und eben so eifrig als vorsichtig nach

 dem

dem Ziele streben, das ich von weitem erblicke. Die Freude über meinen gebesserten Lebenswandel soll mich Schwachen stärken; mein Herz soll dich, himmlischer Vater! immer kindlicher lieben, und dir immer mit zuversichtlicher Hoffnung vertrauen.

Ich will mich mit dem trösten, daß ich einem bessern Leben entgegen sehe, in welchem alle traurigen Folgen meines übelgeführten Lebens hinwegfallen, wo ich dich mit reinerer Liebe lieben, dich geistiger verehren, und dich mit allen seligen Vollendern ewig loben und preisen werde. Amen.

Ergebung in den göttlichen Willen.

Deine Weisheit, o Gott! hat es gut gefunden, mich mit schwerer Krankheit heimzusuchen, und mir alle die Vortheile zu entziehen, welche mein gesunder Mitmensch genießt. Ich bin nichts weniger als gefühllos gegen mein Elend, aber sollt' ich gegen deine weisen Anordnungen unwillig werden, wider deine Führungen murren? — Was würde dieses mir helfen? ich würde ja dadurch allen Trost und Ruhe, jede Hoffnung auf Vergeltung verlieren. Was that mein Jesus, als die Leiden schwer auf ihm lasteten? — Vater! rief er, wenn es möglich ist, nimm diesen Kelch der Leiden von mir; nicht aber mein, sondern dein Wille geschehe! Und ich sollte mich berechtiget glauben, mich nach seinem Namen zu nennen, und doch bei

geringeren Leiden ungeduldig seufzen und klagen? Dem Jünger soll es ja genug seyn, wenn er ist, wie sein Meister; und dem Knecht, wenn er es hat, wie sein Herr. Jesus, der göttliche Sohn, mein Erlöser und Heiland hat mir ein Vorbild gelassen, daß ich in seine Fußstapfen nachfolgen solle.

Hoff' ich doch durch Leiden, wie mein göttlicher Erlöser, in ein Leben einzugehen, wo weder Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen seyn wird, und es wird wahr an mir werden, was der heilige Jakob gesagt hat: Selig ist der Mensch, der die Versuchung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche der Herr denen, die ihn lieben, verheißen hat.

O mein Gott! gieb mir immer solche Gesinnungen, gieb mir Stärke und Kraft, geduldig auszuharren bis an mein Ende. Heilig sey mir dein Wille; und sollte er mir nicht heilig seyn, da du mir nichts als Gutes erweisen willst? — Herr, freudig eil' ich zu dir, wann und wie du willst; dir leb' ich, und dir sterb' ich auch; erbarme dich meiner der Verdienste wegen, die Jesus Christus für mich erworben hat. Amen.

Uibung des Glaubens.

Ich glaube an dich, wahrer Gott! liebvoller Vater! ich glaube, was dein Sohn Jesus Christus gelehret hat, den du an die Menschen absand-

 test,

test, um ihnen deinen Willen kund zu machen. Ich glaube, daß du mich zu einem neuen, unaufhörlich glücklichen Leben erwecken werdest, in welchem ich dich von Angesicht zu Angesicht sehe, mich ewig deiner Güte erfreue. Warum sollt' ich wohl den Tod fürchten? ich gehe durch ihn ja dort hin, wo mein Erlöser zu deiner Rechten sitzet, wo er auch mir einen Platz vorbereitet hat. Stärke diesen meinen Glauben, laß mich nicht schwach werden im Vertrauen auf dich, und in der Stunde meines Hinscheidens empfehl' ich meinen Geist in deine Hände, wie Jesus Christus seinen Geist in deine Hände empfohlen hat.

Uibung der Hoffnung.

Ich hoffe alles, was du mir, o Gott! durch deinen Sohn versprochen hast. Etwa bald — und alle meine Hoffnung ist erfüllet. Du warst ja für und für mein Helfer gewesen, und du wirst es bis an mein Ende verbleiben. Was soll mich muthlos, oder verzagt machen? — Du bist allmächtig und kannst das Versprechen erfüllen; du bist allgütig und willst mir nur Gutes erweisen. O Gott! laß meine Hoffnung nicht zu Schanden werden!

Uibung der Liebe.

Ich liebe dich, ja mein Gott! ich liebe dich über alles. O daß ich dich so liebte, wie dich deine heiligen Engel und seligen Sieger lieben. Zu dir,

dir, o Gott! ist mein Verlangen; nach dir sehnet sich meine Seele. Nichts soll mich von dieser Liebe mehr absondern; ich gehe zu dir, o Vater! und wo mein holder Jesus ist, da werd' ich auch seyn. Mein ganzes Herz hängt an dir; o entzünde es zu einer vollkommenen Liebe! Vater! sieh, dein Kind blicket auf zu dir, laß es sanft in der Liebe zu dir hinüberschlummern und ewig bei dir wohnen im Himmel.

Beispiele der Kranken, von welchen die heilige Schrift meldet.

Abraham erreichte ein Alter von 175. Jahren, und starb mit Freudigkeit; im Buche der Erschaffung 25. Hauptst. und folgenden Versen.

Isaak, Abrahams Sohn wurde 177. Jahre alt, und behielt immer gottselige Gesinnungen. Er verlor die Sehkraft im 137. Jahre seines Alters. I. Buch. Mos. 27. Hauptst. Schön und rührend ist der väterliche Segen, welchen er über seinen Sohn Jakob sprach.

Jakob wurde der Wirkung des väterlichen Segens gewahr; Gott prüfte aber seine Treue und Redlichkeit durch widrige Zufälle. Auferbaulich ist das 29. Hauptst. des I. Buches Mos. für Eltern, welche ihren Kindern noch wichtige Lehren nebst den irdischen Gütern zurücklassen wollen.

Ezechias ward von einer schweren Krankheit in seinen besten Jahren überfallen. Der Prophet Jesaias brachte ihm die Todesnachricht. Doch ward der König in seinem Gebethe wieder von Gott erhöret, und er lebte noch 15. Jahre nach dieser Krankheit. II. Buch der Könige 20. Hauptst.

Hiob ist ein sehr schönes Beispiel für Unglückliche und Kranke zur Uibung der Geduld und Ergebung in den göttlichen Willen. Seine Geschichte macht ein eigenes Buch in der göttlichen Schrift aus.

Aus dem neuen Testamente.

Des Hauptmannes Knecht zu Kapernaum, Luk. 7. Kap. 1. Treu geleistete Dienste werden mit Liebe und Sorgfalt belohnet an krankgewordenen Dienstboten.

Sehr troſtreich ist für einen Kranken, der heftige Schmerzen leidet, die Erzählung von dem kläglichen Zustande des elenden Lazarus. Luk. 16. Hauptst.

Was hat der Kranke zu thun, wenn er geneset? — Das Beispiel des Einen unter den zehn Aussätzigen, der dankvoll zu seinem Retter zurückkehrte, beantwortet ihm diese Frage. Luk. 17. Hauptst.

Um dem Kranken Trost der Auferstehung zum ewigen Leben einzuflößen, unterhalte man ihn mit

der Begebenheit der Erweckung des gestorbenen Lazarus. Joh. 11. Hauptst.

Das erhabneste Muster aller Tugenden ist Jesus Christus sterbend am Kreuze. Er prediget uns von demselben Gottesergebenheit, Geduld, Versöhnlichkeit, Menschenliebe herab.

Die letzten Worte Jesu am Kreuze.

I.

Vater! vergieb ihnen. Denn sie wissen nicht, was sie thun. Luk. 29, 34.

Das erste, was Jesus am Kreuze sprach, zeigt uns eine von seinen edlen Gesinnungen, ungeheuchelte und mitleidvolleste Feindesliebe. Empfindlicher und boshafter ward doch wohl niemand beleidiget, als Jesus Messias, unser Erlöser und Heiland von den Juden beleidiget wurde. Und wie ertrug er diese unerhörte Beleidigung? — Fluchet er, verwünschet er, klagt er über Unrecht, oder schweigt er und zwingt sich zur verachtenden Großmuth? — Nein er redet, und was er spricht, zeugt von den Gesinnungen seiner Seele. Vater! vergieb ihnen. Denn sie wissen nicht, was sie thun. Er bittet für seine Feinde und er entschuldiget sie. Beleidigter Christ! blicke auf jene dir zugefügten Beleidigungen, auf deine Veranlassungen dazu, dein bitteres Verfahren gegen deine Feinde zurück,

und lerne auf Golgatha's Sterbehügel — Feindesliebe — von Jesu.

II.

Als Jesus seine Mutter und denjenigen Jünger sah, den er so lieb hatte, sprach er zu seiner Mutter: Frau! sieh deinen Sohn. Darauf sagte er zum Jünger: Sieh, deine Mutter. Von dieser Stunde an, nahm sie der Jünger zu sich. Joh. 19, 26. 29.

Eine bewegliche Scene! Mutter und der trauteste Busenfreund Johannes stehen unter dem Kreuze, und sehen, wie der Sohn und Freund Jesus erblasse, unter namenlosen Leiden dahinsterbe. Noch denkt er seiner Muttter und giebt ihr den mit ihm gleichgestimmtesten Johannes zu ihrem Versorger, Tröster und Sohn. Er soll nun ganz seine Stelle vertreten; dieß ist sein letzter Wille und sein Vermächtniß.

Lerne, o Christ! noch vor deinem Ende Richtigkeit in Rücksicht auf deine irdischen Güter zu treffen, und mache Vorsehung, daß nach deinem Tode die Deinen nicht in Streit, und unselige Prozesse gerathen. So wie Jesus die Seinen immer geliebet, so lieb' auch die Deinen bis an das Ende. Sieh dich um einen redlichen und tugendhaften

ten Mann schon in den gesunden Tagen um, dem du die Deinen nach dem Tode vertrauest, und du wirst in dankbarer Erinnerung der Deinigen leben.

III.

Heute noch wirst du bei mir im Paradiese seyn. Luk. 23, 43.

Dieses Wort Jesu am Kreuze, mit dem er am Rande des Lebens einem Mörder Himmel und Seligkeit versiegelte, faßt alles in sich, was einer unter der Last ihrer Sünden niedergebeugten, seufzenden Seele die belebende Hoffnung auf Gnade und Vergebung derselben bei Gott einflössen und sie aufrichten kann.

Wenn der Abend meines irdischen Lebens hereinbricht, auf welchen kein Morgen mehr folgt; wenn ich mit meiner Auflösung ringe, o dann ruf' auch mir Gnade zu, o gütiger Jesu! dann tröste auch mich, wie du den begnadigten Mitgekreuzigten getröstet hast: Heute noch wirst du bei mir im Paradiese seyn.

IV.

Mich dürstet. Joh. 19, 28.

Der Herr des Himmels und der Erde hängt zwischen Himmel und Erde, wie vom Himmel und Erde verlassen. Entkleidet — ausgespannt

 hängt

hängt er da an dem Kreuze. Sein Blut, das aus Haupt, Händen und Füssen auf die Erde hinabtropfte, trocknete ihn aus, und er fühlte die peinlichste Folge davon, den qualvollesten Durst.

Ein Kriegsknecht reichte ihm Labung, aber eine Labung von der bittersten Art. Er füllte einen Schwamm mit Essig an, umwand ihn mit Hysop und reichte ihn ihm an den Mund hin.

Wie eine weit bessere Labung und Wartung hab' ich auf meinem Krankenlager. Die Meinen heben mich, tragen, pflegen mich auf die liebreicheste Art, und reichen mir den erquickendsten Trank dar. Ach wie viel Gutes hab' ich vor Jesum zu Theil! — Dieß stärke mich in der Geduld der übrigen Schmerzen, die meinen Körper umgeben.

V.

Mein Gott! mein Gott! warum verließest du mich? Matth. 27, 46.

Auch meine Seele zaget und fürchtet von Gott verlassen zu seyn; aber mein Gott ruft mir zu: Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Wirf dein Vertrauen nicht hinweg, das eine große Belohnung hat.

Aber bin ich auch, o Gott! deiner Hilfe werth? Hab' ich nicht durch so viele Sünden mich deines

Wohlgefallens und Schutzes unwürdig gemacht? Damit aber will ich mich trösten, daß Gott barmherzig und gnädig ist, langmüthig und von grosser Güte und Treue. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet er sich über die, welche ihn fürchten und lieben. Es scheint mir, o Gott! du habest mich verlassen, weil ich schon so lange vergebens gerufen, geseufzet, dich o Gott! um eine Erlösung gebeten, doch hast du meinen Wunsch nicht erfüllet. — Ist aber auch meine Stunde gekommen? Wußt' ich, um was ich bat? Ich will also fortfahren zu bitten, bis ich endlich nehme, daß meine Freude vollkommen sey. Nun mein Gott! so steh mir kräftig bei; stärke mich in meiner Angst, daß ich fest harre im Glauben, rette mich aus meinen Nöthen, sieh an meinen Jammer und Elend, erbarme dich meiner!

VI.

Vater in deine Hände empfehl' ich meinen Geist. Luk. 23, 46.

Dieses Lieblingswort Jesu, dessen er sich immer bediente, und das er uns allen in seinem Gebethe ihm nachzubethen befahl, sagt ungemein viel, aber besonders hier in seinem letzten Aufrufe. Im Geiste der Kindlichkeit ruft er zu Gott seinem Vater.

Lerne daraus meine Seele, was in deiner letzten Noth dich trösten muß, die Gestalt Gottes, als deines Vaters. Sorge, daß du da liegst, als ein gehorsames Kind, das Vertrauen zu ihm fassen kann, und halte an in der Hoffnung auf ihn. Dein letzter Augenblick auf Erden hängt sich an den ersten in der Unsterblichkeit, halt ihn fest, wenn Grab und Verwesung mit ihrem Schauer dich erschüttern. Schätze über alles das Glück deiner Seele, und sorge für die lebendige Hoffnung deiner Seligkeit in der Stunde deiner Auflösung. Ach möchte auch ich in dem Augenblicke des Todes rufen: Vater! in deine Hände empfehl' ich meinen Geist!

VII.

Es ist vollbracht! Joh. 19, 30.

Was, und warum hat Jesus es am Kreuze vollbracht? — O er hat es vollbracht das hohe Mittlergeschäft, das Messiasamt, das Werk unsrer Erlösung. Wie hoch muß ihm unser dankend Herz schlagen, wenn wir bedenken, er habe dieß alles vollbracht um unsere Schulden abzutragen, uns ein Beispiel des Vollbringens zu geben. Er vollbrachte dieß alles für uns, wenn es anders freywillig vollbringen heißt, aus einem so zu sagen unwiderstehlichen Drang der Liebe gegen das Menschengeschlecht zu vollbringen das Werk des Heiles, der gnadenvollen Erlösung.

Ach möchte auch ich einst meinem sterbenden Erlöser nachrufen können: Es ist vollbracht! Ach daß mich nicht, ehe ich mit meinem Tagewerk fertig bin, so mir Gott auftrug, die Stimme des Herrn erschreckt, die mich von dieser Welt abruft. O mein Gott! gieb mir die Gnade, daß ich mein Leben selig vollbringe, und Theil nehme an der Erlösung meines holden Heilandes Jesu Christi, daß ich die Wohnung beziehe, die er mir in dem ewigen Vaterlande vorbereitet hat. Amen.

Aufmunterung gegen die Schrecken des Todes.

Wäre der Tod gänzliche Zernichtung meines Wesens, Aufhören meines ganzen Daseyns, dann könnt' ich dem Augenblick seiner Ankunft nicht ohne Furcht und Grauen entgegen zittern. Aber ein so trauriges Schicksal hab' ich nicht zu befürchten. Mein Jesus hat mich Unsterblichkeit der Seele und ein ewig glückliches Leben hoffen gelehret. Ich betrachte den Tod als einen Uibergang in ein besseres Leben; mein Erlöser ist auferstanden, und auch ich werde wieder erstehen und zum ewigen Leben hervorgehen. Der Tod ist mir ein Bote des Friedens, der mich von der Arbeit zur Ruhe, vom Kampfe zum Genusse des Sieges, von einer oft mühsamen und gefährlichen Pilgerreise in mein Vaterland rufet.

Nur

Nur dem muß es vor dem Tod grauen, der in Sünden und Lastern fortleben will; ich aber habe bereits an das Heil meiner Seelen gedacht, mich auf den höchst wichtigen Schritt vorbereitet, den ich in die Ewigkeit machen werde.

Wie wenig verlier' ich durch den Tod; und wie vieles gewinn' ich durch selben! — Er entreißt mir die irdischen Güter, ich bedarf ja derselbigen nicht jenseits des Grabes, wo kein Hunger, kein Durst, kein Geschrei und keine Plage mehr ist, und ich erwarte dafür unvergängliche, ewige Besitzungen. Er entzieht mir sinnliche Vergnügungen, sey es, hingegen rufet er mich zu himmlischen und geistigen Freuden. Er trennet mich von meinen Geliebten auf Erden — aber ich werde sie wieder sehen, und unzertrennlich bei Gott mit ihnen verbleiben. Warum sollte mir also der Tod fürchterlich seyn, warum mir Schauer erregen? —

Getrost und hoffnungsvoll empfehl' ich meinen Geist in deine Hände, o himmlischer Vater! Du bist mir mit deiner Vaterliebe immer nahe, und du sorgest stäts für meine Glückseligkeit. Wie sich das unmündige Kind in die Armen seiner Mutter sorglos wirft, so übergeb ich mich dir voll des Vertrauens, daß du es mit mir gut machen werdest. In dir bin ich stäts ruhig, stäts zufrieden im Leben, wie in dem Tode. Amen.

Ruf zu Gott um Verherrlichung.

Vater! die Stunde ist mir gekommen, verherrliche mich dein Kind, nimm mich auf zu deinen Freuden, damit dein Kind dich auch verherrliche.

Ich suchte durch mein Leben dich zu preisen, nach deinem Willen zu handeln; krône itzt meine Bemühung.

Ich that, was ich konnte, und du erwartest von mir nicht mehr, als ich vermochte.

That ich hier oder da weniger, war ich in meinem Berufe nicht wirksam genug, vergieb, o Vater! deinem reuevollen Kinde.

Ich erkannte dich, als den wahren Gott, und Jesum Christum, den du zu unsrer Erlösung gesandt hast.

In dieser Erkenntniß, o Vater! war für mich alles enthalten, was im Leben beseliget, im Tode tröstet und stärket.

Unaussprechlich liegen mir die Meinen am Herzen, diese mir von dir beschiedenen Seelen. Für sie nur hab' ich noch Wünsche.

Ich verlasse sie jetzt. O angebetheter, anbethungswürdigster Vater! dir allein muß ich sie überlassen.

Erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast. Laß sie ächte Gottesverehrer und thätige Menschenfreunde werden.

Da ich nun zu dir gehe, o Vater! und nicht mehr, wie bisher an meiner Hand sie leiten kann, so fleh' ich zu dir, daß du sie in deine Vaterhände nehmest, daß du ihr Vertrauen auf dich befestigen wollest.

Labe mich itzt in meiner Angst, stärke mich in meiner Schwachheit; denn auch ich habe die Angstvollen gelabet und gestärket die Schwachen.

Zwar leid ich itzt grosse Quaalen; aber dein gütiger Vaterwille, nicht mein unverständiger Kindeswunsch geschehe an mir.

Hingegeben in deine weisen Absichten mit mir, bin ich nun zu leben und zu sterben bereit.

Dank dir, o Vater! für die Wohlthaten, die du mir in der Gesundheit erwiesest. Wie unabsehbar ist ihre Zahl? ich wollte sie zählen, zahllos sind sie, wie der Sand an dem Meere.

Habe Dank, o Vater! für die Wohlthaten, die du mir in der Krankheit erweisest, ich verkenne sie nicht, und bethe dich an.

Laß mich dein Geschöpf unter dem Leiden nicht schwach werden; denn sieh, ich vertraue auf dich.

Freudig seh' ich meiner Auflösung entgegen; denn ich eile zu dir meinem geliebten Vater.

Verherrliche mich also, laß mich dein Angesicht schauen, die Wohnung beziehen, welche mir Jesus Christus in dem Hause seines Vaters bereitet hat.

Nimm

Nimm auf meinen Geist zu dir, o Vater! sieh, meine Seele verlanget nach dir.

Nun will ich im Frieden hinfahren; ich habe mit meinem Vater gesprochen, ihm meine Wünsche entdecket, für seine Güte gedanket, mich ihm empfohlen. Lob, Preis, Ehre, Dank und Anbethung sey dir, o Gott! und in dem Augenblicke des Todes sey mein letzter Ruf: Vater! erbarme dich deines schwachen Kindes, sey mir gnädig und barmherzig. Amen.

Auferstehung.

Auferstanden ist mein Erlöser, und auch ich werde mit allen Todten erstehen und zum ewigen Leben hervorgehen! Meine Verweslichkeit wird die Unverweslichkeit anziehen, und was in mir sterblich war, wird unsterblich werden. Ich werde meinen Heiland finden, und alle, die vor mir durch den Tod in das ewige Vaterland hingegangen sind, wie werd' ich mich mit ihnen eines Lebens freuen, das ohne Schmerzen, Kummer und Sorgen seyn wird! Ein freudiger Ruhetag, eine herrliche Sabbathsfeyer, die kein Ende nimmt!

Nun will ich noch geduldig leiden, was ich zu leiden habe; ist doch auch mein Jesus durch Leiden in die Herrlichkeit eingegangen, von welcher ich Miterbe bin. Wie sieht doch der Pilger mit freudigen Augen dem ausgesetzten Standorte entgegen,

wo er ausruhen kann! Der Himmel ist mein Standort, dort werd' ich ewig ruhen bei Gott, bei meinem Erlöser und bei meinen Miterlösten, die selig im Herrn entschlafen sind.

Mein Leib soll verkläret werden, edler, herrlicher hervorgehen aus dem Grabe, als er jemals gewesen ist. Er wird nicht mehr veralten, nicht mehr schwach werden, nicht mehr verwesen. Doch ein Schauder ergreift mich, wenn ich die Worte des göttlichen Sohnes bedenke: Jene die Gutes gethan haben: werden hervorgehen zum ewig freudigen Leben; die aber Böses gethan haben zur Auferstehung des Gerichtes. O Sünde! wie schreckbar sind deine Folgen für dieses und für das künftige Leben! O daß ich immer taub gegen deinen Zuruf gewesen wäre, stark genug deinen Lockungen widerstanden, nie in deine Versuchung eingewilliget hätte. Nun da ich noch Zeit habe, will ich dich verabscheuen und bereuen, ich will vor meinem Ende alles wieder gut machen, was ich unrecht gethan habe, damit ich unstrafbar gefunden werde, wenn mich die Boten Gottes vor das Gericht rufen.

Abendgebeth eines Kranken.

Bleib bei uns, o Herr! denn es will Nacht werden, und der Tag hat sich zum Untergange geneiget. So sprachen die Jünger Jesu, als sie voll der geheimen Empfindung den unbekann-

bekannten Begleiter nach Emaus nicht von sich lassen wollten. So sprech' auch ich: Herr! bleib bei mir, der Abend meines Lebens rücket heran, die Nacht bricht ein, in welcher ich nichts mehr Verdienstliches für das ewige Leben werde wirken können.

Wieder einen Tag hast du mir mit vielen Wohlthaten gefristet, ich verkenne sie nicht, und danke dir aus vollem Herzen. Du gabst mir, o Gott! Freunde, die meine Schmerzen zu lindern suchten, die meine Schwäche unterstützten, die für meine Herstellung besorgt waren. O Herr! wie soll ich dir vergelten alle die Treue und Barmherzigkeit, die du an mir gethan hast!

Rette mich, o Vater! von aller Gefahr, die mich in dieser Nacht überfallen könnte, gieb mir Ruhe und Schlaf, damit ich mit verjüngten und neugesammelten Kräften dem künftigen Morgen entgegen erwache. Ist es aber dein göttlicher Wille, daß ich in dieser Nacht mein Tagewerk auf Erden vollende, so verleih mir die Gnade, daß ich den Tod des Gerechten dahin sterbe, und es erfahre, wie selig es sey in dem Herrn zu entschlafen. O Jesu! dir leb' ich, o Jesu! dir sterb' ich, dein bin ich ganz lebendig und todt. Amen.

Anmerkungen zu dem zweyten Stücke.

a) Dieses Stück ist eigentlich dazu bestimmet, daß man den Kranken während einer längeranhaltenden Gefahr auf eine christliche Art vorbereite zu einem seligen Tode. Ist gleich nicht alles für alle anwendbar, so mag es doch für sehr viele seyn, und den Priester auf Gedanken bringen, die den Umständen der Person, der Krankheit, der Erziehung, des Temperamentes und der vormaligen Denkensart in gesunden Tagen anpassend sind. Ich kann es mit aller meiner Herzlichkeit nicht oft genug sagen, daß immer die Klugheit des Priesters mit Bescheidenheit wählen müsse. Manche Kranken hören mit vielem Wohlbehagen von einem künftigen Leben und von einer guten Vorbereitung auf selbes sprechen; andere erschrecken darüber, und man muß sie nur wie von ferne in einer gottseligen Gesinnung erhalten. Da diene das Beispiel des heiligen Paulus I. 9, 22. Den Schwachen bin ich schwach geworden um die Schwachen zu gewinnen; ja ich bin allen alles geworden, damit ich sie alle selig machte.

b) Die Beispiele der Kranken, von welchen die heilige Schrift meldet, sind nur angeführet; sie können aber dem Kranken vorgelesen, oder was nicht so ermüdend ist, im freundschaftlichen Tone erzählet werden.

c) Bei einer langwierigen Krankheit beabsichte der Priester eine doppelte Wirkung auf seinen Patienten 1) daß er ihn des tröstlichen Zuspruches, 2) des Duldens der Schmerzen fähig mache.

1). Man studiere die physikalische und sittliche Temperamentsart des Kranken; jeder hat seine Schooßneigungen und Lieblingsschwächen, die vor andern hervorstechen, und dem Manne von Menschenkenntniß von selbst sogleich in die Augen springen werden. Wer damit bekannt ist, wird darnach leicht seine Trostgründe einrichten. Der Kranke ist sogleich jedes Trostes nicht fähig, er kann es aber werden; nur wende man nicht eine allgemeine Art des Tröstens an, als: Es wird schon besser werden; wir elenden Menschen haben sehr vieles zu leiden. Man muß Geduld haben, u. d. gl.

Soll der Kranke des tröstlichen Zuspruches fähig werden, so muß er es seinem Tröster anfühlen, daß er leutselige Menschenliebe habe, welche, wie der heilige Paulus I. Kor. 13, 5. sagt, nicht das Ihrige suchet und eigennützig ist. Derjenige Priester wird der beste Krankenbesucher seyn, der, so oft er zu diesem Geschäfte gerufen wird, wie der

heilige Paulus es sich zusichern kann: Die Liebe Christi dränget mich. II. Kor. 5, 14. Wem diese Liebe fehlt, der nur aus Pflicht nicht mit Liebe den Kranken besuchet; bei dem trifft ein, was der Apostel I. Kor. 13, 1. spricht: Wenn ich die Sprachen aller Menschen und Engel redete, die Liebe aber nicht hätte, so wär' ich wie ein tönend Erzt, oder wie eine klingende Schälle.

Der Kranke ist entweder wirklich so elend, als er sagt, oder er bildet sichs nur ein, daß er mühselig ist. Im ersten Falle bringe man ihm Bewegungsgründe zum Dulden bei; im zweiten aber führe man widerlegende Gründe an.

Bewegungsgründe zum Dulden. Man würde den Kranken nur noch übelgemütheter machen, und auf alle Tröstung Verzicht thun müssen, wenn man ihm allen Schmerzen zu benehmen sich anstellte; er ist ja nur zu stillen, zu beruhigen und zu stärken. Wirkliche Schmerzen und Uibel ausreden wollen, ist eben so viel, als selbe bestreiten, den Kranken einer Lüge beschuldigen, oder ihn unempfindsam gegen die Schmerzen machen, oder Gottes Absichten vereiteln wollen, der durch Schmerzen die Menschen züchtiget und bessert, nicht als ob er Freude daran hätte, daß seine Kinder die Menschen leiden, sondern weil oft die Krankheit ein mächtiges Heilsmittel der Seele werden kann. Was dort im Gethsemanens Garten der Engel Gottes that, das ahme hier der Priester nach.

nach. Er nahm nicht den Kelch des Leidens hinweg, welchen Jesus bis auf die untersten Hefen zu leeren hatte, sondern stärkte den göttlichen Dulder. Luk. 22, 42. 43. Ferne sey es von uns dem Kranken zu sagen: Lieber Bruder! sie übertreiben es, sie irren sich, daß sie ihre Schmerzen so tief fühlen, sie sollten auf die Schmerzen vergessen, klagen sie doch nicht, jammern sie nicht so sehr, was hilft endlich das Seufzen u. d. gl. Wahrlich! die Schmerzen ihrer Krankheit sind heftig; aber schreien sie nicht so sehr, ihr Geblüt geräth dadurch in Wallung, sie schaden sich noch mehr: sie hindern durch diese Anstrengung die gute Wirkung der Arzneimittel, murren sie nicht wider Gott, sind sie in seinem Willen ergeben, werden sie nicht schwach in dem Glauben an Gott, der alles zu ihrem Besten beabsichtet.

Widerlegungsgründe gegen eingebildete Krankheiten. Manche scheinen sich böser daran zu seyn, weil sie sichs einbilden. Man zeige ihnen, daß ihre Krankheit, ein bloß eingebildetes Uibel ist. Als: der Kranke klagt über Versuchungen, geschwächten Eifer zum Gebethe. Man sage ihm, eben dieses sey Gnade, daß er erkenne und darüber besorgt sey.

Man treffe Vergleichungen a) mit der Kraft, die in den Schwachen mächtig wird, und daß Gott zwar eine Last auferlegt; aber er hilft auch sie zu tragen; b) mit andern Leidenden, denen es noch

böser gehen mag; c) des Nutzens, welchen die Leiden dieser Zeit haben; d) der guten Tage, die wir nur aus dem Verluste erkennen.

Durch solche Bewegungsgründe wird der Kranke des tröstlichen Zuspruchs fähig, er wird es aber auch des Duldens der Schmerzen. Denn dadurch wird er mit andern Gedanken beschäftiget, und vergißt über dem Denken sein Leiden auf einige Augenblicke; kehret selbes zurück, so hat er doch vorräthige Gegengründe. Man zeige ihm auch, daß das Leiden der Menschen Loos sey, und daß sie durch Dulden zur Herrlichkeit eingehen; daß Sträuben und Murren, heftiges Klagen und abmattendes Wimmern dem Körper und der Seele nachtheilig sey; man lehre ihn — bethen, und sich dem Willen Gottes ergeben. Die Gnade Gottes sey mit uns bei diesem Geschäfte, der da reich ist an Barmherzigkeit und ein Gott des Trostes.

Drittes Stück.

Herannäherung des Hinscheidens.

Und ich hörte eine Stimme vom Himmel, die zu mir sprach: Schreib: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben. Von nun an, spricht der Geist; sollen sie von ihren Arbeiten ruhen: denn ihre Werke folgen ihnen nach. Offenbarung Joh. 14, 13.

Benedictio apostolica.

Pax huic domui et omnibus habitantibus in ea.

Asperges me hysopo et mundabor, lavabis me et super nivem dealbabor.

℣. Adiutorium nostrum in nomine Domini.

℟. Qui fecit coelum et terram.

Ne reminiscaris Domine delicta famuli tui, neque vindictam sumas de peccatis eius.

Kyrie eleison.

Christe eleison.

Kyrie eleison.

℣. Et ne nos inducas intentationem.

℟. Sed libera nos a malo.

 ℣. Sal-

℣. Salvum fac ſervum tuum (ancillam tuam) Domine.

℟. Deus meus ſperantem in te.

℣. Domine exaudi orationem meam:

℟. et clamor meus ad te veniat.

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum ſpiritu tuo.

Oremus.

Clementiſſime Deus, Pater miſericordiarum, et Deus totius conſolationis, qui neminem vis perire in te credentem, atque ſperantem, ſecundum multitudinem miſerationum tuarum: reſpice propitius famulum tuum (ancillam tuam) quem (quam) tibi vera fides et ſpes chriſtiana commendant. Viſita eum (eam) in ſalutari tuo et per unigeniti tui paſſionem et mortem omnium ei delictorum ſuorum remiſſionem et veniam clementer indulge, ut eius anima in hora exitus ſui te iudicem propitiatum inveniat, et in ſanguine eiusdem filii tui ab omni macula abluta tranſire ad vitam mereatur perpetuam. Per eundem Chriſtum Dominum noſtrum. Amen.

Confiteor etc.

Miſereatur etc.

Indulgentiam etc.

Dominus noster Iesus Christus, filius Dei vivi, qui beato Petro Apostolo suo dedit potestatem ligandi atque solvendi per suam piissimam misericordiam recipiat confessionem tuam, et restituat tibi stolam primam, quam in baptismate recepisti; et ego facultate mihi ab apostolica sede tributa, indulgentiam plenariam et remissionem omnium peccatorum tibi concedo.

In nomine ✠ Patris et ✠ Filii et ✠ Spiritus sancti. Amen.

Per sacrosancta humanae reparationis mysteria remittat tibi omnipotens Deus omnes praesentis et futurae vitae poenas, paradisi portas aperiat, et ad gaudia sempiterna perducat. Amen.

Benedicat te omnipotens Deus ✠ Pater, ✠ Filius, et ✠ Spiritus sanctus. Amen.

Uibung des Glaubens.

O mein Gott! ich erneuere meinen Glauben, den ich durch die ganze Zeit meines Lebens an die Lehren deines geliebtesten Sohnes Jesu Christi, und an die Worte der katholischen Kirche gehabt habe. Stärke mich in diesem seligmachenden Glauben, und laß mich zur Gewißheit desselben gelangen, durch die Verdienste Jesu Christi meines Erlösers und Heilandes.

Uibung der Hoffnung.

O mein Gott! ich hoffe und vertraue auf deine ewige Güte und Barmherzigkeit. Ich hoffe daß du mich durch den Tod zum ewigen Leben rufest, und die Seligkeit mir zu Theil werden lassest, die mir Jesus Christus mit seinem Blute so theuer erkaufet hat. Laß meine Hoffnung nicht zu Schanden werden.

Uibung der Liebe.

O liebenswürdigster Gott! über alles liebe ich dich, und diese Liebe verlösche nicht mehr aus meiner Seele. Aus Liebe zu dir will ich die Schmerzen geduldig ertragen, die ich itzt leide. Deine Liebe rief mich in das Leben und deine Liebe rufet mich itzt in ein noch weit besseres. Dort werd' ich es erst erkennen, wie liebenswerth du bist, du mein Vater, mein Herr, mein Gott und mein Alles! —

Tröstliche Schriftworte.

Erbarme dich meiner, o Herr! denn ich bin schwach. Heile mich Herr! denn meine Gebeine beben vor Schrecken. Psalm 6.

Wende dich, Herr zu mir, und rette meine Seele. Erlöse mich um deiner Barmherzigkeit willen. Ebend.

Herr,

Herr, mein Gott! auf dich vertraue ich: erlöse und befreye mich. Psalm 7.

Erbarme dich meiner, o Herr! Sieh meine Leiden! Psalm 9.

Erleuchte meine Augen, daß ich nicht durch den Tod entschlafe, daß nicht mein Feind spreche: Den überwand ich. Psalm 12.

Unterstütze meinen Gang auf deinen Wegen! so werden meine Tritte nicht wanken. Psalm 16.

Ich habe zu dir gerufen, weil du mich erhörest, o Gott! neige dein Ohr zu mir, und erhöre meine Worte. Ebend.

Ich liebe dich, Herr, meine Stärke! Herr, meine Feste und meine Zuflucht und mein Retter! Psalm 17.

Grabesschrecken umgeben mich, und die Todesbande liegen vor mir. Psalm 17.

In dieser meiner Angst ruf' ich den Herrn an, und schreie zu meinem Gott. Ebend.

Und du giebst mir deinen heilsamen Schutz, und reichest mir deine Hand. Ebend.

Deine Züchtigung besserte mich immer, sie wird mich noch ferner lehren. Ebend.

Wenn ich gleich durch das finstere Thal des Todes gehen muß, so fürcht' ich doch nichts Böses, weil du bei mir bist, o Gott! Psalm 22.

Zu dir, o Herr! erhebe ich meine Seele. Mein Gott! auf dich vertrau' ich, laß mich nicht zu Schanden werden. Psalm 24.

Erinnere dich Herr! deiner Erbarmnissen, deiner von jeher ausgeübten Barmherzigkeiten. Ebend.

Gedenke nicht an die Sünden meiner Jugend, noch an meine unbesonnenen Uibertretungen. Ebend.

Gedenke meiner nach deiner Barmherzigkeit, Herr! um deiner Güte willen. Ebend.

Die Trübsalen meines Herzens haben sich gehäufet: rette mich aus meinen Nöthen. Ebend.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil: wen soll ich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Schutz: vor wem soll ich zittern? Psalm 26.

Denen, die ein zerknirschtes Herz haben, ist Gott nahe, und den Demüthigen im Geiste wird er zu Hilfe kommen. Psalm 33.

So wie der Hirsch nach frischen Quellen schmachtet, so schmachtet meine Seele, o Gott! nach dir. Psalm 41.

Selig die Bewohner deines Hauses: Herr! ewig werden sie dich loben. In deinem Vorhofe ist ein Tag besser, denn sonst tausende. Psalm 83.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und daß ich am Ende der Tage von der Erden auferstehen werde. Hiob.

Mit meiner Haut werde ich denn wieder umgeben werden; ich werde meinen Gott in meinem wieder belebten Fleische sehen. Ebend.

Ja ich selbst werde ihn sehen; meine Augen, nicht fremde, werden ihn schauen. Dieß ist es, was ich hoffe, und hinterlegt ist sie diese Hoffnung in meinem Schooße. Ebend.

Nimm, o Herr! meine Seele von mir; sterben ist mir besser denn leben. Jonas 4.

Um unsrer Missethaten willen hat er uns gezüchtiget; um seiner Barmherzigkeit willen wird er uns erretten. Tob. 13.

Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Er vergiebt dir alle deine Sünden und heilet alle deine Verbrechen. Er erlöset dein Leben vom Verderben und krönet dich mit Gnade und Barmherzigkeit. Psalm 103.

Gott ist getreu. Er läßt euch nicht über euer Vermögen versuchen, sondern machet, daß die Versuchung, die ein Ende gewinnt, zu eurem Besten ausfalle. I. Kor. 10, 13.

Unsre itzige Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maaßen wichtige Herrlichkeit in uns, die wir da nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare: denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig. II. Kor. 4.

Wahrlich, wahrlich sag' ich euch, daß der, welcher mein Wort höret, und dem glaubt, der mich gesandt hat, das ewige Leben habe, und daß er nicht in das Gericht komme, sondern von dem Tode zu dem Leben übergehe. Joh. 5.

Jesus!

Jesus! der du zu dem begnadigten Mitgekreuzigten sprachst: Heute wirst du bei mir seyn im Paradiese; weise auch mir meinen Platz dort an.

Nun erkenne ich, daß ich hier keine bleibende Stätte habe, nimm mich auf o Gott! in mein ewiges Vaterland.

Vater in deine Hände befehl' ich meinen Geist. —

Sterbegedanken.

Ich fühle meine Schwäche, o Gott! und ich fühle auch die Stärke des Todes, ich bin nahe am Ziele der Tage, die du mir, o Herr! zu leben festgesetzt hast. Himmlischer Vater! dein Wille geschehe, dir bin ich ganz ergeben, mache mit mir; was dir wohlgefällt. Nimm mich auf zu dir, daß ich dich von Angesicht zu Angesicht sehe, und daß ich Theil nehme an der Auferstehung deiner Gerechten.

Bald, bald, und ich bin am Ziele meiner Pilgerschaft; ich eile zu dir angebetheter und anbethungswürdigster Vater! — Wie wohl wird mir bei dir seyn? Bei dir in dem Himmel, wo meine bleibende Stätte ist. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott! Ach! wann werd' ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht sehe.

Vollende, Vater! meinen Kampf, nimm mich zu deinem Frieden auf, verwirf mich nicht, wenn meine Augen brechen und mein Herz abstirbt. Herr, Herr! verwirf mich nicht.

Herr gieb mir Muth zu sterben, durch den Todesschweiß, den Jesus in Gethsemanens Garten vergossen hat; durch das Blut, so er auf Golgatha's Sterbehůgel verspritzte, bitt' ich dich, laß mich getrost entschlummern.

Herr Jesu! wie du alle in den Tagen, da du auf Erden lebtest, alle mit Můhe Beladenen zu dir kommen und Ruhe bei dir suchen ließest: so komm itzt auch mir Armen und Geplagten zu Hilfe mit deiner Gotteskraft. Erbarme dich meiner du Sohn Davids! Gedenke meiner in deinem Reiche! Herr Jesu! nimm meinen Geist auf!

Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn. Ich will bis auf den letzten Athemzuge dir anhangen, damit ich selig sterbe. O Gott! laß mirs erfahren, wie selig die Todten sind, die in dem Herrn entschlafen.

Heilig, heilig singen die Engel Gottes, und wenn sie singen, strőmet ihnen Ruhe und Freude zu. Heilig, heilig singen die Todten Gottes, und wenn sie singen, entzůcket sie Wonne und Seligkeit. Ach! wie freue ich mich, auch ich werde bald singen: Heilig, heilig ist mein Gott, bei dem ich ewig glůcklich bin.

Gebeth der Herumstehenden, wann der Sterbende sinnelos dahinliegt.

Gütigster Gott! Herr des Himmel und der Erde, des Lebens und des Todes! erhöre unser demüthiges Flehen für diesen sterbenden Bruder. Du sprachst: Es werde! und der Mensch sammt dem ganzen Weltall wurde; wie du aber winkest, so fällt alles dahin und wird wieder zu Staube. Welch ein hinfällig Ding ist der Mensch!

Hier unser sterbender Bruder beweiset es, seiner Kräfte erschöpft, mit der Auflösung kämpfend liegt er vor uns hingestreckt und verkündiget — Sterblichkeit — Tod — und Ewigkeit. Ach! wie bald können wir eben so sinnelos und unsers Daseyns unbewußt hinsinken!

Unser schwachgewordener Bruder höret uns nicht mehr; aber du ewiger Gott höre unser Flehen; du bist barmherzig und gnädig, erbarme dich deines Geschöpfes! In deine allmächtigen Hände wirst du diese wegscheidende Seele aufnehmen, denn sie hat an dich geglaubt, auf dich gehoffet, durch Gehorsam deiner Gebote dich geliebet.

O Jesu! der du für uns alle gestorben bist, und allen mächtig und mitleidig hilfst, welche den letzten Kampf kämpfen; erbarme dich dieses Sterbenden; reinige und heilige ihn, damit sein Geist, Seele und Leib unsträflich bewahret werde auf deine Zukunft, und wann auch wir sterben, so laß

uns

uns ihn, den wir geliebet, unter den gerechten Vollendern wieder sehen und ewig bei dir mitsammen leben.

Wir erkennen aber auch, daß es auf eine gute Vorbereitung in den gesunden Tagen ankomme, wenn wir freudig sterben wollen. Hier wollen wir lernen, einander mit dienstfertiger Liebe zu rathen, zu helfen, zu erbauen und zu bessern; denn es kömmt die Stunde, da alle Hilfe, alle Bitten, alle Thränen fruchtlos und zu spät sind. O wie reuete es uns, wenn wir an diesem Sterbenden nicht alles gethan hätten, was wir nach unserm Gewissen thun sollten.

Hier bei diesem Sterbelager wollen wir lernen uns mit allen, die uns, oder die wir gekränket haben, auszugleichen; denn es kömmt eine Stunde, und sie ist schon da, wo es zu spät ist sich mit seinen Beleidigern auszusöhnen; und es ist doch schrecklich so von einem wegzugehen, und vor dem Richterstuhle des Gerechtesten hinzutreten, der nicht verzeihen will, wenn wir nicht ausgesöhnt vor ihm erscheinen. Dieß wollen wir überlegen, weil wir noch auf dem Wege sind, ehe der Richter in das Gefängniß werfen läßt, von dannen man nicht herauskömmt bis man den letzten Häller bezahlet hat. Matth. 5.

Gott des Lebens und des Todes! laß uns jede Gelegenheit anwenden Gutes zu thun und nicht müde werden, damit wir Samen für die Ewigkeit aus-

ausstreuen, dessen Früchte uns dort heranwachsen: wo wir ohne Aufhören erndten, Amen.

Da oft Sterbende durch mehrere Stunden sinnelos hinliegen, so kann man zur Abwechselung folgende Gebether verrichten.

Allmächtiger Gott! liebvoller Vater! stärke den, der itzt des Lebens müde, sprachlos, entkräftet, im kalten Schweiße mit dem Tode kämpfet. Du nur kannst ihn erquicken, betäubt liegt er da vor uns, ein Theil seines Leibes stirbt nach dem andern ab, er nahet sich deinem Gerichte, o Vater!

Heiliger Schöpfer Gott!
Heiliger Erlöser Gott!
Heiliger Tröster Gott!

Du ewiger Gott! laß ihn nicht unterliegen in des Todes letztem Streit, erbarme dich seiner, o Schöpfer, Erlöser und Tröster!

Vater unser u. s. w.

Wer mit einem Wassertrunk einen der geringsten deiner Getreuen labet; dem versprachest du, es im Gerichte zu vergelten. Wir wünschten es, ihn laben zu können, o Herr! allein unsere Labung ist nicht mehr für ihn; darum rufen wir zu dir aus der Fülle unsers Herzens im größten Vertrauen:

Heiliger Schöpfer Gott!
Heiliger Erlöser Gott!
Heiliger Tröster Gott!

Du ewiger Gott! im Gerichte erbarme dich seiner nach deiner grossen Güte und Barmherzigkeit! Erbarme dich seiner o Schöpfer, Erlöser und Tröster!

Vater unser. u. s. w.

Ach! weil Jesus Christus selbst diesen Kelch der Bitterkeit getrunken und von noch mehr Quaal umgeben war; ach um seines Leidens willen höre Vater unser Gebeth, dadurch wir für ihn um Gnade flehen.

Heiliger Schöpfer Gott!
Heiliger Erlöser Gott!
Heiliger Tröster Gott!

Um Gnade für ihn rufen wir, laß ihn sanft entschlummern, trockne, trockne in jener Welt alle seine Thränen ab, o Schöpfer, Erlöser und Tröster!

Vater unser u. s. w.

Litaney.

Herr erbarme dich unser!
Christus erbarme dich unser!
Herr erbarme dich unser!
Christus höre uns!
Christus erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel!
Gott Sohn Erlöser der Welt!
Gott heiliger Geist!
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott!
Jesu! du eingebohrner Sohn des himmlischen Vaters!
Jesu! du gekreuzigter Heiland und Erlöser der Welt!
Jesu! der du zwischen zween Mördern am Kreuze hiengst!
Jesu! der du am Kreuze für deine Feinde bathst!
Jesu! der du dem begnadigten Mitgekreuzigten das Paradies versprachst!
Jesu! der du deine Mutter der Sorge des Johannes empfahlst!
Jesu! der du dich von deinem Vater verlassen glaubtest!
Jesu! der du am Kreuze den heftigsten Durst littest!

Erbarme dich seiner!

Jesu! der du am Kreuze die Erlösung der Menschen vollbrachtest!
Jesu! der du deinen Geist in die Hände des Vaters empfahlst!
Jesu! der du mit geneigtem Haupte deinen Geist aufgabst!
Erb. dich seiner!

Sey ihm gnädig! Verschone ihn, o Jesu!
Sey ihm gnädig! Erhöre ihn, o Jesu!

Von aller Kleinmüthigkeit und Verzweifelung!
Von aller Ungeduld und Unzufriedenheit!
Von gefährlichen Aengsten des Gemüthes!
Von einem unseligen Tode!
Von den bösen Folgen der Sünde!
Durch deine schmerzhafte Kreuzigung!
Durch deinen bittern Durst!
Durch deine Todesangst!
Durch deinen schmählichsten Tod!
Durch die Eröffnung deiner heiligen Seite!
Durch deine heiligsten fünf Wunden!
Erlöse ihn, o Jesu!

Wir armen Sünder! Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du dich über diesen Sterbenden allergnädigst erbarmen wollest! Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du ihm alle begangenen Sünden vollkommen verzeihen wollest!
Daß du ihn mit besonderer Gnade in seinen Schmerzen und Aengsten stärken wollest!
Daß du ihn in seinem Kampfe nicht verlassen wollest!
W. bit. d. erh. uns!

Daß du die Verdienste deiner letzten Todesangst ihm zu Theil werden lassen wollest!
Daß du seine Seele barmherzig aufnehmen wollest!
Daß du ihm es glücklich zu vollenden die Gnade verleihen wollest!
O gekreuzigter Jesu! Wahrer Gottes Sohn! und Erlöser der Menschen!

Wir bitt. dich, erh. uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Verschone ihn o Jesu!
Erhöre ihn o Jesu!
Erbarme dich seiner, o Jesu!

Christus höre uns!
Christus erhöre uns!
Herr erbarme dich unser!
Christus erbarme dich unser!
Herr erbarme dich unser!
Vater unser u. s. w.

Gebeth.

Wir bitten dich, o barmherzigster Jesu! durch alle jene Peinen und Schmerzen, die du am heiligen Kreuze in deiner Todesangst für das Heil der ganzen Welt ausgestanden hast; komme zu Hilfe diesem Sterbenden in seiner letzten Angst: gieb ihm kraftvolle Gnade ritterlich zu kämpfen; stärke ihn in den Schmerzen, und laß ihn nicht im Vertrauen auf dich schwach werden. Gleich-

wie

wie du am heiligen Kreuze deinem himmlischen Vater deinen Geist empfohlen hast, so empfehlen wir dir den Geist dieses Sterbenden. Nimm ihn auf durch einen seligen Tod zu der ewig glücklichmachenden Anschauung deines heiligsten Angesichtes. Gekreuzigter Jesu! erbarme dich seiner, sey ihm jetzt und in der Stunde des zukünftigen Gerichts gnädig und barmherzig. Amen.

Letzte Empfehlung der Seele eines Sterbenden.

Bei Anzündung des Lichtes.

Das Licht der Welt Jesus Christus erleuchte die Augen deiner Seele, daß du nicht im ewigen Tode entschlafest. Jesus Christus, der dich aus der Finsterniß zu seinem hellen Lichte des Glaubens berufen hat, lasse deine Seele nicht in die äussersten Finsternisse kommen, sondern führe sie aus dem Schatten des Todes zu dem ewigen Leben. Amen.

Bei Darreichung des Kreuzes.

O göttlicher Jesu! möchte unser sterbender Bruder, wie du seine Leiden geduldig ertragen. Seine ganze Hoffnung gründet sich auf die Verdienste, auf den Tod, den du littest uns zu erlösen. Stärke ihn, o Gott! daß er selig sterbe und

daß auf seinen Tod die ewige Ruhe folge. Wie Jesus sterbend am Kreuze sprach: Vater! in deine Hände empfehl' ich meinen Geist, so empfehlen auch wir die Seele unsers dahinschlummernden Bruders in deine göttlichen Hände.

Zur Auflösung.

Herr! wir empfehlen dir die Seele deines Dieners N. und bitten dich, daß du sie erfreuest in deinem Angesichte; gedenke nicht seiner Vergehungen, sondern erbarme dich seiner nach deiner grossen Barmherzigkeit und Güte.

Entschlummere, lieber Bruder im Namen des Vaters ✠, der dich erschaffen. Du Kind der Verheißung, du Bürger des Himmels, du Erbe des Reiches, das Jesus Christus gestiftet hat. Reise hin mit Freuden im Namen Gott des Vaters, der sein Kind wieder zu sich rufet. Bei diesem liebevollen Vaternamen was kann dich irre machen? Seine Hand hat dich gebildet, seine Rechte hat dich durch dieses Leben geführet, er wird dich im Tode nicht verlassen.

Entschlummere im Namen Gott des Sohnes ✠, der für dich gelitten hat und am Kreuze gestorben ist. Er will dich nicht verwerfen, sonst würde er dich nicht mit seinem eigenen Blute erkaufet haben. Du wirst in seine Herrlichkeit eingehen, weil du an seiner Müheseligkeit Theil genommen

hast.

hast. Du wirst die Wohnung beziehen, welche er dir in dem Reiche des Vaters vorbereitet hat.

Entschlummere im Namen des heiligen Geistes ✝, der in dich ausgegossen wurde. Reise hin zu deinem letzten Ziele, zu welchem du erschaffen, erlöset, und geheiliget bist.

Entschlummere lieber Bruder! geh voran zu Gott, Gott segne dich ✝, er segne ✝ dich. Wenn dein Auge sterbend bricht, so tröste dich der Anblick Gottes, er nehme dich zu sich, der Vater sein Kind, der Schöpfer sein Werk, der Erlöser seinen Erlösten und der heilige Geist seinen Geheiligten.

Die Macht Gott des ✝ Vaters stärke dich, die Weisheit Gott des ✝ Sohnes regiere dich, der Trost des heiligen ✝ Geistes erquicke dich, die heiligen Engel führen dich ein in das ewige Leben. Amen.

Gebeth.

Barmherziger, liebevoller Gott! der du nach der Menge deiner Erbarmnissen die Sünden der Büssenden austilgest und die Strafen der begangenen Schulden durch die Verzeihung hinwegnimmst; sieh gnädig an diesen deinen Diener N. und erhöre ihn, der mit ganzer Reue Verzeihung seiner Sünden erflehet. Gütigster Vater! erneuere in ihm alles, was durch Gebrechlichkeit zerstöret

wurde.

wurde. Erbarme dich Herr! seiner Seufzer, und laß den, der sonst kein Vertrauen hat, als allein auf deine Barmherzigkeit, laß ihn zu dem Geheimnisse deiner Versöhnung gelangen; durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Bei Wahrnehmung der letzten Athemzüge.

O Jesu! komm deinem Diener zu Hilfe, den du mit deinem kostbaresten Blute erlöset hast.

O Jesu! durch deinen schmerzlichsten Todeskampf bitt' ich dich, stärke unsern sterbenden Bruder in seinem Todeskampfe und nimm ihn auf ins Leben!

O Jesu! du Sohn Gottes! in deine heiligen Wunden empfehl' ich die Seele unsers sterbenden Bruders.

Gott! himmlischer Vater! in deine Hände empfehlen wir seinen Geist.

O Jesu! in dieser Stunde seines Todes beruf ihn und heiß ihn zu dir kommen.

Komm, o Herr! und verweile nicht, löse auf die Bande deines Dieners.

Erbarme dich seiner, o Gott! denn seine Sinne werden schwach und seine Seele verläßt den Körper.

Laß ihn sterben, o Gott! den Tod der Gerechten, und laß ihn Theil nehmen an den Freuden der Seligen.

Jesu!

Jesu! dir lebe er! Jesu dir sterbe er! dein sey er ganz o Jesu!

O Jesu! laß ihn nun im Frieden fahren, denn seine Augen haben den Heiland gesehen.

Jesu! nimm auf seinen Geist!

Dank dir, o Vater! er hats vollbracht! in deine Hånde empfehlen wir seinen Geist.

Nach dem Verscheiden.

Kommet zu Hilfe ihr Heiligen Gottes! kommet entgegen ihr Engel des Herrn! nehmet auf seine Seele und bringet sie vor das Angesicht des Allerhöchsten!

Christus, der dich berufen hat, nehme dich auf, und die Engel wollen dich führen in Abrahams Schooß.

Herr gieb ihm die ewige Ruhe!
Und das ewige Licht leuchte ihm!
Herr! erbarme dich seiner!
Christus! erbarme dich seiner!
Herr! erbarme dich seiner!
Vater unser. u. s. w.

Gebeth.

Wir empfehlen dir, o Herr! die Seele deines Dieners N. daß er, nachdem er uns abgestorben und das Irdische verlassen hat, nun dir lebe,

lebe, und was er durch Gebrechlichkeit des menschlichen Wandels hat Uibels gethan, das wollest du durch Nachlassung deiner barmherzigsten Güte austilgen. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Herr laß ihn ruhen im Frieden! Amen.

Dankgebeth.

Gott und Vater unsers Lebens! Du, durch welchen wir auch im Tode Hoffnung haben. Nun ist die Seele unsers Bruders N. zu dir dem Richter der Welt hingegangen, damit sie empfange, was sie in ihrem zurückgelassenen Leibe gehandelt hat! O daß sie Gnade vor dir und Seligkeit gefunden habe! O daß sie deine Herrlichkeit sehen möchte, die du deinen Gerechten vorbereitet hast!

Für diese von uns weggeschiedene Seele haben wir nichts mehr von dir für das gegenwärtige Leben zu bitten, sie ist in deiner Hand, in der Hand ihres Schöpfers, Vaters und gerechten Richters. Aber danken wollen wir dir, und uns dadurch im Vertrauen auf dich stärken; danken wollen wir dir für alle Barmherzigkeit und Güte, die du an diesem Gestorbenen von dem ersten bis auf den letzten Hauch des Lebens erwiesen hast. Lob und Dank geben wir dir, daß du diesen seligen Vollender mit allen Gnadenmitteln gestärket

hast christlich sterben lassen; gieb auch uns diese trostvolle Hoffnung, daß auch wir an unserm Abschiedstage wohlbereitet zu dir hingehen, und mit diesem Entschlafenen ewig deine Güte preisen, ewig deiner Liebe danken. Wir wollen nicht trauren, wie diejenigen, welche keine Hoffnung haben, sondern glauben, daß, wie Jesus Christus gestorben und auferstanden ist, Gott auch alle die, welche entschlafen sind, durch Christum zum Leben führen werde, damit wir bei dem Herrn seyn ewiglich. O möge doch unsere Zusammenkunft freudig seyn!

Tröste; barmherziger Vater! und beruhige die Hinterlassenen, die durch den Verlust des Gestorbenen in Bekümmerniß gerathen. Du wirst sorgen!

Du bist der Beschützer der Wittwen!

Du bist der Vater der Weysen!

O Gott: wir wollen dir leben und dir sterben! Indeß da wir noch hier sind, wollen wir weise wandeln, christlich leben und mit strenger Genauigkeit uns durch den Gehorsam deiner Gebote auf die Stunde vorbereiten, in welcher wir die Welt und alles, was um uns ist, verlassen, und so wollen wir voll christlicher Hoffnung und Geduld warten, bis auch unsere Veränderung kömmt. Dieß gieb, o Vater! deinen flehenden Kindern durch unsern Mittler und Versöhner Je-

sus Christus, der mit dir lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Gelobet sey, o Herr, deine Güte!

Und gepriesen deine Barmherzigkeit.

Jesu! führe uns in dein Reich!

Wo wir Gott von Angesicht zu Angesicht sehen.

Vater erhöre unsere Bitte!

Sprich dazu: Es geschehe! Amen.

Vater unser u. s. w.

Anmerkungen

zu dem dritten Stücke.

a) Man verhüte auf das sorgfältigste alles, was den Sterbenden in seinem letzten Todeskampfe noch beunruhigen oder ihm lästig werden könnte. Es ist die letzte Wohlthat, die wir ihm erweisen. Der Priester bestrebe sich die Angehörigen des Hinscheidenden in ruhiger Fassung zu erhalten, oder wenn sich diese nicht zu fassen wissen, selbe auf eine gute Art zu entfernen. Denn es muß sehr schwer auf das ohnehin mattwerdende Herz des Sterbenden fallen, wenn er die Seinigen um sich her trauren, seufzen, klagen, oder wohl gar heulen hört; ein Umstand, der ihm seinen Abschied erschweret.

b) Es ist Sitte in der katholischen Christengemeinde eine geweihte brennende Wachskerze dem Sterbenden in der Hand zu halten; mir scheint es weit schicklicher zu seyn, wenn man selbe auf der Seite auf einem Leuchter stellet, weil das flammende Licht den Augen, die ohnehin schon schwach werden und ersterben, lästig werden kann. Die fromme Erinnerung an Jesu Christo, welcher das

Licht der Wahrheit ist, das da erleuchtet alle Menschen, bleibt doch immer, ob der Sterbende das Licht in der Hand hat, oder wenn selbes an der Seite steht. Unter hundert Sterbenden sind sich nicht drey in den letzten Augenblicken gegenwärtig, es geschieht also der Herumstehenden wegen, zu ihrer Erbauung.

c) Man vermeide vieles Gerede bei dem Sterbelager, damit man den Hinscheidenden nicht störe in jener Ruhe, in welcher er zu Gott in das ewige Vaterland hinüberschlummert. Das Gehör verfeinert sich am Ende und wird am ehesten durch verschiedene Reden beleidiget, als da sind: Itzt wird er bald sterben; o der Elende, was er leiden muß! daß ihn doch Gott einmal auflösete u. s. w. Der Priester spreche allein, in der übrigen Gesellschaft herrsche Stille, und betende Andacht für das Heil des Dahinscheidenden und Betrachtungen an menschliche Hinfälligkeit, Tod und Ewigkeit.

Hier am Sterbebette lerne man christlich leben, damit der Tod nicht schaudervoll werde.

d) Die Betäubungen, Frasen und Zuckungen der Sterbenden machen sehr oft auf die Herumstehenden eine heftige Wirkung, und sie glauben, der Hinscheidende müsse viel leiden. Man verkenne aber dabei nicht die weise Güte Gottes, welche durch diese Betäubungen, Frasen und Zuckungen die gänzliche Auflösung erleichtert. Der Natur

kömmt

kömmt die von diesen Übeln unzertrennbare Betäubung zu Hilfe. Die Fieberhitze macht, gerade wenn sie am tödtlichsten ist, beinahe keine Schmerzen. So lange die Betäubung währet, ja selbst unter den gewaltsamsten Zuckungen der Natur verschwindet die Empfindung, oder vielmehr das Bewußtseyn der Empfindung. Eben dieses also, was bei dem Zuseher Schauder erreget, ist für den Leidenden Gottes wohlthätige Anstalt.

Dieß alles bestätiget die Aussage derjenigen, welche zu sterben geschienen, aber wieder zu sich kamen. Sie wußten nicht, was sie sprachen und thaten; sie erinnerten sich nicht einmal, daß sie Arzneimittel nahmen, oder daß man sie operirte. Wären sie in dieser Lage gestorben, sie würden wie im Traume von dieser Welt geschieden seyn. Weise und gütige Einrichtungen hat Gott für die Menschen getroffen; allein wir Kurzsichtigen erkennen sie nicht immer, bleiben gleichgiltig dabei, und danken nicht dem, der alles wohl gemacht hat.

e) Es ist zwar nicht des Priesters Thun zu untersuchen, ob der Kranke wirklich gestorben, oder ob es nur scheine, daß er todt sey. Genug für ihn, daß er Todeszeichen gewahr wurde, die man sonst gewöhnlich an Hingeschiedenen bemerket. Die nähere Untersuchung steht den Aerzten, und den sogenannten Todtenbeschauern zu, welche zu diesem Geschäfte von der Polizei aufgestellet sind.

Nicht aller Orten hat man aber sogleich Aerzte, und man ruft früher oft den Priester zu Sterbenden, weil alle andere menschliche Hilfe fruchtlos zu seyn scheinet. Es ist also auch für den Priester wichtig, daß er die Zeichen des Todes kenne, und sie auf vorkommende Fälle anzuwenden wisse: wer auch darin Wissenschaft hat, der kann oft andere vom wirklichen Tode, oder von dem schrecklichsten Falle lebendig begraben zu werden, erretten.

Die Zeichen des Todes sind oft so ungewiß, und fallen so wenig in die Sinne, daß sie selbst den geschicktesten Arzt täuschen können.

Wie wenig man sich auf die Zeichen des Todes verlassen könne, zuvörderst bei gewissen Krankheiten und Zufällen, davon sind folgende Beispiele Beweise, die ich aus den Schriften berühmter Aerzte aushob, und zur Erweckung der Aufmerksamkeit bei Sterbenden vorlege.

Die Krankheiten also, wo man nach der Erfahrung wegen der schwankenden Zeichen des Todes mit genauester Vorsicht zu Werke gehen, und wo man alles versuchen muß, um einen Scheintodten ins Leben wieder zurückzubringen, sind folgende:

I. Ohnmachten.

Ein junger Mensch gab durch 24 Stunden kein Zeichen des Lebens von sich, und erholte sich dann

ohne

ohne ein Hilfsmittel; er erwachte wie aus dem Schlafe. G. W. Wedel Ephem. N. C. Dec. II. Ann. I. Obſerv. X.

Von Dünſten und Kohlendämpfen.

Die ganze Familie eines Hauſes hielt man für todt, weil man keinen Puls an ihnen fühlen konnte, ihr Körper erkaltete, das Geſicht erblaßte, kein Schütteln noch Ausraufen der Haare ſie erweckte. Und doch kamen ſie wieder zu ſich. Par. lib. II. p. 467.

Von den Ausdünſtungen eines gährenden Weines.

Von einer übermäſſigen Ausleerung beſonders des Blutes.

Eine Frau zu Stuttgard lag 38 Stunden wie tod dahin. Sigwart Stuttgardiſcher Hofarzt.

Als man eine Dame zu Augsburg in das Leichentuch einnähen wollte, ſtach die Nätherinn mit der Nadel ihre Fußſole, und ſie gab Zeichen des Lebens. Welſch. Curat. et obſerv. Med. Cent. VI. Obs. c.

Aehnliche Verſuche führen an Swieten. Tom. §. 13, 16. Bruhier a. a. O. S. 204 — 731.

Scheintod der Schwangern.

Winslow diss. De mortis incertae signis incertis.

Van Swieten. a. a. O. T. IV. 549 und 550.

Brinkmann. Beweise der Möglichkeit, daß einige Leute lebendig können begraben werden. S. 166.

Von Gemüthsbewegungen oder Leidenschaften.

Zimmermann, von der Erfahrung in der Arzenei. I. Th. 369. Bruhier. a. a. O. S. 137. 320.

II. Hysterie und Hypochondrie.

Horst. Obs. med. lib. I. port. 2. pag. 74.

Ehrenfr. Hagedorn. observ. et hist. med. Cent. I. hist. 57.

III. Schlagfluß.

Zacutus Lusitanus. Praxis med. admir. Lib. I. Observ. 17. et 19.

De Haen. Rat. med. T. XIII. p. 275.

IV. Zuckungen.

Camerer. De signis mortis diagnosticis.

Bruhier. a. a. O. S. 129. 396. 764.

V. Schlafsucht.

Bruhier erzählt von der Frau von Rüssel, daß sie sieben Tage ohne das geringste Zeichen des Lebens in einer Schlafsucht lag. S. 57. 60. 63. 76. 81.

VI. Fieber.

J. G. Hoyer Act. N. C. Vol. IV. Obs. 40.

VII. Im Wasser Verunglückte.

VIII. Erhängte.

IX. Vom Frost Erstarrte.

X. Gefallene.

XI. Vom Blitze oder von einem heftigen elektrischen Schlage Getroffene.

Von den Zeichen des Todes.

Wo es in der Arzneikunde auf Zeichen ankömmt, da müssen alle vorhandene Zeichen zusammen genommen, und mit einander verglichen werden, und nie darf man sein Vertrauen auf ein einziges Zeichen setzen, so sicher es auch scheint. Dieß gilt auch von den Zeichen des Todes. Man wird nicht irren, wenn man mit Haller das wahre Zei-

chen des Todes in die immerwährende Fortdauer aller Todeszeichen zusammengenommen setzt, die zugleich auch immer mehr und mehr zu nehmen. a. a. O. T. VIII. P. II. §. 23.

Die Zeichen des Todes sind nach langwierigen Krankheiten sicherer, als nach hitzigen, und bei ältern Personen gewisser, als bei jüngern. Ungewisser sind die Zeichen des Todes bei Weibspersonen, weil sie den Nervenkrankheiten mehr unterworfen sind, als die Mannsleute.

Gewisse Kennzeichen des Todes sind:

1. Aufgehobene Muskelkraft; 2. aufgehobene Reizbarkeit; 3. Unempfindlichkeit; 4. Athemensigkeit; 5. Pulslosigkeit, 6. wenn das Blut aus den geschlagenen Adern nicht fließen will; 7. Kälte über den ganzen Körper; 8. Schleim vor dem Munde; 9. Steifigkeit der Gelenke; 10. Veränderung der Augen; 11. Vor Alters stellte man noch folgende Untersuchungen an: a. Man hielt die Flamme eines brennenden Lichtes, Spreu, Pflaumenfedern, Baumwolle mit steter Hand vor Mund und Nase, und gab Acht, ob sie sich bewegten oder nicht. b. Man hielt auch einen hellen reinen Spiegel vor die Nase und den Mund, und bemerkte, ob er dunkel wurde oder anlief. c. Man hielt den Finger vor den Mund und Nase um zu beobachten, ob man die ausgeathmete Luft daran fühlte u. d. gl.

Diese Anmerkung entlehnte ich aus der akademischen Streitschrift: de signis mortis diagnosticis. Praeside Plouquet. Auctore Jacobo Godofredo Camerer. Tubingae 1785. 4to.

f. Nachdem der Kranke gestorben ist, entferne sich der Priester nicht sogleich; denn er wird nur gar zu oft den Zurückgelassenen nothwendig, damit er sie, wie möglich, beruhige, tröste und stärke. Es ist aber ein sehr schweres und eben darum verdienstliches Tagewerk jene zu beruhigen, welchen der strenge und gnadenlose Nichtsverschoner, der Tod ihre Liebsten hinwegnahm. In ihre wunden und blutenden Herzen soll der Priester durch Trostgründe heilendes Oel und lindernden Balsam gießen, damit sie dem Schmerzen nicht unterliegen und schwach werden im Vertrauen auf Gott.

Im ersten Taumel ist nichts zu thun, als daß man die Verweysten ausweinen lasse; damit sich der Schmerz nicht in sich selbst verliere und blutig in das Herz eingrabe. Die Thräne ist dem Herzen Erleichterung, sie soll fließen als eine dem guten Andenken des Verstorbenen geheiligte Zähre. Auch dann wann die Zurückgelassenen ruhiger sind, übertäube man sie nicht mit Tröstungen. Die Erfahrung lehret es, daß man seinen Zweck zu trösten verfehle, wenn man einem Leidenden zu viel werden will. Wir verargen es dem Arzte, der seinen Kranken mit Arzeneien bestürmet; er soll abwarten, damit er die Wirkungen der Natur wahrneh-

me, und dann die helfende Hand reichen. Gerade so verhält es sich mit kranken Herzen. Viele Worte, besonders zur Unzeit gesprochen, richten ein niedergebeugtes Gemüth nicht auf.

Ist der betäubende Schmerz vorüber, dann nehme er seine Tröstungen aus der Vernunft und aus den Gründen der Religion her. Die Zeit wird auch etwas thun. Und hier brech' ich ab wenn ich mich auch sehr ausbreiten könnte, denn ich habe mir ja vorgenommen nur zur Erbauung für Kranke und Sterbende zu schreiben, nicht aber eine ganze Abhandlung für Leidende jeder Art mitzutheilen. Gott gebe den Kranken Geduld und Ergebung in seine heiligen Absichten; den Sterbenden die Freuden des ewigen Lebens, und jenen, die Kranken und Sterbenden beistehen, Eifer, Klugheit und Liebe.

Ordo introducendi mulierem in ecclesiam.

℣. Adiutorium nostrum in nomine Domini.
℟. Qui fecit coelum et terram.

Antiph. Haec accipiet etc.

Psalmus 23.

Domini est terra et plenitudo eius: orbis terrarum et universi, qui habitant in eo.

Quia ipse super maria fundavit eum; et super flumina praeparavit eum.

Quis ascendet in montem Domini? aut quis stabit in loco sancto eius?

Innocens manibus et mundo corde: qui non accepit in vano animam suam, nec iuravit in dolo proximi sui.

Hic accipiet benedictionem a Domino: et misericordiam a Deo suo.

Haec est generatio quaerentium eum, quaerentium faciem Dei Iacob.

Attollite portas principes vestras et elevamini portae aeternales, et introibit rex gloriae.

Quis est iste rex gloriae? Dominus fortis et potens, Dominus potens in praelio.

Attol-

Attollite portas principes veſtras et elevamini portae aeternales; et introibit rex gloriae.

Quis eſt iſte rex gloriae? Dominus virtutum ipſe eſt rex gloriae.

Gloria Patri et filio etc.

Antiph. Haec accipiet benedictionem a Domino, et miſericordiam a Deo ſalutari ſuo; quia haec eſt generatio quaerentium Dominum.

Porrigens extremam ſtolae partem:

Ingredere. Kyrie eleiſon. Chriſte eleiſon. Kyrie eleiſon.

Pater noſter etc.

℣. Et ne nos inducas intentationem.
℟. Sed libera nos a malo.
℣. Salvam fac ancillam tuam Domine.
℟. Deus meus ſperantem in te.
℣. Mitte ei Domine auxilium de Sancto.
℟. Et de Sion tuere eam.
℣. Nihil proficiat inimicus in ea.
℟. Et filius iniquitatis non apponat nocere ei.
℣. Domine exaudi orationem meam;
℟. Et clamor meus ad te veniat.
℣. Dominus vobiscum.
℟. Et cum ſpiritu tuo.

Oremus.

Oremus.

Omnipotens, ſempiterne Deus, qui per beatae Mariae Virginis partum fidelium parientium dolores in gaudium vertiſti: reſpice propitius ſuper hanc famulam tuam ad templum ſanctum tuum pro gratiarum actione laetam accedentem, et praeſta: ut poſt hanc vitam, eiusdem beatae Mariae meritis et interceſſione ad aeterna beatitudinis gaudia cum prole ſua pervenire mereatur. Per Chriſtum Dominum noſtrum. Amen.

Aſpergens mulierem et prolem aqua benedicta dicit:

Pax et benedictio Dei omnipotentis ✠ Patris, et ✠ Filii, et ✠ Spiritus ſancti deſcendat ſuper vos et maneat ſemper.
Amen.

Ordo ſepulturae parvulorum.

In domo parvuli mortui:

Antiph. ℣. Sit nomen Domini benedictum:
℟. Ex hoc nunc et usque in ſaeculum.

Pſalmus 112.

Laudate pueri Dominum: laudate nomen Domini.

Sit

Sit nomen Domini benedictum: ex hoc nunc et usque in ſaeculum.

A ſolis ortu usque ad occaſum: laudabile nomen Domini.

Excelſus ſuper omnes gentes Dominus: et ſuper coelos gloria eius.

Quis ſicut Dominus Deus noſter, qui in altis habitat: et humilia reſpicit in coelo et in terra.

Suſcitans a terra inopem: et de ſtercore erigens pauperem.

Ut collocet eum cum principibus; cum principibus populi ſui.

Qui habitare facit ſterilem in domo: matrem filiorem laetantem.

Gloria Patri etc.

Antiph. Sit nomen Domini benedictum: ex hoc nunc et usque in ſaeculum.

℣. Hic accipiet benedictionem a Domino.

℟. Et miſericordiam a Deo ſalutari ſuo.

Kyrie eleiſon.
Chriſte eleiſon.
Kyrie eleiſon.

Pater noſter etc.

℣. Et ne nos inducas in tentationem.

℟. Sed libera nos a malo.

℣. Me autem propter innocentiam ſuſcepiſti.

℟. Et confirmaſti me in conſpectu tuo in aeternum.

℣. Domine exaudi orationem meam.

℟. Et clamor meus ad te veniat.

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum ſpiritu tuo.

Oremus.

Omnipotens ſempiterne Deus, ſanctae puritatis amator, qui animam huius parvuli ad coelorum regnum hodie miſericorditer vocare dignatus es: digneris etiam nobiscum miſericorditer agere, ut meritis tuae ſanctiſſimae paſſionis in eodem regno nos cum omnibus Sanctis et dilectis tuis ſemper facias congaudere. Qui vivis et regnas in ſaecula ſaeculorum. Amen.

℣. Benedicamus Domino.

℟. Deo gratias.

Ad fores eccleſiae repetantur priora. Dein funus aſpergatur aqua benedicta:

Rore coeleſti perfundat animam tuam Deus ✠ Pater, et ✠ filius, et ✠ ſpiritus ſanctus. Amen.

Thu-

Thurificetur:

Odore coelesti pascat animam tuam Deus ✠ Pater, et ✠ filius, et ✠ spiritus sanctus. Amen.

Immittendo terram:

Sume terra, quod tuum est, sumat Christus, quod suum est; caro de terra orta est, spiritus de sursum inspiratus est. Amen.

Ordo sepulturae adultorum.

In domo defuncti:

Oremus pro fideli defuncto (defuncta) N.

Psalmus 129.

De profundis clamavi ad te Domine: Domine exaudi vocem meam.

Fiant aures tuae intendentes: in vocem deprecationis meae.

Si iniquitates observaveris Domine: Domine quis sustinebit?

Quia apud te propitiatio est: et propter legem tuam sustinui te Domine.

Sustinuit anima mea in verbo eius: speravit anima mea in Domino.

A custodia matutina usque ad noctem: speret Israel in Domino.

Quia

Quia apud Dominum misericordia: et copiosa apud eum redemtio.

Et ipse redimet Israel: ex omnibus iniquitatibus eius.

Requiem aeternam dona ei Domine:

Et perpetua luceat ei.

Collecta.

Suscipe Domine animam famuli tui (famulae tuae) N. quam de ergastulo huius saeculi vocare dignatus es, et libera eum (eam) de principibus tenebrarum, et locis poenarum, ut absolutus (absoluta) omnium vinculo peccatorum, quietis ac lucis aeternae beatitudine fruatur, et inter sanctos et electos tuos in resurrectionis gloria resuscitari mereatur. Per Christum Dominum nostrum.

Amen.

Ad fores ecclesiae.

Oremus pro fideli defuncto (defuncta) N.

Requiem aeternam dona ei Domine:

Et lux perpetua luceat ei.

Psalmus 50.

Miserere mei Deus: secundum magnam misericordiam tuam.

Et ſecundum multitudinem miſerationum tuarum: dele iniquitatem meam.

Amplius lava me ab iniquitate mea: et a peccato meo munda me.

Quoniam iniquitatem meam cognoſco: et peccatum meum contra me eſt ſemper.

Tibi ſoli peccavi et malum coram te feci, ut iuſtificeris in ſermonibus tuis, et vincas, cum iudicaris.

Ecce enim in iniquitatibus conceptus ſum, et in peccatis concepit me mater mea.

Ecce enim veritatem dilexiſti, incerta et occulta ſapientiae tuae manifeſtaſti mihi.

Aſperges me hyſſopo et mundabor: lavabis me et ſuper nivem dealbabor.

Audiitui meo dabis gaudium et laetitiam: et exultabunt oſſa humiliata.

Averte faciem a peccatis meis: et omnes iniquitates meas dele.

Cor mundum crea in me Deus: et ſpiritum rectum innova in viſceribus meis.

Ne proiicias me a facie tua: et ſpiritum ſanctum tuum ne auferas a me.

Redde mihi laetitiam ſalutaris tui: et ſpiritu principali confirma me.

Docebo iniquos vias tuas: et impii ad te convertentur.

Libera me de ſanguinibus Deus, Deus ſalutis meae: et exultabit lingua mea iuſtitiam tuam.

Domine labia mea aperies, et os meum annunciabit laudem tuam.

Quoniam ſi voluiſſes ſacrificium dediſſem utique: holocauſtis non delectaberis.

Sacrificium Deo ſpiritus contribulatus: cor contritum et humiliatum Deus non deſpicies.

Benigne fac Domine in bona voluntate tua Sion: ut aedificentur muri Ieruſalem.

Tunc acceptabis ſacrificium iuſtitiae, oblationes et holocauſta: tunc imponent ſuper altare tuum vitulos.

Requicm aeternam dona ei Domine.

Et lux perpetua luceat ei.

Animam de corpore quam hodie aſſumſiſti Domine, fac eam gaudere cum ſanctis tuis in gloria.

Kyrie eleiſon.

Chriſte eleiſon.

Kyrie eleiſon.

Pater noſter etc.

℣. Et ne nos inducas in tentationem.

℟. Sed libera nos a malo.

℣. A porta inferi.

℟. Erue Domine animam eius.

℣. Requiem aeternam dona ei Domine.

℟. Et lux perpetua luceat ei.
℣. Requiescat in pace.
℟. Amen.
℣. Domine exaudi orationem meam.
℟. Et clamor meus ad te veniat.
℣. Dominus vobiscum.
℟. Et cum spiritu tuo.

Pro defuncto

Oremus.

Inclina Domine aurem tuam ad preces nostras, quibus misericordiam tuam suppliciter deprecamur, ut animam famuli tui N. quam de hoc saeculo migrare iussisti, in pacis ac lucis regione constituas et Sanctorum tuorum iubeas esse consortem. Per Dominum nostrum Iesum Christum filium tuum, qui tecum vivit et regnat Deus per omnia saecula saeculorum. Amen.

Pro defuncta

Oremus.

Quaesumus Domine pro tua pietate, miserere famulae tuae N. et a contagiis mortalitatis exutam, in aeternae salvationis partem restitue. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Aspergatur funus aqua benedicta.

Rore

Rore coelesti perfundat animam tuam Deus ✠ Pater, et ✠ filius, et ✠ spiritus sanctus. Amen.

Thurificetur.

Odore coelesti pascat animam tuam Deus, ✠ Pater, et ✠ filius et ✠ spiritus sanctus. Amen.

Fiat trina terrae immissio.

De terra plasmasti eum (eam), ossibus et nervis compegisti eum (eam), Domine resuscita eum (eam) in novissimo die. Per Iesum Christum Dominum nostrum.

Amen.

℣. Requiem aeternam dona ei Domine.

℟. Et lux perpetua luceat ei.

℣. Requiescant in pace.

℟. Amen.

Mittel wider die Ansteckung.

Kranke haben sehr schädliche, die Luft vergiftende Ausdünstungen, welche von den Gesunden, die zur körperlichen und geistigen Pflege der Kranken berufen sind, eingeathmet werden, und an selben die nämliche, oder eine eben so gefährliche Krankheit verursachen, wenn man kein Gegenmittel brauchet, oder ohne alle Vorsichtigkeit gegen die Gefahr hinzutritt, abwartet, und wieder hinweggeht.

Es ist vor allen andern zu wünschen, daß sich niemand bei einem Kranken etwas zu thun mache, der natürlichen Eckel und Abscheu fühlet vor allen den Ungemächlichkeiten, die dabei unvermeidlich sind. Wer schon mit Furcht und Entsetzen hinzutritt, dem steigt auch schneller ein Schauder auf, welcher von den schädlichsten Folgen seyn kann. Doch ist auch dem, der abscheulos und eckelfrei ist, die Vorsicht und Behutsamkeit zu empfehlen, damit das Physische nicht auf ihn wirke, und nicht die böse Ausdünstung ihm schade. Aller

Zusammenfluß der Menschen, ist für Kranke und ihre Besucher äußerst schädlich; daher ist es gut, daß es nicht mehr so, wie zuvor, Sitte ist, Kranken und besonders Sterbenden mit vielen Besuchen lästig zu werden. In verschiedenen ungarischen Ortschaften und besonders in illyrischen Dörfern war es, nach einer uralten Nationalsitte, gewöhnlich, daß Männer, Weiber und säugende Mütter mit ihren Kindern sich nach den Zimmern drangen, wo sich sterbende, oder schon verstorbene Personen befanden, um dort mit lauten Klagen über dem Sterbenden, oder gar auf dem Verstorbenen hinzufallen, und unter Ausdrücken des Schmerzens den einen oder den andern zu beweinen. Da nun hierdurch den Sterbenden noch die letzten Stunden erschweret wurden, und überdieß auch die Erfahrung lehret, daß bei der gewöhnlichen stärkern Ausdünstung der kranken, sterbenden oder verstorbenen Menschen ihre Krankheit auf den gesunden fortgepflanzt, und hiemit ganze Häuser, Ortschaften und Strecken angesteckt werden könnten: so hat die königliche Statthalterei in Ungarn den Stadtmagistraten anbefohlen, die Schädlichkeit dieser Nationalsitte dem Volke bekannt zu machen und dergleichen nachtheilige Gebräuche mit allem Ernste abzustellen.

Um nicht aus eigenem Verschulden angestecket zu werden, beobachte man folgende Erinnerungen.

a) Nie nahe man sich einem Kranken oder Sterbenden ganz nüchtern, weder nach heftigen Bewegungen und Leidenschaften des Gemüthes, noch nach Erhitzungen des Körpers durch Essen, Trinken, hastiges Herbeieilen 2c. Man ruhe zuvor aus, ehe man zu dem Krankenbette hinzugeht. Ein leidenschaftliches Gemüth wird mit jenem des Patienten kein Mitgefühl haben, und der erhitzte Körper ist mit seinen geöffneten Poren oder Schweißkanalen für jede Einathmung und Einimpfung der bösen Ausdünste empfänglich. Das Gemüth desjenigen, der Kranke besuchet, sey also heiter und ruhig, und sein Körper ohne Anlage zur Anstecklung. Lieber warte man einige Minuten ab, sammele sich, ruhe aus, damit man seinem vorhabenden Liebesdienst zum Vortheile des Kranken und ohne eigene Beschuldigung unternehmen und ausführen könne.

b) Bei Kranken ist jene Stellung die beste, durch welche man die bösen Aushauchungen nicht gerade aus dem Munde, oder Körper, wenn die Decke aufgemacht wird, in sich einathmet. Der Priester richte also den Stuhl oder Sessel, daß er mit dem Patienten in einer geraden Linie sich befinde, damit der Dunst nicht zu, sondern von ihm hinweggehe. Diese Behutsamkeit kann den Kranken nicht beleidigen; er fühlt ja selbst sein Uibel, und will nicht, daß andere von einem gleichen

sollten

sollten überfallen werden. Ja Kranke sind gewöhnlich mitleidiger als Gesunde; denn gegenwärtiges, selbstgefühltes Leiden hat mächtigern Eindruck als die entfernte Vorstellung von einem Uibel.

c) Die faule und ansteckende Luft umgiebt uns auf einem Krankenzimmer allenthalben in eben dem Verhältnisse, in welchem wir in der Nähe am Bette stehen; wir können ihre schädlichen Einflüsse auf unsern Körper nicht vermeiden, wenn wir nicht die Luft zu verbessern besorgt sind. Man öffne daher die Fenster, so viel es die Umstände des Kranken zulassen, oder verdünnere die Luft durch Flammen von Wachholderhölzchen, oder gieße Essig auf glühendes Eisen und gehitzte Steine. Andere Rauchwerke sind von kürzerer Dauer und nicht von so kräftiger Wirkung.

d) Das Gift, welches der Kranke aushauchet, fliegt in dem Dunstkreise des Zimmers herum, vermenget sich mit der darinn befindenden Luft, und wird durch die Einathmung in dem Munde derjenigen gesammelt, welche im Krankenzimmer zu thun haben. Man schlucke daher nicht den Speichel hinab, sondern werfe ihn aus, so oft als er reizet, damit nicht das Gift mit dem Speichel in den Magen gebracht werden. Die Aeußerung der Ansteckung wird größten Theils in dem Magen zuerst entdecket, und ein gut gewähltes Brechmittel kann das Uibel zu rechter Zeit heben. Männer von tie-

ser Einsicht, medicinischer Kenntniß und geprüfter Erfahrung wollen das Käuen gewisser Wurzeln nicht empfehlen; denn sie geben darüber zur Ursache an, weil sie das Abführen des Speichels zu stark befördern, und doch immer etwas durch den Kanal, der aus dem Munde in den Magen führet, hinunterschlüpfen lassen.

e) Krankenwärter und Priester (denn andere haben sich bei Kranken nicht zu verweilen) sollen auf dem Krankenzimmer weder etwas essen, noch trinken, weil durch Speisen und Getränke der Speichel mit in den Magen hinunter muß, der sich im Munde gesammelt hat. Uiber dem verdichtet der Speisedunst noch mehr die Luft, welche man stäts zu verdünnern besorgen sollte.

f) Das Tobakschnupfen ist für jenen eben nicht schädlich, der sich mässig dieses Mittels bedienet, immer zuvor die Finger abwischet und nicht gerade über dem Bette durch eine Prise den Gestank schwächet.

g) Man sehe auf Reinlichkeit des Bettes, besonders bei Patienten, die alles unter sich lassen; Blut, Auswurf, Urin u. dgl. lasse man nicht im nämlichen Zimmer durch lange Zeit stehen; denn ihre Ausdünstung vergiftet die Luft.

h) Wenn

h) Wenn man sich von dem Kranken entfernet, spůle man den Mund mit Wasser, oder was noch besser ist, mit Essig aus, wasche die Hånde und das Gesicht, verändere die Kleidungsstücke, lege das Schnupftuch ab, und verschiebe das Essen und Trinken.

Ende.

Uibersicht des ersten Stückes.

Vorbereitung der Kranken zum Empfange der heiligen Sakramente der Busse, des Altares und der letzten Oelung. ⸗ ⸗ Seite 1 — 12.
Vorbereitungsgebeth für den Priester. ⸗ 15.
Vorbereitungsgebeth für den Kranken. ⸗ 18.
Untersuchung des Gewissens. ⸗ ⸗ 18.
Empfindung der Reue. ⸗ ⸗ ⸗ 20.
Vorsatz der Besserung. ⸗ ⸗ ⸗ 22.
Nach der Beichte. ⸗ ⸗ ⸗ 23.
Vor der heil. Kommunion. ⸗ ⸗ 24.
Aufmunterung zur Andacht. ⸗ ⸗ 24.
Die heil. Kommunion. ⸗ ⸗ ⸗ 26.
Nach der heil. Kommunion. ⸗ ⸗ 30.
Dankgebeth. ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 30.
Uibung des Glaubens. ⸗ ⸗ ⸗ 31.
Uibung der Hoffnung. ⸗ ⸗ ⸗ 32.
Uibung der Liebe. ⸗ ⸗ ⸗ 32.
Gebeth des Herrn in seiner Zergliederung. ⸗ 33.
Letzte Oelung in der lateinischen und deutschen Sprache. ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 41.
Segen der Eltern über ihre Kinder. ⸗ 90.
Das letzte Lebewohl eines Ehegenossen. ⸗ 91.
Dank eines erwachsenen Kindes an seine Eltern. 92.
Dankgebeth nach erlangter Genesung. ⸗ 93.
Anmerkungen zu dem ersten Stücke. ⸗ 97.

Uibersicht
des zweiten Stückes.

Morgengebeth eines Kranken. ; ; 100.
Allgemeines Krankengebeth. ; ; 102.
Gedanken, nach welchen man Krankheiten betrachten soll. ; ; ; ; 104.
Gedanken eines Kranken, nach lange genossener Gesundheit. ; ; ; ; 107.
Gedanken nach gestilltem Schmerzen. ; 109.
Gedanken eines kranken Vaters oder einer kranken Mutter. ; ; ; ; 110.
Gedanken eines Greisen. ; ; 112.
Gedanken eines gebesserten Christen, der sich über seine Jugendsünden Vorwürfe machet. ; 113.
Ergebung in den göttlichen Willen. ; 114.
Uibung des Glaubens. ; ; ; 115.
Uibung der Hoffnung. ; ; ; 116.
Uibung der Liebe. ; ; ; 116.
Beispiele von Kranken, von welchen die heil. Schrift meldet. ; ; ; ; 117.
Die letzten Worte Jesu am Kreuze. ; 119.
Aufmunterung gegen die Schrecken des Todes. 125.
Ruf zu Gott um Verherrlichung. ; 127.
Auferstehung. ; ; ; ; 129.
Abendgebeth eines Kranken. ; ; 130.
Anmerkungen zum zweiten Stücke des Krankenbesuches. ; ; ; ; 132.

Uibersicht
des dritten Stückes.

Benedictio Apostolica. . Seite. 137.
Uibung des Glaubens. . . . 139.
Uibung der Hoffnung. . . . 140.
Uibung der Liebe. . . . 140.
Tröstliche Schriftworte. . . 140.
Sterbegedanken. . . . 144.
Gebeth der Herumstehenden, wann der Sterbende sinnelos dahinliegt. . . . 146.
Litaney für Sterbende vom Leiden Jesu. . 150.
Letzte Empfehlung der Seele eines Sterbenden. 153.
Bei Wahrnehmung der letzten Athemzüge. . 156.
Nach dem Verscheiden. . . . 157.
Anmerkungen. . . . . 161.

Anhang.

Ordo introducendi mulierem in ecclesiam post partum. . . . . 171.
Ordo Sepulturae parvulorum. . . 173.
Ordo Sepulturae adultorum. . . 176.
Mittel wider die Ansteckung. . . 182.

Th. Pr.

Peck

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Peck, Burghard

Erbauungsbuch für Kranke und Sterbende, und für diejenigen, welche Kranken und Sterbenden beistehen

Augsburg 1794

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 1984
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11291551-8
VD18 12518867-001